

Jahresbericht
Alte Kantonsschule Aarau
Schuljahr 1983/84

Alte Kantonsschule Aarau

182. Jahresbericht

Schuljahr 1983/84

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörden	3
3. Rektorat und Sekretariat	6
4. Lehrer und Angestellte	6
5. Schüler	16
6. Absolventen der Abschlussprüfungen	29
7. Statistische Angaben	36
8. Tabellen der Unterrichtsstunden	40
9. Sport- und Arbeitswochen	44
10. Mitteilungen verschiedener Art	53
11. Stipendien	68
12. Stiftungen und Fonds	68
13. Baufragen	69
14. Bibliothek und Mediothek	70
15. Schenkungen	71
16. Kantonsschülerhaus	71
17. Schulärztlicher Dienst	71
18. Lufterlektrische und meteorologische Station	72
19. Schülerorganisationen	72
20. Nekrologe	77
21. Ansprachen an den Schlussfeiern	81

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes der Regierung des Kantons Aargau an den Grossen Rat

1. Vorwort des Rektors

Der aufmerksame Leser findet im Jahresbericht eine Fülle von interessanten Zahlen und Mitteilungen. Diese geben einen wertvollen Einblick in das vielfältige Leben der Schule.

Nicht alle Höhepunkte des vergangenen Schuljahres können speziell erwähnt werden. Mir sind auch nicht alle bekannt. Wenn ein Schüler im Innersten ergriffen ist, sei es in einer Latein-, Geographie- oder Mathematikstunde, bei der Lektüre eines Textes, beim Theater- oder Instrumentalspiel, dann ist dies für ihn ein Höhepunkt. Hingegen waren ein weithin nach aussen wirkender Höhepunkt die Choraufführungen des Händelatoriums «Theodora» in Aarau, Frick und Windisch.

Die Schlussfeiern im Frühling und im Herbst wurden in gewohnt feierlichem Rahmen abgehalten, obwohl eine prosaische Übergabe der Abschlussausweise in partyhaftem Rahmen eher zu unserer Zeit passen würde. Die Alte Kantonsschule steht zu ihrer Tradition. Die musikalische Umrahmung gestalten die Schüler mit Orchester, Chor und Ensemblespiel. Hier zeigt sich der Erfolg des reichhaltigen Musikangebotes der Schule. Das Musische ist auch der Boden, auf dem die Rationalität wachsen kann. Die austretenden Schüler sind um ihre Studien- und Berufswahl nicht zu beneiden. Manch einer wird durch harte Erfahrung lernen müssen, dass der Maturitätsausweis oder das Handelsdiplom kein Freibrief für einen bestimmten Beruf oder Lebensstandard ist. Was letztlich zählt, ist Charakter und Leistung, Ausbildung und Erfahrung, Übernahme von Verantwortung und Einsatz für die Gemeinschaft, innere Bescheidenheit, gegründet auf dem Bewusstsein der Begrenztheit des eigenen Wissens und Daseins. Das Altbewährte und das Zukunftsnotwendige ist zu verbinden. Das Altbewährte besteht in der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung, der Forderung nach Leistung, der Verwendung von ausgereiften Unterrichtsformen. Das Zukunftsnotwendige kann umschrieben werden durch die Öffnung für Neues, wobei zur Zeit der Computer im Vordergrund steht.

Es wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre sein, dem Computerunterricht an der Kantonsschule den richtigen Stellenwert zu geben. Der Bundesrat hat bei der Interpellationsbeantwortung Petitpierre festgestellt, dass die Informatik zur Allgemeinbildung gehört. Bei der Revision der Studentafel der Diplomabteilung muss dem Computer ein wichtiger Platz eingeräumt werden. Bildschirme und maschinelle Textverarbeitung sind im Dienstleistungssektor eine nicht zu übersehende Realität. Aber auch bei allen Maturitätsabteilungen wird der Computerunterricht im obligatorischen und fakultativen Bereich Einzug halten müssen. Dem Maschinenschreiben kommt erhöhte Bedeutung zu.

Ein Schüler einer Abschlussklasse der Literarabteilung, der sich für aktuelle Fragen interessiert, startete eine Umfrage in der Schule zur Informatik und zum Lehrplankonzept für die Volksschule. Das grosse Interesse der Schüler an Informatik wurde bestätigt. Aufschlussreich waren die Antworten zu Fragen nach dem Lehrplankonzept: Der Allgemeinbildung wird höchste Priorität zugemessen gegenüber

Kreativität und Fachwissen, die Bedeutung des Schulstresses relativiert, die Auffassung, dass Hausaufgaben keine tragende Funktion im Unterricht haben sollen, abgelehnt. Da etwa die Hälfte der Bezirksschüler in eine Mittelschule eintreten, sollten diese Meinungsäusserungen beachtet werden. Die Lehrerschaft ist besorgt darüber, dass die geplante Reform einen Abbau des progymnasialen Charakters der Bezirksschule bringt.

Die Vorverlegung des Voranmeldetermins der Schüler der Bezirksschulen für die Kantonsschule von Mitte Januar auf Mitte Dezember des Vorjahres hat sich günstig ausgewirkt. Trotzdem ist der Kanton Aargau gegenüber andern Kantonen im Nachteil, da er den Hilfslehrern bei der Stundenzuteilung keine bindenden Zusicherungen machen kann. Der Wegfall von geplanten Klassen in der letzten oder zweitletzten Woche vor den Frühlingsferien bringt für manchen Hilfslehrer unliebsame Überraschungen. Vor einem Jahr ist unerwarteterweise eine erste Klasse der Realabteilung weggefallen, jetzt eine Klasse der Diplomabteilung. Der Einbruch bei der Realabteilung vor einem Jahr war offenbar einmalig, da es jetzt wieder vier neue erste Realklassen gibt.

Die Rücktritte bewährter Lehrkräfte verändern laufend das Gesicht der Schule. Dadurch, dass sich die Reihen enger zusammen schliessen, werden neue Kräfte geweckt, so dass mit Zuversicht das nächste Schuljahr begonnen werden kann.

An die Behörden geht der Dank für das stete Wohlwollen der Schule gegenüber.

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident

H. Lüthy, Gränichen, Vizepräsident

Frau J. Christen-Dysli, Magden

Dr. med. F. Grob, Muri

Frau M. Keller-Hochstrasser, Aarau

P. Kuhn, Bezirkslehrer, Klingnau

Dr. iur. R. Mauch, Hirschthal

Pfr. H. Peter, Wettingen

J. Schmidlin, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarau

Th. Spielmann, Berufsberater, Eiken

A. Suter, lic. iur., Möriken

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Erziehungsrat A. Gretler, Koordinationsstelle für Bildungsfragen, Kölliken, Präsident

Dr. B. Adam, Forschungszentrum BBC, Hunzenschwil

E. Beusch, dipl. Bau-Ing., Ennetbaden

Dr. Th. Blatter, Pfarrer, Bischöfl. Ordinariat, Solothurn
Prof. Dr. med. Bürgi, Chefarzt Kantonsspital, Aarau
Pfr. H. Giger, Windisch
Dr. L. Jost, Gymnasiallehrer, Küttigen
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin
P. Kunz, Bezirkslehrer, Obererlinsbach
F. Nyffeler, Fürsprech, Aarau
Dr. H. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen
Dr. Th. Rey, dipl. ing. chem. ETH, Aarau
Frau Dr. Y. Roth-Naville, Gymnasiallehrerin, Windisch
Frau Dr. M. Schärer-Nussberger, Professor an der Universität Zürich, Stäfa
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Erziehungsrat Dr. med. W. Merki, Untersiggenthal, Präsident
Dr. R. Aeschlimann, dipl. phys. ETH, Zürich
H. Christen, Bezirkslehrer, Zofingen
H.P. Faessli, Bezirkslehrer, Habsburg
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Apothekerin, Aarau
Dr. H. Goetsch, Professor an der HTL, Nussbaumen
Dr. W. Kellenberger, dipl. ing. ETH, Wettingen
Frl. Dr. S. Mühlemann, Gymnasiallehrerin, Brugg
Dr. sc. nat. ETH H. Richner, Oetwil an der Limmat
Dr. K. Schärer, Privatdozent an der Universität Zürich, Stäfa
Dr. R. Schläpfer, Privatdozent an der Universität Basel, Itingen
A. Süsstrunk, Professor an der Universität Bern, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Frau A. B. Wedema-Dutton, Rudolfstetten
Dr. sc. nat. H.-U. Wenger, Dintikon

2.4 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium und für die Diplomprüfungen an der Handelsschule

Erziehungsrat W. Anner, Bankdirektor, Möhlin, Präsident
Dr. R. Balsiger, Revisor beim Kant. Steueramt, Strengelbach
Dr. R.W. Brüscheiler, Staatsarchivar, Widen
Dr. sc. techn. Ch. Egli, Chemiker, Magden
Dr. rer. pol. H. Engler, Chef des KIGA, Oberentfelden
W. Hauenstein, Bezirkslehrer, Riniken
Dr. K. Hintermann, Vizedirektor und Professor an der HTL, Hausen
Dr. U. Karlen, Chemiker, Magden
Dr. P. F. Meier, Professor an der Universität Zürich, Aarau
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden
H. U. Rüetschi, Notar, Seon
R. Squire, Wohlen

V. Stork, eidg. dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. H. Suter, Sekretär der Aarg. Industrie- und Handelskammer, Gränichen
Dr. M. Vögli, Professor an der HTL, Riniken

2.5 Mutationen

Rücktritte

Inspektorenkonferenz

Frau Dr. A. Habich-Jagmetti, Rheinfelden

Maturitätsprüfungskommission für die Literarabteilung

Prof. Dr. J.Th. Wüest, Ausserordentlicher Professor der Universität Zürich

Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung

H. Burger, Bezirkslehrer, Schinznach Dorf

Prof. Dr. H. Sitta, Ordinarius der Universität Zürich, Herrliberg

Maturitätsprüfungskommission für das Wirtschaftsgymnasium und Diplomprüfungskommission für die Handelsschule

Dr. oec. K.H. Fischer, Dottikon

Eintritte

Inspektorenkonferenz

Frau J. Christen-Dysli, Magden

Maturitätsprüfungskommission für die Literarabteilung

Frau Prof. Dr. M. Schärer-Nussberger, Stäfa

Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung

H.P. Faessli, Bezirkslehrer, Habsburg

Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen

Maturitätsprüfungskommission für das Wirtschaftsgymnasium und Diplomprüfungskommission für die Handelsschule

Dr. U. Karlen, Chemiker, Magden

R. Squire, Wohlen

Wir danken den Scheidenden für ihre wertvolle Tätigkeit und heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

3. Rektorat und Sekretariat

Rektorat (Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)

Rektor Rudolf Bürki

Konrektor Dr. Bruno Bolliger

Abteilungsvorstände

Literarabteilung Dr. Max Lindegger

Realabteilung Dr. Robert Schmid

*Wirtschaftsgymnasium
und Handelsschule* Max Frey

Sekretariat (Tel. 064/24 51 24)

Schulsekretär Ueli Widmer

Rektoratssekretärinnen Heidemarie Küffer-Wittwer
Iris Lehmann-Ramildi
Maja Luck-Gloor

4. Lehrer und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule Aarau angegeben

<i>4.1 Hauptlehrer</i>	Tel.-Nr.
Dr. Walter Akeret, Suhr (1961): Französisch	22 14 66
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974): Handelsfächer	43 81 27
Dr. Bruno Bolliger, Aarau, Konrektor (1964): Deutsch und Philosophie	24 23 54
Dr. Richard Bossard, Egliswil (1962): Englisch	55 17 70
Dr. Louis Brand, Rombach (1970): Mathematik	22 09 50
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	37 11 53
Rudolf Bürki, Aarau, Rektor (1966): Mathematik	24 31 74

André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer	37 18 89
Max Feistle, Rapperswil (1973): Deutsch	47 19 62
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Teufenthal (1972): Physik	46 34 44
Felix Forrer, Aarau (1973): Violine und Orchester	24 17 27
Käti Frey, Aarau (1974): Turnen	062/32 22 25
Max Frey, Rombach, Abteilungsleiter Wirtschaftsgymnasium und Diplom-Handelsschule (1966): Handelsfächer	37 17 05
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967): Englisch	37 22 62
Dr. Lothar Gehrig, Erlinsbach AG (1957): Handelsfächer	34 34 24
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Dr. Thomas Halter, Aarau (1966): Latein und Griechisch	24 45 08
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Inge Hensch, Aarau (1970): Biologie	22 73 25
Dr. Heinz Hiltbrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062/51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Handelsfächer	31 28 18
Walter Keller, Unterentfelden, Stundenplaner (1970): Mathematik	43 66 69
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970): Chemie	37 29 50
Cécile Laubacher, Brugg (1972): Zeichnen	056/41 10 49
Dr. Max Lindegger, Rombach, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1972): Französisch	37 23 50
Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Strengelbach (1972): Turnen	062/51 03 63
Dr. Heinrich Lüsy, Biberstein (1973): Deutsch und Philosophie	37 25 09
Felix Märki, Aarau (1974): Turnen	22 49 54
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	43 73 62
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Werner Meier-Zimmerli, Suhr (1961): Mathematik	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Untererlinsbach (1959): Deutsch und Philosophie	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Gontenschwil (1967): Geschichte	73 15 62
Dr. Friedrich Oelhafen, Rapperswil (1961): Biologie	47 23 91
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Hans-Rudolf Richner, Rombach (1967): Handelsfächer	37 15 83
Dr. Heinrich Rohr, Brugg (1965): Geschichte und Latein	056/41 13 14
Dr. Leonhard Saxer, Aarau (1944): Physik	22 68 00
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970): Geschichte und Deutsch	37 25 88
Albert Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Franz Schmid, Unterentfelden (1975): Mathematik	43 52 82
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach, Abteilungsvorstand Realabteilung (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	43 72 07
Dr. Werner Schmid, Gränichen (1953): Biologie	31 26 05
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34

Dr. Heinrich Staehelin, Suhr (1973): Geschichte und Latein	31 49 05
Dr. Emil J. Stäuble, Lenzburg (1974): Biologie	51 87 58
Dr. Siegfried Steinbeck, Rapperswil (1957): Englisch	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Rombach (1951): Deutsch	37 22 13
Dr. Kurt Suter, Aarau (1960): Englisch	22 95 77
Dr. Johann Sutter, Aarau (1959): Mathematik	22 33 48
Janos Tamas, Schönenwerd (1973): Klavier	41 20 14
Dr. Hans Troxler, Aarau, Bibliothekar (1973): Latein und Griechisch	24 70 25
Dr. Otto Wernli, Aarau (1949): Geographie	22 51 19
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	37 12 27
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31

4.2 Hauptlehrer mit Teilpensum

Lotte Lauper-Gautschi, Schöffland (1962): Klavier	81 29 90
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01/918 13 45

4.3 Hauptlehrer an andern aargauischen Mittelschulen

Dr. Erich Hunziker, Buchs (1981): Chemie	24 14 59
------------------------------------------	----------

4.4 Ordentliche Hilfslehrer

Dr. Otto Bächli, Suhr (1962): Hebräisch	31 48 63
Thomas Baldinger, Riniken (1980): Musik und Chor	056/41 29 17
Eva Bertram, Aarau (1982): Französisch	24 66 03
Dr. Silvia Bonati-Richner, Aarau (1970): Deutsch und Englisch	24 20 76
Dr. Peter Fröhlicher, Zürich (1982): Spanisch	01/53 54 80
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch	22 27 15
Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1982): Spanisch	54 29 87
Dr. Peter Richner, Windisch (1981): Englisch und Deutsch	056/41 10 75
Ernst Strebel, Unterentfelden (1982): Italienisch und Deutsch	43 61 12
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello	24 11 89

4.5 Hauptlehrer im Ruhestand

Dr. Joseph Boesch, Geissfluhweg 8, 5000 Aarau	22 64 34
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau	22 36 38
Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau	24 17 10
Werner Meyer, Walther-Merz-Weg 13, 5000 Aarau	22 28 78
Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau	22 35 91
Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau	22 11 65
Carlo Ringier, Aumattweg 11, 5000 Aarau	22 18 85
Dr. Werner Rüetschi, Casa Rosita, 6577 Ranzo	093/63 13 80
Dr. Gustav Schlatter, Hungerberg 60, 5000 Aarau	22 15 72
Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau	22 43 25
Dr. Werner Sigrist, Rebhaldenweg 26, 5000 Aarau	22 50 89

Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau	22 48 15
Dr. Jakob Urech, 5705 Hallwil	54 13 37
Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden	43 71 09

4.6 Hilfslehrer

Beat Aellen, Biberstein (1982): Turnen (Sommersemester)	37 15 43
Beatrix Bärlocher, Zürich (1982): Geographie	01/482 92 05
Dr. Kurt Baumann, Bern (1982): Physik	031/50 18 09
Kurt Blattner, Kölliken (1982): Deutsch	43 64 25
Willy Bolliger, Olten (1983): Fagott	062/21 99 76
Alex Borer, Aarau (1969): Physik	24 36 86
Damir Bratoljic, Wettingen (1979): Mathematik (Sommersemester)	056/26 96 63
Marc Buchmann, Wettingen (1979): Englisch	056/27 11 50
Rudolf Alfred Buser, Zürich (1982): Physik (Sommersemester)	01/55 74 01
Erika Cerny, Zürich (1983): Latein	01/41 03 50
Christa Christen, Wangen b. Olten (1983): Schreibfächer	062/32 14 76
Jean-Jacques Dünki, Unterentfelden (1981): Klavier	43 64 30
Ulrich Eichenberger Muri (1980): Posaune	057/44 38 51
Verena Epper, Aarau (1979): Französisch	22 02 72
Martin Ernst, Aarau (1980): Turnen	22 70 27
Edwin Fehr, Auenstein (1979): Mathematik	47 32 44
Rainer Felber, Olten (1982): Turnen	062/32 27 71
Konrad Flury, Aarau (1979): katholischer Religionsunterricht	24 61 40
Theres Fröhlicher, Solothurn (1980): Handelsfächer	065/22 64 32
Alfred Georg, Aarau (1982): reformierter Religionsunterricht	22 07 79
Amanda Gross, Niederönz (1981): Spanisch	063/61 30 38
Dr. Heinz Hafner, Muhen (1982): Deutsch und Französisch	43 54 32
Marcel Herzog, Rombach (1980): Turnen	22 62 39
Ruth Hirsbrunner, Aarau (1981): Klavier	22 06 50
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979): Querflöte	24 32 64
Dominique Hunziker, Aarau (1968): Querflöte	24 57 29
Sabine Kaipainen-Ineichen, Thun (1977): Blockflöte	033/22 72 02
Petr Kaplan, Rohr (1981): Mathematik	24 17 05
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel	24 19 52
Roland Latscha, Beinwil a. See (1983): Deutsch	71 67 66
Erich Leutenegger, Boniswil (1983): Handelsfächer	54 17 91
Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch	22 83 01
Dr. Adrian Lüscher, Moosleerau (1981): Chemie	83 24 32
Dr. Maria Magnanelli, Aarau (1981): Französisch	22 70 64
Alexandre Magnin, Zumikon (1963): Querflöte	01/918 13 45
Ivan Matuska, Trimbach (1979): Russisch	062/23 17 82
Urs Mauchle, Zürich (1983): Physik (Wintersemester)	01/69 16 83
Urs Mauli, Auenstein (1979): Handelsfächer	47 23 72
Dr. Walter Maurer, Zürich (1983): Russisch	01/41 39 22

Dr. Werner D. Meier, Zürich (1981): Latein	01/57 27 87
Peter Moor, Aarburg (1980): Handelsfächer	062/41 19 64
Andreas Mühlebach, Höri (1981): Chemie	01/860 92 17
Katharina Mühlethaler, Brugg (1979): Französisch und Spanisch	056/41 56 84
Dr. René Muri, Buchs (1983): Geographie	22 93 59
Beat Näf, Zürich (1983): Geschichte	01/482 61 86
Rita Niggli-Eichenberger, Beinwil am See (1960): Schreibfächer	71 20 66
Bruno Nüsperli, Aarau (1979): EDV	24 26 28
Anita Pfau, Baden (1983): Französisch und Italienisch (Sommersemester)	056/22 95 72
Dr. Marthi Pritzker, Windisch (1981): Geschichte	056/41 99 03
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch	062/41 40 76
Dr. Rudolf Richner, Zürich (1981): Biologie	01/361 01 44
Sylvia Richner, Windisch (1979): Deutsch	056/41 10 75
Max Rohr, Zürich (1983): Griechisch (Wintersemester)	01/69 17 08
Heinz Ryser, Zofingen (1980): Deutsch und Philosophie	062/52 19 48
José Sanchez, Ostermundigen (1982): Gitarre	031/51 68 52
Heinz Schaub, Küngoldingen (1981): Blockflöte	062/51 99 35
Bernard A. Schüle, Aarau (1981): Französisch	22 24 34
Stephan Senn, Zürich (1982): Mathematik	01/302 56 06
Christine Sigg-Schlatter, Aarau (1980): Klavier	24 62 04
Samuel Spirgi, Leutwil (1983): Handelsfächer	54 15 37
Peter Stirnemann, Endingen (1982): Geographie	056/52 16 82
Dr. Jürg Strässler, Olten (1981): Englisch	062/32 66 69
Barbara Suter, Aarau (1982): Latein und Griechisch (Sommersemester)	22 95 77
Dr. Pia Todorovic, Allschwil (1982): Italienisch und Russisch (Sommersemester)	061/63 84 12
Dr. Rita Torcasso, Aarau (1982): Italienisch	22 99 67
Alfredo G. Wäfler, Staffelbach (1981): Klarinette	81 38 22
André Wey, Rombach (1978): Trompete	37 13 40
Bruno Wicki, Zürich (1982): Mathematik	01/361 74 95
Peter A. Widmer, Attelwil (1980): Englisch	83 23 62
Dieter Wild, Unterkulm (1970): Oboe	46 16 57
Bettina Woodtli, Rombach (1979): Französisch	22 62 39
Markus S. Zimmermann, Zürich (1981): Französisch und Italienisch	01/251 93 49

4.7 Schularzt

Dr. med. Hans Pfisterer, Küttigen (1953)	37 21 26
------------------------------------------	----------

4.8 Urlaube

Frau Dr. Silvia Bonati (ganzes Schuljahr)
Dr. E. Fischer (IV. Quartal)
Dr. Th. Halter (IV. Quartal)
Dr. F. Oelhafen (I. Quartal)

4.9 Stellvertreter

Beatrix Aeschbacher (Mathematik); Beat Aellen (Turnen); Pirmin Appius (Physik); Peter Baumann (Latein und Griechisch); Jürg Bolli (Mathematik); René Peter Bosshard (Mathematik); Kurt Büchler (Turnen); Martin Burkard (Latein); Peter Ernst (Mathematik); Christian Etter (Geschichte); Markus Hächler (Geschichte); Urs Hasler (Handelsfächer); Tuomas Kaipainen (Blockflöte); Cornelia Manazza (Französisch und Italienisch); Angela Keller-Dietrich (Latein und Griechisch); Ursula Keller (Physik); Helen Müri (Biologie); Anita Pfau (Italienisch); Urs Siegrist (Deutsch und Philosophie); Jean-Claude Suter (Turnen).

4.10 Angestellte

Frau Käthi Amsler, Laborantin Biologie
Frau Ruth Brügger, Sekretärin luftelektrische Station
Felix Buser, Bibliothekar und Mediothekar
Gustav Buser, Abwart Steinmannhaus und Mensa
Ernst Fehlmann, Gärtner (bis 31.1.84)
Ernst Gautschi, Mechaniker
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschnidhaus und Musikhaus
Arnold Kamber, Badmeister Sportanlage Telli
Frau Liselotte Kock, Laborantin Biologie
Theo Kunz, Laborant Chemie
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli
Hugo Rauber, Hilfsabwart Sportanlagen Telli
Kurt Schlatter, Hilfslaborant Chemie
Friedrich Schulthess, Gärtner (ab 1.2.84)
Frau Lina Schwarz, Kassierin, Schwimmbad Telli
Fritz Siegrist, Mechaniker
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli

4.11 Rücktritte

Auf den Herbst 1983 erfolgte wegen Erreichung der Altersgrenze der Rücktritt von *Frau Lotte Lauper-Gautschi*. Einige wenige Schüler in Abschlussklassen unterrichtete sie bis Ende Schuljahr.

Frau Laupers hervorragende Begabung für das Klavier zeigte sich schon früh. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Schöftländerin Lotte Gautschi bereits als Zwanzigjährige das Lehrdiplom für Klavier erhielt. Nach einem langen Ausbildungsweg, der sie auch nach Paris zur Wiege der von ihr so geliebten impres-

sionistischen Musik eines Debussy oder Ravel geführt hatte, kam sie 1957 an unsere Schule und wurde fünf Jahre später Hauptlehrerin, erster Hauptlehrer weiblichen Geschlechts an der Kantonsschule. Willig übernahm sie alle damit verbundenen Aufgaben und Pflichten, so z.B. auch bei Skilagern. Wenn man sie jedoch Fräulein oder Frau Professor nannte, winkte sie bescheiden ab.

Der grosse Erfolg von Frau Lauper als Klavierpädagogin gründete sich in einem sehr einfachen, jedoch überaus wirkungsvollen Rezept. Amerikanische Pädagogen hatten es in den sechziger Jahren entdeckt, sie benützte es schon lange: Das Prinzip der Ermutigung. Bei ihr war es jedoch kein theoretisches Prinzip. Es entsprang ihrem tiefsten Wesen, war nicht Ausfluss von Theorie oder Beobachtung. In liebevoller Zuwendung zum Schüler erweckte sie durch Loben und Ermutigen die schlummernden Fähigkeiten und Talente. Die wahre Pädagogik ist Begabung und lässt sich nicht erlernen. In individueller Weise förderte sie jeden Schüler gemäss seiner Art und nahm sich auch seiner persönlichen Probleme und Nöte an. Man lernte bei ihr eine solide Technik und wurde ergriffen durch ihre einfühlsame Erfassung musikalischer Werke.

Ihre Schüler schätzten auch, dass sie öfters als Konzertpianistin auftrat, sich mit den neuen Strömungen in der Musik intensiv auseinandersetzte und ihre Erkenntnisse in Kursen und kommentierten Vorspielen weitergab. Bei den Aulakonzerten war sie massgebend beteiligt. Dies ist überhaupt ein hervorstechendes Merkmal von ihr! Sie war mit ihrem ganzen Wesen dabei, auch wenn es um Nebensächliches ging. Sie wusste, dass das Nebensächliche oft nur scheinbar unwesentlich ist. Bei den Vortragsübungen und Schlussfeiern kümmerte sie sich um alle Kleinigkeiten, und sie war stets der erste Instrumentallehrer, der den Semesterstundenplan ihrer Schüler erstellt hatte. Sie liebte das geistig lebendige Klima der Kantonsschule sehr und fühlte sich wohl im Kreise der Instrumentallehrer.

Zum Schluss sei noch ein Geheimnis gelüftet: Bevor sie für eines ihrer vielbewunderten Konzerte ein Werk einübt, lernt sie es auswendig, aber nicht am Klavier, sondern durch Lesen und Einprägen der Noten. Erst nachher sitzt sie an den Flügel und gestaltet souverän das Kunstwerk, befreit vom optischen Zwang des Notenlesens.

In Anlehnung an E.T.A. Hoffmann: «Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an», spielte an der Schlussfeier, anschliessend an die Verabschiedung, ein Schüler für Frau Lauper eine Ballade von F. Chopin.

Wir danken ihr herzlich für ihr grosses Engagement und freuen uns auf ihr nächstes Konzert.

Aus den knappen Zeilen im Jahresbericht 1944/45 hätte man nicht schliessen können, dass mit der Wahl von *Prof. Dr. Leonhard Saxer* als Hauptlehrer für Mathematik und Physik die Behörden eine überaus glückliche Wahl getroffen haben. Im Jahresbericht heisst es trocken: Besuch der Primarschule in Villmergen und Sarnen, drei Klassen Gymnasium in Sarnen, vier Jahre Lehrerseminar in Rickenbach (Schwyz), Studium von Physik, Mathematik, Naturwissenschaften an der Universität Fribourg, Assistent bei Prof. Dessauer, ein Jahr Lehrer für Mathematik in Sarnen.

Prof. Saxer konnte ein oft angestrebtes, aber selten erreichtes Ideal eines Mittelschullehrers verwirklichen. Er war Lehrer und Forscher. Wie oft sind Wissenschaftler schlechte Gymnasiallehrer, weil sie das richtige Mass im Unterricht nicht finden. Prof. Saxer brachte den Schülern eine Physik bei, die sie verstanden, unter Beschränkungen auf das Wesentliche. In seiner Schule lernte man sauberes Denken, genaue Beobachtung und präzise Ausdrucksweise. Verschwommenes, Hochtrabendes, Geschwulstiges oder Gestelztes, lehnte er ab. Die Schüler schätzten den interessanten und anregenden Lehrer.

Sein Forschungsgebiet eröffnete sich ihm durch seine Dissertation über die elektrische Messung kleinster atmosphärischer Druckschwankungen. Daraus erwuchs die Luftpeltrische Station, die er zusammen mit seinem Physikkollegen Prof. Sigrist, aufbaute. In der Station werden Messungen zu Klima und Luftreinheit ausgeführt, gesammelt und auf modernste Weise mit Hilfe eines Computers ausgewertet.

Die Station ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Das Gästebuch enthält viele Namen von ausländischen Wissenschaftlern. Eine Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse ist als Beilage zum letzten Jahresbericht erschienen und fand viel Beachtung. Im Zusammenhang mit den Problemen der Umweltverschmutzung wird die Bedeutung der Station noch wesentlich wachsen.

In unserer schnelllebigen Zeit, die so sehr dem Moment verpflichtet ist, ist es manchmal wohlthuend, einige Jahrzehnte zurückblenden zu können, um zu sehen, wie heute vieles als selbstverständlich Angenommene in stetem Bemühen errungen werden musste.

Ein halbes Jahr nach der Wahl von Prof. Sigrist und Prof. Saxer an die Kantonschule mussten sich die neugewählten Physiker einsetzen, um die für einen zeitgemässen Physikunterricht notwendigen Apparate zu erhalten. Es fehlte z.B. ein Mikroskop, ein Spiegelgalvanometer, ein Epi- und Diaprojektionsapparat, eine Gleichstromanlage für das Praktikum. In der Physikwerkstätte musste auf alten, ausgeleiterten Maschinen der Abwart nebenamtlich Präzisionsinstrumente für den Physikunterricht herstellen. Nun, dies ist jetzt natürlich alles anders.

Von 1957 bis 1972 stand Prof. Saxer zusammen mit seiner Frau dem Kantonsschülerhaus vor. Diese nicht leichte Aufgabe wurde von dem Ehepaar Saxer unter Hinnahtme persönlicher Opfer und Zurückstellen eigener Wünsche erfüllt.

Man schätzte die Sachkenntnis und Urteilsfähigkeit von Prof. Saxer in der Aarauer Schulpflege, im Aarauer Einwohnerrat, im Gründungsausschuss für die Aargauische Hochschule, in der schweizerischen Hochschulkonferenz. In der eidgenössischen Kommission, der sogenannte Climod-Kommission, die die Auswirkungen von Kühltürmen auf das Klima untersuchte, hatte er massgebend Anteil.

Es ist kaum anzunehmen, dass sich bei Prof. Saxer nach Wegfall des Unterrichtspensum viel ändern wird. Er wird meistens in der Luftpeltrischen Station im obersten Stockwerk des Neubaus der Kantonsschule anzutreffen sein, wo ihn noch viele Aufgaben erwarten, auch wenn die Leitung der Station von einem jüngeren Physikkollegen übernommen wird. Vielleicht wird er aber doch mehr Zeit für Lektüre und Musik finden und für Reisen in sein geliebtes Griechenland, dem Ursprungsland unserer Kultur. Die Schule ist ihm für sein Wirken zutiefst verpflichtet und wünscht ihm eine schöne Zeit.

Beim Rücktritt von *Prof. Dr. Ludwig Storz*, Hauptlehrer für Deutsch und Philosophie, fällt es schwer, die richtigen Worte zu finden. Worte etikettieren, grenzen ein und dies ist gerade das, gegen das sich der Zurücktretende immer wehrte. Er wollte von jedem Menschen das Echte, die Substanz, nicht Oberflächlichkeit oder blosser Konversation. Gespräche, Begegnungen mussten ergiebig sein. Auch sein Verhältnis zu den Schülern war nicht anders. Er drängte sich nicht auf, wollte offen und menschlich sein, nichts vormachen, den Schülern die Angst nehmen. Sein primäres Ziel war nicht die Vermittlung von Wissen, er versuchte die Selbsttätigkeit des Schülers zu fördern, hinter die Fassade und in tiefere Schichten zu dringen. Alle Unterrichtsformen, die ihm erlaubten, sich dem Schüler als Mensch mit all seinen persönlichen Seiten zu zeigen, kamen ihm sehr gelegen: Schulreisen, Heimattage, Bergwanderungen, Arbeitswochen. Dabei war es ihm auch ein Anliegen, die soziale Integration der Schüler zu fördern.

Prof. Storz wusste, dass man nie am Ziel ist. Im Geburtstagsartikel zu seinem Sechzigsten heisst es: «So entdeckte er schon früh, dass weder ihm noch seinen Schülern das an der Hochschule Gelernte genügen konnte. Er erweiterte deshalb seine Belesenheit in die Räume der vergleichenden Literaturgeschichte, der Psychologie, der Medien- und Filmkunde und in fast alle Grenzgebiete des Deutschunterrichts».

Sich selber stellte er nie in den Vordergrund. Beim Rücktritt nach zehnjähriger Leitung des Filmclubs schrieb er: «Wer war ich im Club? Präsident? Das tönt zu sehr nach Würde und Administration. Leiter? Lenker vielleicht eher. ... Oder primus inter pares, weil ich auf Einübung der Demokratie hielt, bei den Programmentscheidungen *eine* Stimme hatte wie jeder Schüler».

Wir wissen, dass er es nicht gerne hat, wenn man seine Verdienste aufzählt. Aber darf man diese einfach verschweigen? Er begründete den Philosophieunterricht an der Schule, war Pionier bei den Arbeitswochen (eine Woche über Schiller war die erste Arbeitswoche an der Schule), setzte sich ein bei der Einführung der Massenmedien. Bei seinem Amtsantritt an der Kantonsschule 1951 nahm er den Rat des damaligen Departementssekretärs ernst: er solle die mit Beruf und Schule zusammenhängenden Nebenpflichten nicht scheuen. Dies tat er auch und war froh um die seinerzeit erworbene kaufmännische Ausbildung, insbesondere der Stenographie. Er war 7 Jahre Konrektor und stattete 11 Schulzimmer im Rauchensteinhaus und 8 im Göhnerhaus aus, war Examinator und Experte bei den Bezirkslehrerprüfungen, Präsident der Theatergemeinde, im Schweizerischen Gymnasiallehrerverein Präsident der Deutschlehrer und Präsident der Philosophielehrer, Präsident der Literarischen und Lesegesellschaft, baute die jetzige Aarauer Stadtbibliothek auf, hielt Vorträge in der Volkshochschule über den modernen Roman.

Ohne Antwort sei die Frage gestellt: Woher nahm er die Kraft? Jetzt darf er etwas müde sein. Von seinem Wohnort in Rombach, vom Alpenblickweg aus, wird er hie und da bei klarer Sicht seine geliebten Berge erkennen können und kann seine Gedanken schweifen lassen oder sich an Bergbesteigungen mit Kollegen und Schülern erinnern. Wir danken ihm von ganzem Herzen für alle seine Dienste und wünschen ihm alles Gute.

Auf Herbst 1974 wurde *Dr. E. Stäuble* als Hauptlehrer für Biologie an unserer Kantonsschule gewählt. Bedingt durch den Rückgang der Schülerzahl unterrichtete er seit 1979 mit einem ständig wachsenden Pensum an der Kantonsschule Baden. Im überblickbaren Zeitraum kann er bei uns kein volles Pensum mehr erhalten, so dass wir ihn leider ab Frühling 1984 ganz an die Kantonsschule Baden verlieren. Wir danken ihm sehr für die bei uns geleistete, wertvolle Arbeit.

Der Schularzt *Dr. Hans Pfisterer* darf bei seinem Rücktritt auf einunddreissig Jahre Tätigkeit an der Kantonsschule zurückblicken. Im Reglement für den schulärztlichen Dienst, das bei seinem Amtsantritt in Kraft war, hiess es:

«Einmal im Jahr sind die hygienischen Verhältnisse aller Schulräume zu untersuchen, ebenfalls die Hygiene im Kantonsschülerhaus. Den obern Knabenklassen ist Aufklärung über Sexualprobleme zu geben, soweit dies nicht von den Lehrern der Naturwissenschaften gemacht wird».

Das Reglement stammte aus dem Jahre 1931. Wie sich doch alles ändert! Heute ist die Hygiene eine Selbstverständlichkeit und braucht nicht speziell überwacht zu werden und die Sexualprobleme tauchen nicht erst bei den obern Knabenklassen auf. Sicher wird man in einigen Jahrzehnten auch bei unseren Reglementen und Anschauungen viel Zeitbedingtes finden.

Dr. Pfisterer betreute Generationen von Schülern. Er untersuchte sie und verwies sie zur näheren Abklärung an den Hausarzt. Sein Amt versah er gewissenhaft, mit Umsicht und mit Freude am Beruf. Die Zusammenarbeit mit den Turnlehrern, die wegen Dispensationen vom Turnunterricht besonders eng ist, verlief zur besten Zufriedenheit. Wir danken Dr. Pfisterer ganz herzlich für sein langjähriges Wirken.

Seit 1966 hat *Frau Wera Windel* mit Unterbrüchen unser Schultheater, das in jährlichen Aufführungen gipfelt, geleitet. Begonnen hat es mit Shakespeares «Der Widerspenstigen Zähmung» und letzten Herbst geendet mit Brechts «Herr Puntila und sein Knecht Matti». Dazwischen lagen Brechts «Guter Mensch von Sezuan», Shakespeares «Sommernachtstraum», um nur zwei besonders gelungene Aufführungen zu nennen. Frau Windels Theaterbegeisterung übertrug sich auf ihre Schüler, denen sie durch Vermittlung einer soliden Atemtechnik das grundlegende Werkzeug lehrte. Die Wahl des Stückes geschah in Zusammenarbeit mit den Schülern jeweils relativ spät, aber das machte nichts, da die durch Frau Windel ausgelöste Spielfreude der Schüler stets mit Leichtigkeit die letzten Hürden vor der Aufführung überwand. Manche Schüler gewannen durch das Spiel neues Selbstvertrauen, konnten persönliche Schwierigkeiten überwinden oder schöpften wieder Freude für den Schulunterricht.

Viele begeisterte Zuschauer, viele dankbare Mitwirkende, darunter auch solche, die später die Theaterlaufbahn eingeschlagen haben, werden sich gerne an die Theateraufführungen erinnern, die einen nicht wegzudenkenden Bestandteil des musischen Bereichs der Kantonsschule bilden. Unser Dank begleitet Frau Windel.

Im Herbst haben uns folgende *Hilfslehrer* verlassen: Herr B. Aellen, Herr D. Bra-toljic, Herr R.A. Buser, Fräulein A. Pfau, Fräulein B. Suter und Frau Dr. P. Todo-

rovic. Auf Ende Schuljahr scheiden aus: Fräulein B. Bärlocher, Fräulein E. Cerny, Frau A. Gross, Herr A.K. Mühlebach, Herr B. Näf, Herr Dr. Rud. Richner, Herr S. Senn und Frau Dr. R. Torcasso.

Drei Hilfslehrer haben eine Wahl als Hauptlehrer an einer andern Schule angenommen: Herr Dr. K. Baumann als Physiklehrer am Gymnasium in Köniz, Herr M. Buchmann als Englischlehrer an der Kantonsschule Wettingen und Herr E. Leutenegger als Handelslehrer am KV in Aarau. Die zwei Erstgenannten werden bis zum Herbst noch Abschlussklassen unterrichten.

Allen Scheidenden sei für ihre Tätigkeit herzlich gedankt.

Wechsel ergeben sich auch bei den *Angestellten*:

Während sieben Jahren hat *Frau R. Brügger* in der Luftelektrischen Station meteorologische und lufthygienische Daten gewissenhaft statistisch ausgewertet und graphisch dargestellt, zuletzt auch mit Hilfe von Computer und Bildschirm. Sie verlässt nur ungern ihren Arbeitsplatz, da sie ihre Tätigkeit sehr gerne ausgeführt hat. Die Altersguillotine lässt aber keine andere Wahl.

Seit 1972 hat *Herr E. Fehlmann* unseren schönen Park mit dem Weiher, im Volksmund «Schwanengarten» genannt, liebevoll und zuverlässig betreut. Unermüdlich beseitigte er in den Sommermonaten die Abfälle auf der «Lustwiese», die von den Schülern oft gedankenlos liegengelassen werden. Für seine stille Arbeit im Hintergrund danken wir ihm herzlich.

5. Schüler

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Ausland-Austauschaufenthalt beurlaubt worden, und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Ausland-Aufenthalt zurückgekehrt. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse I AL (Klassenlehrer: R. Bertram)

1. Banholzer Esther, Rohr. 2. Bolok Stefan, Lenzburg. 3. Cipolat Urs Andreas, Gränichen. 4. Dieterle Samuel H., Niederlenz. * 5. Heinzer Marco, Aarau.
6. Hochstrasser Ralf N., Auenstein. 7. Hunziker Patrik, Erlinsbach AG. 8. Kaufmann Walter, Aarau. 9. Locher Chantal (w), Möriken. 10. Maurer Benno, Suhr.
11. Niederberger Felix, Buchs. * 12. Pirchl Alexander, Birrwil. 13. Rutschi Jürg,

Suhr. 14. Schmid Daniel, Ammerswil. 15. Schneiter Thomas, Wildegg. 16. Stamm Brigitte, Gränichen. 17. Steinmann Barbara, Frick. 18. Suter Barbara, Seengen.

Klasse 1 BL (Klassenlehrer: M. Feistle)

1. Bechtold Heike, Lenzburg. 2. Bloch André, Aarau. 3. Brunner Christoph, Suhr. 4. Dogwiler Jörg, Reinach. 5. Erdin Dieter, Gansingen. 6. Fernandez Paula, Aarau. 7. Fuchs Regula-Lukrezia, Seon. 8. Greminger Maja, Gränichen. 9. Höchli Dominik, Lenzburg. 10. Kipfer Stefan, Aarau. 11. Kleiner Ruth, Gränichen. 12. Knecht Beat, Windisch. 13. Lüscher Daniel, Schöffland. 14. Moor Dominique, Oberentfelden. 15. Müller Philipp, Kaisten. 16. Niederberger Judith, Buchs. 17. Spinogatti Nadia, Aarau. 18. Walde Käthi, Herznach. 19. Zuber Jean-Philippe, Villigen.

Klasse 1 CL (Klassenlehrer: M. Lindegger)

1. Berner Lina, Unterkulm. 2. Brandner Meret, Auenstein. 3. Fäs Urs, Oberentfelden. 4. Fehr Christine, Obererlinsbach AG. 5. Fischer Christian, Tennwil. 6. Freddi Silvan, Schönenwerd SO. 7. Frei Claudia, Aarau. 8. Frei Matthias D., Dürrenäsch. 9. Hemmi Andrea, Aarau. 10. Hotz Daniel, Gränichen. 11. Huckele Priska, Erlinsbach AG. 12. Jeger Urs, Veltheim. 13. Isch Daniela, Unterkulm. * 14. Kiener Lukas, Kirchleerau. 15. Lässig Jan, Ruppenswil. 16. Loss Monika, Wildegg. 17. Märki Christian, Zetzwil. 18. Meyer Daniel, Niederlenz. 19. Müller Stephan, Boniswil. 20. Salm Ueli, Veltheim.

Klasse 2 AL (Klassenlehrer: J. Strässler)

1. Basler Stephanie, Biberstein. 2. Brunner Johannes Rudolf, Windisch. * 3. Buchli Martin, Holderbank AG. 4. De Noronha Patricia, Suhr. 5. Egger Marianne, Lenzburg. 6. Gallati Jean-Pierre, Waltenschwil. 7. Hafner Thomas, Oberentfelden. 8. Huber Ruth, Gränichen. 9. Klantschitsch Freya, Lenzburg. 10. Korec Miriam, Oberkulm. 11. Laederach Stefan, Niederlenz. 12. Milono Bettina, Gontenschwil. * 13. Payllier Pascal, Lenzburg. 14. Schlatter Andreas, Küttigen. 15. Stockmeyer Markus, Windisch. 16. Vogt Franziska, Brugg. 17. Wälchli Urs, Rombach. 18. Weigl Ursula, Hausen. 19. Zuber Isabelle, Villigen.

Klasse 2 BL (Klassenlehrer: H. Widmer)

1. Bachofer Elsbeth, Unterentfelden. 2. Boss Sabina, Aarau. 3. Eger Birgit, Habsburg. 4. Fehr Thomas, Obererlinsbach AG. 5. Fend Rainer, Teufenthal. ° 6. Frey Thomas, Beinwil am See. 7. Fuchs Matthias, Seon. 8. Grob Franziska B., Laufenburg. 9. Grüter Adrian, Aarau. 10. Heinemeyer Achim, Küttigen. 11. Hunziker Michael, Aarau. 12. Kaiser Andrea Sibylle, Buchs. ° 13. Kamber Niklaus, Niedererlinsbach SO. 14. Pfann Elvira, Gretzenbach SO. 15. Richner Barbara, Ruppenswil. 16. Suter Jacqueline, Däniken SO. 17. Troxler Peter, Aarau. 18. Wolf Michael, Aarau.

Klasse 2 CL (Klassenlehrer: R. Bruder)

1. Bolliger Monika, Aarau.
2. Buser Patrick P., Aarau.
3. Furter Ursula, Staufen.
4. Galbier Felix, Brugg.
5. Gebauer Livia, Veltheim.
6. Hächler Hanspeter, Gränichen.
7. Hämmerli Ursula, Unterkulm.
8. Haller Marietta, Zetzwil.
9. Hauri Christine, Seengen.
10. Kaufmann Mirjam, Niedergösgen SO.
11. Küng Lukas, Frick.
12. Lüscher Regula, Moosleerau.
13. Magnin Annette, Schöftland.
14. Meier Marietta, Aarau.
15. Muggler Alex, Aarau.
16. Simonett Valentin, Frick.
17. Taugwalder Gaby, Aarau.

Klasse 3 AL (Klassenlehrer: Th. Halter)

1. Aeschlimann Barbara, Aarau.
2. Baur Marlène, Aarau.
3. von der Crone Beat, Büttikon.
4. Eichenberger Regina, Burg.
5. Gehrig Susanne, Leutwil.
6. Haeseli Helen, Gipf-Oberfrick.
7. Hirt Matthias, Menziken.
8. Hofmann Hans-Martin, Suhr.
9. Kesselring Martin, Reinach.
10. Martin Petra, Teufenthal.
11. Martin Simone, Schafisheim.
12. Räber Roger, Aarau.
13. Savelkoul John, Buchs.
14. Schmid Cornelia, Unterentfelden.
15. Schürmann Pius, Auenstein.
16. Sommerhalder Kurt, Buchs.
17. Stäger Fritz, Villmergen.
18. Steinbeck Michael, Ruppertswil.
19. Stoll Susanne, Aarau.
20. Trachsel Marianne, Leutwil.

Klasse 3 BL (Klassenlehrer: P. Richner)

1. Debrunner Vreni, Unterkulm.
2. Egger Christian, Lenzburg.
3. Frey Karin, Schöftland.
4. Hesske Stefan, Lenzburg.
5. Lüscher Roswitha, Aarau.
6. Müller Christoph, Suhr.
7. Nocera Sandra, Teufenthal.
8. Piani Daniela, Schönenwerd SO.
9. Rohr Rahel, Auenstein.
10. Rolli Markus, Reinach.
11. Roth Gerhard, Rohr.
12. Rüesch Sabine, Burg.
13. Scherer Matthias, Gretzenbach SO.
14. Senn Monika, Kaisten.
15. Strässle Thomas, Oberentfelden.
16. Tuboly Bettina, Dottikon.
17. Vogt Nicole, Pfeffikon LU.
18. Weber Patrick, Rombach.

Klasse 3 CL (Klassenlehrer: R. Bossard)

- * 1. Bridle Thomas, Suhr.
2. Buchser Sonja, Aarau.
3. Doutaz Mélanie, Suhr.
4. Gerschwiler Katrin, Reitnau.
5. Guthauser Susanne, Oberentfelden.
6. Hausherr Manfred, Umiken.
7. Heim Walter, Aarau.
8. Joho Peter, Windisch.
9. Kleiner Evi, Gränichen.
10. Lindenmann Barbara, Seengen.
11. Lüscher Margrit, Moosleerau.
12. Marfurt Regina, Unterentfelden.
13. Moesch Simon, Frick.
14. Oelhafen Eva, Ruppertswil.
15. Pfeifer Regula, Suhr.
16. Soom Jost, Aarau.
17. Stehlin Kurt, Gränichen.
18. Stein Peter, Rombach.
19. Stierlin Daniela, Rombach.
20. Tagliaferri Sergio, Lenzburg.
21. Wey Mirjam, Aarau.
22. Widmer Thomas, Gränichen.

Klasse 4 AL (Klassenlehrer: H. Staehelin)

1. Aufdenblatten Dominik, Aarau.
2. Brunner Simone M., Buchs.
3. Grob Magdalena, Muri.
4. Heer Daniel, Unterentfelden.
5. Hochstrasser Urs, Auenstein.

6. Hunziker Thomas, Untererlinsbach AG. 7. Lauber Christoph A., Niedererlinsbach SO. 8. Nünlist Tobias, Aarau. 9. Ramseier Hans-Jörg, Buchs. 10. Rüetschi Urs, Untersiggenthal. 11. Schneider Thomas, Suhr. 12. Walti Ursula, Aarau. 13. Wehrli Marc, Buchs. 14. Wiedemeier Patricia, Aarau. 15. Wildeisen Reto, Oberentfelden. 16. Wildi Sebastian, Aarau.

Klasse 4 BL (Klassenlehrer: A.I. Schmid)

1. Ackle Beat, Herznach. 2. Boner Bernhard, Buchs. 3. Brandner Tobias, Auenstein. 4. Grieder Martin, Kölliken. 5. Hauser Karin, Möriken. 6. Lackner Thomas, Suhr. 7. Lang Christian Peter, Aarau. * 8. Loop Cynthia R., Schafisheim. 9. Meier Thomas, Niedergösgen SO. 10. Milesi Sonja Andrea, Schönenwerd SO. 11. Moser Ruth, Aarau. 12. Rhyner Martin, Suhr. 13. Rohr Andreas, Auenstein. 14. Schenker Anna, Aarau. 15. Scherer Franziska, Gretzenbach SO. 16. Wezel Dominik, Aarau. 17. Ziswiler Paul, Schöftland.

Klasse 4 CL (Klassenlehrer: U. Mauch)

1. Bolliger Käthi, Aarau. 2. Borer Monika, Aarau. 3. Brandner Christoph, Auenstein. 4. Dratva Richard, Biberstein. 5. Dübendorfer Marc, Lenzburg. 6. Geitlinger Karin, Rombach. 7. Graf Christoph, Gränichen. 8. Holliger Corinne, Unterbözingen. 9. Isch Remo, Unterkulm. 10. Köchli Victor, Suhr. 11. Lassau Guido, Biberstein. 12. Lenzin Andrea, Aarau. 13. Mürset Urs, Küttigen. 14. Sittig Thorsten, Umiken. 15. Vogt Vera, Birrwil.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1 AR (Klassenlehrer: W. Meier)

1. Baggio Carmen, Teufenthal. 2. Bogdan Marin, Villigen. 3. Gerber Christoph, Wölflinswil. 4. Groeger Hans, Unterkulm. 5. Horni Albert, Lenzburg. ** 6. Kiener Lukas, Kirchleerau. 7. Kirchhofer Dranziska, Küttigen. 8. Lombardi Marco Diego, Aarau. 9. Moser Esther, Obererlinsbach SO. 10. Müller Regula, Oberentfelden. ** 11. Pirchl Alexander, Birrwil. 12. Röthlisberger Benno, Suhr. 13. Schärli Werner, Brugg. 14. Scheer Patrice, Ruppenswil. 15. Schmid Beat, Wittnau. 16. Schmid Cornelia, Rohr. 17. Seefeld Stephan, Buchs. 18. Schuppan Antje, Reinach. 19. Weber Martin, Teufenthal. 20. Wehrli Barbara, Küttigen. 21. Wermelin-ger Simon, Dottikon. 22. Zehnder Stefan, Gipf-Oberfrick.

Klasse 1 BR (Klassenlehrer: F. Märki/B. Hostettler)

* 1. Bachmann Martin, Buchs. 2. Baumann Urs Daniel, Lenzburg. 3. Burgherr Patrick, Laufenburg. 4. Ernst Betram (m), Rombach. ** 5. Gun Peter, Seon. * 6. Hässig Christoph, Teufenthal. 7. Imfeld Peter, Brugg. 8. Jaccard Florian, Rüfenach. * 9. Keller Othmar, Dottikon. 10. Kunz Bernhard, Reinach. 11. Mannsberger Roberto, Reinach. 12. Morva Richard, Oberentfelden. 13. Müller Stefan, Oberkulm. 14. Muntwyler Thomas, Aarau. ** 15. Nadler Alain, Unter-

kulm. 16. Schmid Stefan Beat, Buchs. 17. Seifert Hanspeter, Lenzburg. 18. Stoehr Dirk H., Obererlinsbach. 19. Stoltenberg Olaf, Buchs. 20. Strebel Heinz, Buchs. * 21. Troxler Adrian, Unterentfelden. 22. Tschupp Christoph, Brugg. 23. Zeugin Urs Werner, Wohlen.

Klasse 1 CR (Klassenlehrer: P.A. Widmer)

1. Bitterli Ralph, Schöftland. * 2. Bühlmann Petra, Oberrüti. 3. Bruggisser Urs, Anglikon. * * * 4. Brunner Daniel, Möriken. 5. Eng René, Niedergösgen SO. 6. Fischer Jürg, Hausen. 7. Göldlin Marie-Thérèse, Aarau. 8. Haller Brigitte, Oberkulm. 9. Hunkeler Philippe, Wohlen. * 10. Jenni François, Rapperswil. 11. Kämpf Bernhard, Rapperswil. 12. Kaiser Regula, Schöftland. 13. Nardelli Jiri, Niedererlinsbach. 14. Neidhöfer Christoph, Hausen. 15. Paratte Isabelle, Windisch. 16. Rufer Marco, Auenstein. 17. Schenk Martin, Lenzburg. 18. Suter Mario, Staufeu. 19. Urech Sämi, Rombach. 20. Walther Niklaus, Oberentfelden. 21. Zurbuchen Gaby, Windisch.

Klasse 2 AR (Klassenlehrerin: Frau I. Hensch)

* 1. Bisig Markus, Reinach. 2. Blanke Martina, Niedergösgen SO. 3. Blöchliger Mike, Unterentfelden. 4. Bösiger Rudolf, Beinwil am See. 5. Brunner Johannes, Hilfikon. 6. Capol Juerg, Windisch. 7. Coppola Giuseppe, Seon. 8. Erni Marianne, Aristau. * 9. Häfeli Franziska, Dintikon. 10. Haller Monika, Brugg. 11. Huber Hans, Eppenberg SO. 12. Jeanbourquin André, Reinach. * 13. Patzen Beatrix, Brugg. 14. Pirota Marco, Lenzburg. 15. Rammelt Roland, Riniken. 16. Richli Rolf, Aarau. 17. Roos Stefan, Sins. 18. Sarbach Michael, Schönenwerd SO. 19. Schachermayr Evi, Windisch. 20. Schatzmann Patric, Hallwil. 21. Steiner Beat, Reinach. 22. Stirnemann Patrick, Niederlenz. 23. Wernli Marion, Küttigen.

Klasse 2 BR (Klassenlehrer: H. Ryser)

1. Allegranza Patrick, Stüsslingen SO. 2. Blattner Jürg, Gränichen. 3. Blattner Martin, Windisch. 4. Bron Yves, Habsburg. 5. Deubelbeiss Martin, Schinznach-Dorf. 6. Dornbierer Stefan, Lenzburg. 7. Dudler Jürg, Oberflachs. 8. Frey Stefan, Seon. 9. Genner Adrian, Windisch. 10. Hättenschwiler Stefan, Oberkulm. 11. Hunziker Daniel, Unterkulm. 12. Jäggi Markus, Frick. 13. Kunz Adrian, Windisch. 14. Roshardt René, Windisch. 15. Sandmeier Stefan, Gränichen. 16. Schmutz Martin, Oeschgen. 17. Unterweger Roland, Aarau. 18. Urech Hanspeter, Villigen. 19. Vogt Urs, Windisch. 20. Weber Peter, Waltenschwil. 21. Zellweger Beat, Unterkulm.

Klasse 2 CR (Klassenlehrer: W. Pfeifer)

1. Baumann Andreas, Suhr. 2. Brignoli Mario, Hunzenschwil. * 3. Brunner Daniel, Möriken. 4. Cassal André Marc, Brugg. 5. Essig John, Frick. * * * 6. Friedrich Axel, Niederlenz. 7. Gafner Martin, Oberkulm. 8. Gemperle Rolf, Boniswil. 9. Haeberli Marc, Brugg. 10. Henz Johannes, Auenstein. 11. Hug Antonius, Hausen.

12. Leinweber Detlef, Menziken. 13. Müller Andreas, Gontenschwil. 14. Oehler Daniel, Aarau. 15. Pohl Christian, Hausen. 16. Räber Matthias, Birrwil. 17. Rehmann Andreas, Oberkulm. 18. Richner Maximilian, Brugg. 19. Schneider Andreas Beat, Buchs. 20. Sommer Markus-Peter, Lenzburg. 21. Zahner Stephan, Unterentfelden.

Klasse 2 DR (Klassenlehrer: F. Oelhafen)

* 1. Bachmann André, Suhr. 2. Belser Esther, Buchs. 3. Burkhard Eric, Anglikon.
** 4. Gassmann Verena, Wohlen. 5. Hartmann Thomas, Unterentfelden.
6. Hermanek Stefan, Windisch. 7. Hunziker Daniel, Unterkulm. 8. Jäger Martin, Oberentfelden. 9. Keller Roger, Brugg. 10. Leuthard Fabian, Merenschwand.
11. Leutwyler Claudia, Lupfig. * 12. Nadler Alain, Unterkulm. 13. Neff Marcel, Unterkulm. 14. Niklaus Erich, Oberentfelden. 15. Nyffeler Reto, Aarau.
16. Reinhard Oliver, Laufenburg. 17. Schmidli Benno, Wohlen. 18. Semmler Kathrin, Aarau. 19. Siegenthaler Gert, Aarau. 20. Sigrist Andreas, Aarau.
21. Trachsel Robert, Leutwil. 22. Weyermann Maja, Buchs. 23. Wyss Ines, Brugg.

Klasse 2 ER (Klassenlehrer: R. Schläpfer)

1. Boldt Andreas, Villigen. 2. Brogli Martin, Aarau. 3. Buser Michael, Erlinsbach AG. 4. Etter Christian, Oberflachs. 5. Fuchsli Ruedi, Brugg. 6. Gautschi Stephan, Windisch. 7. Gehri Jan, Riniken. 8. Gisler Rolf, Othmarsingen. * 9. Gun Peter, Seon. 10. Kaufmann Christoph, Wohlen. 11. Keller Marius, Wohlen.
12. Kneubühler Alois, Lenzburg. 13. Mettler Michel, Untererlinsbach AG. 14. Steiner Andreas, Unterentfelden. 15. Stutz Daniel, Villmergen. 16. Udvardi Patrik, Wohlen. 17. Villiger Walter, Rickenbach. 18. Vivolo Luigi, Dintikon. 19. Waldburger Paul, Niedererlinsbach SO. 20. Weber Stefan, Lenzburg.

Klasse 3 AR (Klassenlehrer: M. Gersbach)

1. Aeberhard Peter Urs, Aarau. 2. Bugmann Peter, Oberentfelden. 3. Dambach Marianne, Unterentfelden. 4. Edelman Markus, Buchs. 5. Franz Ulrich, Frick. 6. Ghisletta Michele, Oberkulm. 7. Glaus Marie-Madeleine, Aarau. 8. Grundler Regula, Gränichen. 9. Hagger Joachim, Hausen. 10. Häusermann Walter, Seengen. 11. Heller Manfred, Erlinsbach. 12. Hischer Roger, Buchs. 13. Keller Claudia, Hausen. 14. Koller Reto, Riniken. 15. Lütold Christine, Ittenthal. 16. Neeser Reto, Aarau. 17. Pfister Adrian Eric, Niederlenz. 18. Schmid Ruedi, Wittnau. 19. Stöckli Martina, Linn. 20. Suter Fredi, Suhr.

Klasse 3 BR (Klassenlehrer: M. Buchmann)

1. Block Frank Detlef, Villmergen. 2. Bolliger Sabine, Unterkulm. 3. Burger Peter Christian, Burg. 4. Burkhard Jürg, Hausen. 5. Egle Elisabeth, Wohlen. 6. Eichhorn Roland, Teufenthal. * 7. Hintz Erika, Aarau. 8. Hofmann Susanne, Oberkulm. 9. Kyburz Thomas, Niedererlinsbach SO. 10. Laubi Andreas, Aarau. 11. Oetliker Peter Gordon, Birr. 12. Otto Achim, Unterkulm. 13. Pfister Markus, Windisch.

14. Reich Beatrice, Rapperswil. 15. Rohr Andreas, Brugg. 16. Rüede Christian, Frick. 17. Spasojevic Dragan, Aarau. 18. Thommen Sandra, Unterentfelden. 19. Wolf Esther, Kaisten.

Klasse 3 CR (Klassenlehrer: U. Sidler)

1. Bär Marc, Hausen. 2. Brunner Daniel, Wildegg. 3. Cornacchia Luigi, Menziken. 4. Egli Philipp, Jonen. 5. Eichenberger Peter, Reinach. 6. Eugster Guido, Reinach. 7. Frosch Franz, Scherz. 8. Hunn Martin, Aarau. 9. Hunziker Christoph, Aarau. 10. John Christian, Frick. 11. Ploner Stefan, Habsburg. 12. Reinschmidt Christoph, Buchs. 13. Romer Michael, Beinwil am See. 14. Rösli Bernhard, Staufen. 15. Rüegg Andreas, Windisch. 16. Schaerer Dieter, Reinach. 17. Schneider Thomas, Aarau. 18. Siegenthaler Heinz Gottfried, Aarau. 19. Stauffer Stephan, Windisch. 20. Stauffer Thomas, Birr. 21. Stoll Thomas, Brugg. 22. Turnherr Guido, Wohlen. 23. Ulmann Rolf, Zetzwil. 24. Valentin Luis, Aarau.

Klasse 3 DR (Klassenlehrer: H. Lüssy)

1. Brunner Beat, Rohr. 2. Bühler Doris, Gontenschwil. ** 3. Eichenberger Erich, Burg. 4. Güntert Dieter, Wohlen. 5. Guttropf Gerhard W., Umiken. 6. Hächler Ueli, Lenzburg. 7. Jeger Sabina Pia, Lenzburg. 8. Kämpf Peter, Auenstein. 9. Keller Barbara, Brugg. 10. Koch Thomas, Aarau. 11. Lauper Gabriele, Menziken. 12. Merz Ursula, Beinwil am See. 13. Pirchl Christoph, Birrwil. 14. Richner Heinz, Gränichen. 15. Rudi Giuseppe, Wohlen. 16. Schärli Heinz, Brugg. 17. Schoder Reto, Windisch. 18. Ungricht Thomas, Wohlen. 19. Weber Regula, Teufenthal. 20. Widmer Rolf, Gontenschwil. 21. Wipf René, Meisterschwanden. 22. Zimmerli René, Niederlenz. 23. Zwiggart Silvia, Dottikon.

Klasse 3 ER (Klassenlehrer: Rob. Schmid)

1. Abegg Philipp, Schönenwerd SO. 2. Ackermann Beat Pius, Gränichen. 3. Bandhauer Werner, Oberentfelden. 4. Baur Patrick, Wohlen. 5. Bertschinger Max, Lenzburg. 6. Brunner Martin, Gränichen. 7. Bugmann Michael, Suhr. 8. Bühlmann Adrian, Aarau. 9. Eichenberger Urs, Zetzwil. 10. Flückiger Jörg, Hirschthal. * 11. Friedrich Axel, Niederlenz. 12. Geiger Christoph, Oberkulm. 13. Graf Andreas, Windisch. 14. Güdel Marcel, Möriken. 15. Nater Martin, Umiken. 16. Pauli Benedikt, Lenzburg. 17. Plattner Thomas, Gipf-Oberfrick. 18. Rohrer Dieter, Niederlenz. 19. Schmid Christian, Suhr. 20. Stocker Matthias, Schönenwerd SO. 21. Trommsdorff Guido, Beinwil am See. 22. Wildi Konrad, Rapperswil. 23. Wüthrich Jörg Rudolf, Oberentfelden. 24. Yanar Erol, Hausen.

Klasse 4 AR (Klassenlehrerin: Frau A. Gersbach)

1. Anhuiser Erika, Obererlinsbach AG. 2. Dubler Isabelle, Wohlen. 3. Fehlmann Lotty, Schöftland. 4. Forster Beat, Niederwil. 5. Galbier Bettina, Brugg. 6. Hunziker Jürg, Staffelbach. 7. Lebküchner Matthias, Gränichen. 8. Lüscher Dorothea, Kölliken. 9. Mauch Stefan Ulrich, Oberlunkhofen. 10. Meier Gabriela,

Brugg. 11. Merz Jürg, Menziken. 12. Milosavljevic Dejan, Buchs. 13. Müller Erich, Unterentfelden. 14. Müller Urs, Villmergen. 15. Schmidt Eva, Küttigen. 16. Senn Barbara, Seengen. 17. Stoltenberg Lothar, Buchs. 18. Wildhaber Christoph, Windisch. 19. Zanini Robert, Reinach.

Klasse 4 BR (Klassenlehrer: J. Sutter)

1. Borner Christof, Hägglingen. 2. Burkhard Claudio, Oberkulm. 3. Dal Pont Marco, Schönenwerd SO. 4. Egger Martin, Lenzburg. 5. Froidevaux Werner, Oberentfelden. 6. Helm Norwin, Suhr. 7. Krähenbühl Rolf, Schönenwerd SO. 8. Kündig Christoph, Wohlen. 9. Küng George, Aarau. 10. Lütolf Thomas, Aarau. 11. Morel Yves Philipp, Hausen. 12. Müller Daniel, Staufeu. 13. Perekovic Vladimir, Lenzburg. 14. Richner Thomas Peter, Rohr. 15. Scheriau Emanuel, Lenzburg. 16. Schibli Markus, Laufenburg. 17. Spichiger Bernhard, Oberkulm. 18. Stephan Patrik Lukas, Suhr. 19. Wiget Marcel, Oberentfelden. 20. Wild Lukas, Unterkulm.

Klasse 4 CR (Klassenlehrer: Rud. Schmid)

1. Bacher Dieter, Windisch. 2. Baumann Ernst, Muri. 3. Brechbühler Christian, Brugg. 4. Dudas Andreas, Frick. 5. Harnisch Gunther, Ruppenswil. 6. Hauri Bruno, Othmarsingen. 7. Jäggi Roland, Brugg. 8. Isler Christoph, Staufeu. 9. Keller Andreas, Niederlenz. 10. Koch Bernhard, Aarau. 11. Lanzi Fabrizio, Buchs. 12. Matter Beat, Wohlen. 13. Mazzocco Mario, Suhr. 14. Minder Thomas, Windisch. 15. Schläfli Hans Rudolf, Windisch. 16. Steiner Michel, Oberkulm. 17. Sutter Thomas, Brugg. 18. Thiele Peter, Untersiggenthal. 19. Wicki Fridolin, Untererlinsbach AG. 20. Widmer Hans, Hausen.

Klasse 4 DR (Klassenlehrerin: Frau E. Bertram)

1. Britsch Susanne Karen, Schinznach-Dorf. 2. Büchli Marco, Suhr. 3. Dilge Garbis (m), Reinach. 4. Egloff Verena, Aarau. 5. Eichenberger Erich, Burg. 6. Heinemann Martina, Schinznach-Bad. 7. Heinzmann Josef, Reinach. 8. Herzog Claudia, Frick. 9. Hochuli Ursula, Rohr. 10. Jeger Patrick, Lenzburg. 11. Jörg Lukas, Aarau. 12. Kesselring Daniel, Reinach. 13. Meier Carmen, Frick. 14. Nünlist Brigitte, Aarau. 15. Richner Monika, Ruppenswil. 16. Stoll Patricia, Scherz. 17. Suter Hans Ulrich, Gränichen. 18. Zurbuchen Urs, Windisch.

Klasse 4 ER (Klassenlehrer: K. Klingelfuss)

1. Banholzer Rolf Peter, Rohr. 2. Barmettler Daniel, Muri. 3. Bloch Raoul, Aarau. 4. Briner Hansrudolf, Seon. 5. Domeniconi Marco, Niederlenz. 6. Hartmann Stefan, Brugg. 7. Hochstrasser Andreas, Auenstein. 8. Lüthi Thomas, Seon. 9. Meyer Daniel, Suhr. 10. Moser Othmar, Aarau. 11. Müller Stefan, Reinach. 12. Raillard Daniel, Remigen. 13. Rossi Daniel, Buchs. 14. Schlatter Bruno, Schöftland. 15. Wapenaar Hendrik, Buchs. 16. Wyss Anton, Niedererlinsbach SO. 17. Zink Dieter, Aarau. 18. Zünd Robert, Rohr.

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 1 AW (Klassenlehrer: R. Latscha)

1. Auer Erich, Suhr.
2. Gaiser Cora, Erlinsbach AG.
3. Gehbauer Stephan, Aarau.
4. Geiger Veronika, Oberkulm. **
5. Gloor Doris, Staufen.
6. Jegerlehner Beat, Schönenwerd SO.
7. John Markus, Frick.
8. Kaufmann Beat, Aarau.
- * 9. Mühlethaler Donat, Aarau.
10. Patzen Gabriele, Brugg.
11. Portmann Urs, Hornussen.
- * 12. Röthlisberger Stefan, Egliswil.
13. Russell Thomas, Gränichen.
14. Rüttimann Sabina, Muri.
15. Saxer Beat, Wohlen.
16. Suter Adrian, Gränichen.
17. Suter Claudia, Schafisheim.
18. Vettori Anna, Muri.
19. Widmer Peggy, Hausen.

Klasse 1 BW (Klassenlehrer: S. Steinbeck)

1. Bachmann Sven-Mich., Windisch.
2. Büsser Maurus, Muri.
3. Coblitz Bernhard, Schafisheim.
4. Doppler Evi, Windisch.
- * 5. Feldmann Katrin, Boniswil.
6. Gerli Claudia, Aarau.
7. Gloor Regina, Egliswil.
8. Günther Antje, Zofingen.
- ** 9. Hausmann Urs, Muri.
10. Hofmann Oliver, Birr.
11. Koch Andreas, Aarau.
12. Matter Andreas, Aarau.
13. Schmid Marius, Muri.
14. Sturzenegger Urs, Oftringen.
15. Suter Christine, Seon.
16. Suter Claudia, Staufen.
17. Wernli Markus, Aarau.
18. Zehnder Markus, Gränichen.
19. Zuber Peter, Suhr.

Klasse 1 CW (Klassenlehrerin: FrI. B. Woodtli)

- * 1. Alpsteg Max Rolf, Seon.
2. Baer Peter, Dürrenäsch.
3. Brechbühl Gabriele, Aarau.
4. Burton Richard, Gränichen. **
5. Gerber Thomas, Lenzburg.
6. Grüter Mathias, Aarau.
7. Häfliger Pascal, Lenzburg.
8. Kugler Jürg, Staufen.
9. Kunde Daniel, Schafisheim.
10. Lüscher Barbara, Muhlen. **
11. Pallier Pascal, Lenzburg.
12. Roth Thomas, Aarau.
13. Schärer Jacqueline, Ruppenswil.
14. Scheidegger Jacqueline, Rothrist.
15. Schlatter Jürg, Küttigen.
16. Schneider Thomas, Gränichen.
- * 17. Sprecher Simone, Sarmenstorf.
18. Winter Franziska, Kaisten.

Klasse 2 AW (Klassenlehrer: L. Gehrig)

1. Andres Brigitte, Obererlinsbach AG.
2. Bolliger Jürg O., Zofingen.
3. Frey Ursula, Zofingen.
4. Hartmeier Peter, Dottikon.
5. Heerde Fiona, Oftringen.
6. Heggli Irène, Muri.
7. Heizmann Karin, Aarau.
8. Hobler Martin, Othmarsingen.
9. Kern Edith, Laufenburg.
10. Koch Philippe, Aarau.
11. Müller Stephan, Gontenschwil.
12. Muntwyler Rolf Andreas, Aarburg.
- * 13. Notter Patrick, Wohlen.
14. Nyffeler Annette-B., Aarau.
15. Röthlisberger Markus, Aarau.
16. Rüetschi Reto, Aarau.
17. Schaefer Tatjana, Lenzburg.
18. Schwammberger Stefan, Lenzburg.
19. Siegrist Michael, Vordemwald.
20. Städler Ralph, Muri.
- * 21. Stäger Dieter, Wohlen.
22. Studer Lukas, Schönenwerd SO.
23. Wildi Christoph, Ruppenswil.

Klasse 2 BW (Klassenlehrer: H.R. Richner)

1. Affentranger Corinne, Rombach. 2. Bruppacher Lukrezia, Rombach.
3. Bumbacher Alexander, Lenzburg. 4. Chaudhuri Prasenjit (m), Oberentfelden.
5. Dumont Georges, Reinach. 6. Fischer Andres, Lenzburg. 7. Gerber Christoph,
Zofingen. * 8. Gerber Thomas, Lenzburg. * 9. Haller Maja, Schinznach-Dorf. 10.
Lüscher Sabine Marion, Aarau. 11. Megaritis Isminy (w), Riniken. 12. Paris
Jean-Marc, Unterkulm. 13. Roth Renato, Lenzburg. 14. Stänz Thomas Karl,
Rombach. 15. Villiger Dina, Wöschnau SO. 16. Vis Peter, Oberentfelden. 17. Wälli
Nicolaj, Lenzburg. 18. Weber Regula, Menziken. 19. Wetli Markus, Wohlen.
20. Wilk Stephan, Untererlinsbach AG. 21. Wittwer Marc, Frick. 22. Wyder
Christoph, Suhr.

Klasse 2 CW (Klassenlehrer: H.J. Frischknecht)

1. Bolli Dorothée Sibylle, Unterentfelden. 2. Erb Markus, Erlinsbach AG.
3. Farago Georg, Untererlinsbach AG. 4. Fritschi Stefan, Unterkulm. 5. Furter
Carola, Staufen. 6. Gehrig Harald W., Ammerswil. * 7. Gloor Doris, Staufen.
8. Gloor Philipp, Lenzburg. 9. Hofmann Benjamin, Gränichen. 10. Hunziker
Reto, Oberkulm. 11. Knecht André, Aarau. 12. Kundert Christian, Rothrist.
** 13. Lätsch Beat, Staufen. 14. Lüscher Daniel, Meisterschwanden. 15. Merki
Andrea P. (w), Unterentfelden. 16. Mitterdorfer Andreas, Zofingen. 17. Roth
Adrian, Obererlinsbach AG. 18. Rudolf Andreas, Aarburg. 19. Schenk Marc,
Merenschwand. 20. Schulthess Daniel, Oberentfelden. 21. Urech Elsbeth, Rohr.
22. Wacker Marianne, Küttigen. 23. Wälti Konrad, Aarburg. 24. Winkler Roland,
Zetzwil.

Klasse : 3 AW (Klassenlehrer: E. Strebel)

** 1. Abderhalden Regula, Rothrist. 2. von Allmen Bernhard, Leutwil. 3. Altintas
Alper (m), Turgi. 4. Basler Roger, Rombach. * 5. Gehrig Stefan, Untererlinsbach
AG. 6. Helbling Thomas, Muhen. 7. Hofer Urs, Aarau. 8. Koch Werner, Wohlen.
* 9. Lätsch Beat, Staufen. 10. Lüscher Fritz, Rombach. 11. Lüthy Gaby, Lenzburg.
** 12. Morf Dieter, Aarburg. 13. Müller Roland, Obererlinsbach AG. 14. Romolini
Paola, Menziken. 15. Schneeberger Edwin, Unterkulm. 16. Stutz Robert, Möriken.
17. Widmer Ruedi, Gränichen. 18. Wilhelm Daniela, Aarau. 19. Zatti Danièle,
Suhr. 20. Zeltner Irene, Menziken.

Klasse 3 BW (Klassenlehrer: F. Bertschi)

1. Bachmann Christina, Aarburg. 2. Eschbach Daniel, Aarau. 3. Graf Michael,
Hausen. 4. Häfeli Roland, Unterentfelden. 5. Hilfiker Hanspeter, Buchs.
6. Hofmann Thomas, Birr. 7. Koch Daniel, Villmergen. * 8. Kohler Dominik,
Unterkulm. 9. Liebi Urs, Riniken. 10. Müller Wolfgang, Suhr. 11. Peter Jürg,
Schinznach-Bad. 12. Praxmarer Patrick, Möriken. 13. Sägesser Stefan, Aarburg.
14. Schaffner Vera, Unterentfelden. 15. Schmid Marcel, Rohr. 16. Schneider
Regina, Brugg. 17. Wartmann Reto, Schinznach-Bad. 18. Weber Ruth, Brugg.
19. Zimmermann Christian, Lenzburg.

Klasse 3 CW (Klassenlehrer: U. Wildi)

1. Ardielli Enrico, Wohlen. 2. Baer Vivian Jane, Staufeu. 3. Bolliger Christoph, Unterkulm. 4. Gehbauer Ursula, Aarau. 5. Geiger Niklaus, Oberkulm. 6. De Gregorio Walter, Frick. 7. Haas Brigitte, Unterentfelden. 8. Hürzeler Stefan, Lenzburg. 9. Kunz Andrea, Rohr. 10. Lambelet Thierry (m), Oberentfelden. 11. Leibundgut Markus, Boniswil. 12. Meier Tobias, Seengen. 13. Müller Armin, Lenzburg. 14. Müller Matthias, Aarau. 15. Oestreicher Philip, Aarau. 16. Rohr Martin, Suhr. 17. Scheuzger Philippe (m), Aarau. 18. Stähli Christine, Untererlinsbach AG. 19. Trachsel John L., Menziken. 20. Zehnder Bruno, Villigen.

Klasse 4 AW (Klassenlehrer: F. Schmid)

1. Bohn Elisabeth, Obererlinsbach AG. 2. Boss Niklaus, Aarau. 3. Bürgin Barbara, Etzgen. 4. Büttiker Esther, Wohlen. 5. Dostmann Barbara, Rorbas ZH. 6. Emmisberger Urs, Buchs. 7. Gutknecht Markus, Unterentfelden. 8. Jäck Karin, Rombach. 9. Kessi Esther, Unterentfelden. 10. Kopp Daniel, Suhr. 11. Künzli Stephan, Oberentfelden. 12. Maranta Gisela, Wohlen. 13. Mesaric George Franz, Muri. * 14. Morf Dieter, Aarburg. 15. Pfister Urs, Niederlenz. 16. Sandmeier Daniel, Staufeu. 17. Schwaller Bernhard, Küttigen. 18. Sircelj Marko, Menziken. 19. Steinbeck Christoph, Ruppenswil. 20. Stoll Martin, Brugg. 21. Werren Markus, Attelwil. 22. Widmer Markus, Safenwil.

Klasse 4 BW (Klassenlehrer: D. Basler)

* 1. Abderhalden Regula, Rothrist. 2. Basler Martin, Ruppenswil. 3. Bodmer Hans Edwin, Aarburg. 4. Heiz Markus, Ruppenswil. 5. Hirt Hanspeter, Reinach. 6. Jorosch Peter, Schönenwerd SO. 7. Lang Doris, Obererlinsbach SO. 8. Laube Peter, Brugg. 9. Mäder Katharina, Ruppenswil. 10. Mingrone Walter, Brugg. 11. Monaco Marina, Gränichen. 12. Müller Felix, Suhr. 13. Rehmann Dominik, Laufenburg. 14. Rogner Andreas, Wohlen. 15. Rohner Marcel, Küttigen. 16. Schenker Leo, Reinach. 17. Studer Martin, Umiken. 18. Uhlmann Peter, Aarburg. 19. Vogt Beat, Brugg. 20. Voigt Hans Jürgen, Niederlenz. 21. Widmer Dora, Gränichen. 22. Zürcher Thomas, Brugg.

Klasse 4 CW (Klassenlehrerin: Frau D. Magnin)

1. Auer Stefan, Suhr. 2. Becker Matthias, Möriken. 3. Bitterli Evi, Kienberg SO. 4. Blöchliger Cornelia, Unterentfelden. 5. Etter Christine, Muhen. 6. Fischer Corinne, Menziken. 7. Gehri Patrick, Riniken. 8. Gloor Hans, Teufenthal. 9. Hässig Beatrice, Menziken. 10. Hofmann Daniel, Gipf-Oberfrick. 11. Hunziker Roger, Suhr. 12. Kieser Thomas, Lenzburg. 13. Kronenberg Peter Othmar, Reiden LU. 14. Meili Susane, Suhr. 15. Richner Christoph, Birr. 16. Schaerer Timothy, Lenzburg. 17. Schmutz Dieter Werner, Möriken. 18. Schneider Michael, Suhr. 19. Spörri Susanne, Schönenwerd SO. 20. Stump Henrik, Lenzburg. 21. Suri Martin Jakob, Lenzburg. 22. Widmer Christoph, Aarau. 23. Wyss Helen, Menziken.

Klasse 4 DW (Klassenlehrer: B. Bolliger)

1. Blum Georg Werner, Nussbaumen. 2. Bolliger Willy, Unterentfelden. 3. Bühler Daniel, Windisch. 4. Calero Elisabeth, Beinwil am See. 5. Huebscher Karen Jane, Küttigen. 6. Karrer Thomas, Unterkulm. 7. Künzli Ursula, Othmarsingen. 8. Lüthi Kurt, Meisterschwanden. 9. Nohl Christian, Oberrohrdorf. 10. Rösch Irene Suhr. 11. Schmid Cécile, Aarau. 12. Simmen Susi, Lenzburg. 13. Steinmann Angela, Aarau. 14. Vogt Katrin, Brugg.

Diplomhandelsschule

Klasse 1 AD (Klassenlehrer: M. Frey)

1. Ackermann Adrian, Kaisten. 2. Brand René, Unterentfelden. 3. Brechbühl Sonja, Aarau. 4. Däppen Gaby, Frick. 5. Dorer Ariane, Schafisheim. 6. Feller Patricia, Oberflachs. 7. Fischer Hans-Jürg, Laufenburg. 8. Gallati Pascal, Waltenschwil. * 9. Gerber Pascale, Gontenschwil. 10. Goetschi Larisa, Aarau. * 11. Hanak Christian, Auenstein. 12. Härdi Markus, Lenzburg. 13. Merz Edith, Reinach. * 14. Notz Christoph, Muri. 15. Schenkel Bernadette, Habsburg. 16. Schulze Marina, Beinwil am See. 17. Studer Gisela Maria, Muri. 18. Wernli Stefan, Aarau. 19. Witzig Barbara, Erlinsbach. 20. Zimmermann Roland, Ruppenswil. 21. Zurbuchen Irene, Windisch.

Klasse 1 BD (Klassenlehrer: A. Ehrliholzer)

* 1. Arnold Annette Isabelle, Muri. 2. Berchtold Andrea, Niederwil. 3. Berner Claudia, Ruppenswil. 4. Bolliger Karin, Oberkulm. 5. Bossart Monica, Lenzburg. 6. Bruch Cornelia, Waltenschwil. 7. Hofmann Nicole, Rothrist. 8. Koch Barbara, Laufenburg. 9. Lätsch Monika, Staufen. 10. Müller Bettina, Niederlenz. 11. Perlini Franziska, Laufenburg. 12. Resch Bettina, Ruppenswil. 13. Steeb Karin, Wohlen. 14. Weber Jeannine, Strengelbach. 15. Welte Monika, Ittenthal. 16. Winter Regina, Kaisten. 17. Wullschleger Esther, Aarburg. 18. Zeller Sabine, Suhr.

Klasse 1 CD (Klassenlehrerin: Frl. K. Mühlethaler)

1. Anderlohr Gerhard, Veltheim. 2. Bitterli Brigitte, Niedererlinsbach SO. 3. Brosi Madeleine, Biberstein. 4. Dutly Irene, Kölliken. 5. Eger Pascale, Aarau. 6. Flückiger Patrick, Unterentfelden. 7. Hauri Claudia, Seengen. 8. Holzach Hans, Unterentfelden. 9. Huber Simone, Aarau. 10. Ineichen Mireille, Niederlenz. 11. Löttscher Katharina, Gränichen. 12. Maurer Jürg, Zetzwil. 13. Richner Andreas, Oberentfelden. 14. Schärer Eliane, Mühlau. 15. Schmid Sandra, Frick. 16. Schneeberger Ernst, Unterkulm. 17. Schwamberger Frank, Aarau. 18. Siegenthaler Marc, Menziken. 19. Sommerhalder Reto, Lenzburg.

Klasse 2 AD (Klassenlehrerin: Frau M. Pritzker)

1. Bacopanu Mary, Wohlen.
2. Berner Reto, Aarau.
3. Bürgisser Daniel, Umiken.
4. Coulin Karin, Lenzburg.
5. Fischer Sabine, Aarau.
6. Friedli Bernhard, Staufen.
7. Gautschi Hansrudolf, Oberkulm.
8. Glatt Eva-Lea, Aarau.
9. Gruber Beat, Aarau.
10. Hoffmann Regine, Brugg.
11. Holliger Ursula, Aarau.
12. Huber Irene, Oberkulm. °
13. Kalt Stephan, Aarau.
14. Kronenberg Esther, Reiden LU.
15. Meier Sibylle, Wohlen.
16. Nützi Simone, Rombach.
17. Nyfeler Christine, Teufenthal.
18. Räber Daniela, Brugg.
19. Ryser Sirirat (w), Murgenthal.
20. Schenk Christoff, Unterentfelden.
- ** 21. Zürcher Andreas, Aarau.

Klasse 2 BD (Klassenlehrerin: Frl. K. Frey)

1. Baumberger Therese, Dintikon.
2. Breer Anke, Oberentfelden.
3. Breinlinger Karin, Aarau.
4. Ciampini Sandra, Niederlenz.
5. Das Mira, Pfeffikon LU.
6. Egli Catherine, Sins.
7. Farrèr Daniela, Menziken.
8. Hallwyler Lilian, Schinznach-Bad.
9. Hess Barbara, Aarau.
10. Hüssy Irene, Gränichen.
11. Johner Sandra, Meisterschwanden.
12. Larsen Majken (w), Brugg.
13. Morri Christina, Möriken.
14. Rothenberger Claudia, Menziken.
15. Schillig Iris, Gipf-Oberfrick.
16. Schulz Dominique, Kölliken.
17. Simsa Michaela, Lenzburg.
18. Sitter Monika, Aarau.
19. Weber Daniela, Menziken.
20. Wöhlbier Anne-Kristin, Aedermansdorf SO.
21. Wüthrich Isabelle, Rohr.
22. Zimmermann Ursula, Zofingen.
23. Zosso Denise, Buchs.

Klasse 2 CD (Klassenlehrer: A. Richner)

1. Ackeret Georges, Frick. *
2. Allgöwer Rolf, Hermetschwil.
3. Basler Bettina, Ruppertswil.
4. Bolliger Stephan, Zofingen.
5. Eichenberger Jacqueline, Menziken.
6. Gerhard Urs, Strengelbach. **
7. Haller Maja, Schinznach-Dorf.
8. Huber Reto, Küttigen.
9. Huwiler Daniel, Büttikon.
10. Kucsera Thomas, Suhr.
11. Maurer Beatrice, Buchs.
12. Meier Isabelle, Windisch.
13. Rodel Maja, Rothrist.
14. Rytz Hanspeter, Unterentfelden.
15. Stauffer Kurt, Niedererlinsbach SO.
16. Widmer Andreas, Aarau.

Klasse 3 AD (Klassenlehrer: H. Hotz)

1. Dagelet Silvère (m), Untererlinsbach AG.
2. Frey Beatrice, Aarau.
3. Hegi Christina, Mettau.
4. Hofer Ursula, Buchs.
5. Kyburz Bruno, Suhr.
6. Müller Gaby, Remigen.
7. Richner Marianne, Rohr.
8. Schärer Ursula, Aarburg.
9. Schellenberg Felicitas, Möriken.
10. Schmid Marlen, Hägglingen.
11. Schmid Rolf, Aarau.
12. Schüpfer Felix, Muri.
13. Schwengeler Regina, Birr.
14. Simmen Marianna, Lenzburg.
15. Sitter Roland, Aarau.
16. Steiner Karl, Oberkulm.
17. Strebel Irene, Buchs. *
18. Zürcher Andreas, Aarau.
19. Zürcher Hansueli, Strengelbach.
20. Zweifel Andrea, Aarau.

Klasse 3 BD (Klassenlehrerin: Frl. T. Fröhlicher)

1. Bachmann Claudia, Wohlen. 2. Ehrliholzer Regula, Küttigen. 3. Emmisberger Evelyne, Buchs. 4. Erni Katrin, Suhr. 5. Gautschi Esther, Münchwilen. 6. Giger Doris, Wohlen. 7. Hunziker Lilian, Muhen. 8. Käppeli Sandra, Merenschwand. 9. Meier Claudia, Frick. 10. Montandon Christina, Buchs. 11. Nusser Katia, Frick. 12. Portmann Sibylle, Waltenschwil. 13. Ramos Rosmarie, Rapperswil. 14. Richner Marianne, Gränichen. 15. Schlapbach Ursula, Teufenthal. 16. Schmid Elsbeth, Hendschiken. 17. Schmid Marianne, Oberkulm. 18. Totzke Jacqueline, Unterkulm. 19. Wildi Marianne, Schafisheim. 20. Zubler Stefanie, Hunzenschwil.

6. Absolventen der Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen haben mit Erfolg bestanden

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4 AL

Aufdenblatten Dominik, Aarau	Turnlehrer
Brunner Simone M., Buchs	Bezirkslehrerstudium
Grob Magdalena, Muri	Auslandaufenthalt
Heer Daniel, Unterentfelden	Psychologie
Hochstrasser Urs, Auenstein	Pharmazie
Hunziker Thomas, Untererlinsbach AG	Musik
Lauber Christoph A., Niedererlinsbach	unbestimmt
Nünlist Tobias, Aarau	Religionswissenschaft
Ramseier Hans-Jörg, Buchs	unbestimmt
Rüetschi Urs, Aarau	Krankenpflege AKP
Schneider Thomas, Suhr	Geschichte
Walti Ursula, Aarau	Auslandaufenthalt
Wehrli Marc, Buchs	Chemie
Wiedemeier Patricia, Aarau	Orthoptistin
Wildeisen Reto, Oberentfelden	Musik
Wildi Sebastian, Aarau	HPL

Klasse 4 BL

Ackle Beat, Herznach	Jurisprudenz
Boner Bernhard, Buchs	Englandaufenthalt/Jurisprudenz
Brandner Tobias, Auenstein	Theologie
Grieder Martin, Kölliken	Ingenieur Agronom HTL
Hauser Karin, Möriken	HPL

Lackner Thomas, Suhr	Physik
Lang Christian Peter, Aarau	HPL
Meier Thomas, Niedergösgen SO	Anglistik
Milesi Sonja Andrea, Schönenwerd SO	Orthoptistin
Moser Ruth, Aarau	Sekretärinnenkurs
Rhyner Martin, Suhr	Humanmedizin
Rohr Andreas, Auenstein	Humanmedizin
Schenker Anna, Aarau	HPL/Romanistik
Scherer Franziska, Gretzenbach SO	Humanmedizin
Wezel Dominik, Aarau	Informatik
Ziswiler Paul, Schöftland	HPL

Klasse 4 CL

Bolliger Käthi, Aarau	HPL
Borer Monika, Aarau	Auslandaufenthalt
Brandner Christoph, Auenstein	unbestimmt
Dratva Richard, Biberstein	Jurisprudenz
Dübendorfer Marc, Lenzburg	Auslandaufenthalt
Geitlinger Karin, Rombach	Auslandaufenthalt/phil. I
Graf Christoph, Gränichen	Zahnmedizin
Holliger Corinne, Unterbözberg	HPL
Isch Remo, Unterkulm	Turn- und Sportlehrer
Köchli Victor, Suhr	Zahnmedizin
Lassau Guido, Biberstein	Ur- und Frühgeschichte
Lenzin Andrea, Aarau	Jurisprudenz
Mürset Urs, Küttigen	Physik
Sittig Thorsten, Umiken	Wirtschaftswissenschaften
Vogt Vera, Birrwil	Flight Attendant/Latein/Mathematik

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 4 AR

Anhuiser Erika, Obererlinsbach AG	Graphikerin
Dubler Isabelle, Wohlen	Bezirkslehrerin phil.I/Romanistik
Fehlmann Lotty, Schöftland	Jurisprudenz
Forster Beat, Niederwil	Elektroingenieur
Galbier Bettina, Brugg	Pharmazie
Hunziker Jürg, Staffelbach	Physik
Lebküchner Matthias, Gränichen	Bauingenieur
Mauch Stefan Ulrich, Oberlunkhofen	Maschinenbau
Meier Gabriela, Brugg	Veterinärmedizin
Merz Jürg, Menziken	Turn- und Sportlehrer
Milosavljevic Dejan, Buchs	Bauingenieur
Müller Erich, Unterentfelden	Kulturtechnik und Vermessung

Müller Urs, Villmergen
Schmidt Eva, Küttigen
Senn Barbara, Seengen
Stoltenberg Lothar, Buchs
Wildhaber Christoph, Windisch
Zanini Robert, Reinach

Geschichte
Architektur
Biologie/Veterinärmedizin
Sekundarlehrer
Elektroingenieur
Germanistik

Klasse 4 BR

Borner Christof, Häggingen
Burkhard Claudio, Oberkulm
Dal Pont Marco, Schönenwerd SO
Egger Martin, Lenzburg
Froidevaux Werner, Oberentfelden
Helm Norwin, Suhr
Krähenbühl Rolf, Schönenwerd SO
Kündig Christoph, Wohlen
Küng George, Aarau
Lütolf Thomas, Aarau
Morel Yves Phil., Hausen
Müller Daniel, Staufen
Perekovic Vladimir, Lenzburg
Richner Thomas Peter, Rohr
Scheriau Emanuel, Lenzburg
Schibli Markus, Laufenburg
Spichiger Bernhard, Oberkulm
Stephan Patrik Lukas, Suhr
Wiget Marcel, Oberentfelden
Wild Lukas, Unterkulm

Germanistik
Physik
Zwischenjahr
Biologie
Informatik
Bezirkslehrer
Pharmazie
Elektroingenieur
Geschichte/Germanistik
Maschineningenieur
Bezirkslehrer (phil. II)
Bezirkslehrer (phil. II)
Medizin
Zwischenjahr/Chemieingenieur
Englisch, Französisch
Sportlehrer
Maschineningenieur
Geschichte
Elektroingenieur
Turnlehrer

Klasse 4 CR

Bacher Dieter, Windisch
Baumann Ernst, Muri
Brechtbühler Christian, Brugg
Dudas Andreas, Frick
Harnisch Gunther, Rapperswil
Hauri Bruno, Othmarsingen
Jäggi Roland, Brugg
Isler Christoph, Staufen
Keller Andreas, Niederlenz
Koch Bernhard, Aarau
Lanzi Fabrizio, Buchs
Matter Beat, Wohlen
Mazzocco Mario, Suhr
Minder Thomas, Windisch

Wirtschaftswissenschaften
Geschichte/Geographie
Informatik
Bauingenieur/Architektur
Bauingenieur
Maschineningenieur
Maschinenbau HTL
Architektur
Wirtschaft oder Jura
Naturwissenschaften
Romanistik
Elektrotechnik
Romanistik
HPL

Schläfli Hans Rudolf, Windisch	Germanistik/Theologie
Steiner Michel, Oberkulm	Bauingenieur
Sutter Thomas, Brugg	Kulturingenieur
Wicki Fridolin, Untererlinsbach AG	Vermessungsingenieur
Widmer Hans, Hausen	Informatik

Klasse 4 DR

Britsch Susanne Karen, Schinznach-Dorf	Zwischenjahr
Büchli Marco, Suhr	unbestimmt
Dilge Garbis (m), Reinach	Bauingenieur
Egloff Verena, Aarau	Medizin
Heinemann Martina, Schinznach-Bad	Handelshochschule St. Gallen
Heinzmann Josef, Reinach	Zwischenjahr im Hotelfach
Herzog Claudia, Frick	Pharmazie
Hochuli Ursula, Rohr	unbestimmt
Jeger Patrick, Lenzburg	Chemie
Jörg Lukas, Aarau	Physik
Kesselring Daniel, Reinach	Jurisprudenz
Meier Carmen, Frick	Pharmazie
Nünlist Brigitte, Aarau	Auslandaufenthalt
Richner Monika, Rapperswil	Bezirksschullehrerin
Stoll Patricia, Scherz	unbestimmt
Suter Hans Ulrich, Gränichen	Chemie
Zurbuchen Urs, Windisch	unbestimmt

Klasse 4 ER

Banholzer Rolf Peter, Rohr	Biologie
Barmettler Daniel, Muri	unbestimmt
Block Raoul, Aarau	Maschineningenieur
Briner Hansrudolf, Seon	Physik
Domeniconi Marco, Niederlenz	Zahnmedizin
Hartmann Stefan, Brugg	unbestimmt
Hochstrasser Andreas, Auenstein	Landwirtschaftliches Lehrjahr/HTL
Lüthi Thomas, Seon	unbestimmt
Meyer Daniel, Suhr	Rechtswissenschaft
Moser Othmar, Aarau	Bauingenieur
Müller Stefan, Reinach	Maschineningenieur
Raillard Daniel, Remigen	Elektroingenieur oder Biologie
Rossi Daniel, Buchs	Gärtner/HTL
Schlatter Bruno, Schöftland	HPL
Wapenaar Hendrik, Buchs	Mathematik
Wyss Anton, Niedererlinsbach SO	Biologie
Zink Dieter, Aarau	Geographie
Zünd Robert, Rohr	unbestimmt

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 4 AW

Bohn Elisabeth, Obererlinsbach AG
Boss Niklaus, Aarau
Bürgin Barbara, Etzgen
Büttiker Esther, Wohlen
Dostmann Barbara, Rorbas ZH
Emisberger Urs, Buchs
Gutknecht Markus, Unterentfelden
Jäck Karin, Rombach
Kessi Esther, Unterentfelden
Kopp Daniel, Suhr
Künzli Stephan, Oberentfelden
Maranta Gisela, Wohlen
Mesaric George Franz, Muri
Pfister Urs, Niederlenz
Sandmeier Daniel, Staufeu
Schwaller Bernhard, Küttigen
Sircelj Marko, Menziken
Steinbeck Christoph, Rapperswil
Stoll Martin, Brugg
Werren Markus, Attelwil
Widmer Markus, Safenwil

Medizin
Rechtswissenschaften
Auslandaufenthalt/Bankpraktikum
Heil- und Sonderpädagogik
Pharmazie
El. Ing. ETH
Publizistik; Philosophie
Ethnographie
Physiotherapeutin
Wirtschaftswissenschaften
Phil. I
Dolmetscherschule Genf
Medizin
Rechtswissenschaften
Chemiker HTL; Pharmazie
Wirtschaftswissenschaften
Auslandaufenthalt
Elektroingenieur HTL
Auslandaufenthalt
Germanistik
Auslandaufenthalt

Klasse 4 BW

Basler Martin, Rapperswil
Bodmer Hans Edwin, Aarburg
Heiz Markus, Rapperswil
Hirt Hanspeter, Reinach
Jorosch Peter, Gontenschwil
Lang Doris, Obererlinsbach SO
Laube Peter, Brugg
Mäder Katharina, Rapperswil
Mingrone Walter, Brugg
Monaco Marina, Gränichen
Müller Felix, Suhr
Rehmann Dominik, Laufenburg
Rogner Andreas, Wohlen
Rohner Marcel, Küttigen
Schenker Leo, Reinach
Studer Martin, Umiken
Uhlmann Peter, Aarburg
Vogt Beat, Brugg

Jurisprudenz
Bauernlehre
Jurisprudenz
Betriebswirtschaft
unbestimmt
Physiotherapie
unbestimmt
Hotelfachschule
unbestimmt
Bankpraktikum
Betriebswirtschaft
Betriebswirtschaft
unbestimmt
Betriebswirtschaft
Theologie
Schiffsfunker
unbestimmt
unbestimmt

Voigt Hans Jürgen, Niederlenz
Widmer Dora, Gränichen
Zürcher Thomas, Brugg

Buchhalter
Auslandaufenthalt
unbestimmt

Klasse 4 CW

Aauer Stefan, Suhr
Becker Matthias, Möriken
Bitterli Evi, Kienberg SO
Blöchlinger Cornelia, Unterentfelden
Etter Christine, Muhen
Fischer Corinne, Menziken
Gehri Patrick, Riniken
Gloor Hans, Teufenthal
Hässig Beatrice, Menziken
Hofmann Daniel, Gipf-Oberfrick
Hunziker Roger, Suhr
Kieser Thomas, Lenzburg
Kronenberg Peter Othmar, Reiden LU
Meili Susanne, Suhr
Richner Christoph, Birr
Schaerer Timothy, Lenzburg
Schmutz Dieter Werner, Möriken
Schneider Michael, Suhr
Spörri Susanne, Aarau
Stump Henrik, Lenzburg
Suri Martin Jakob, Lenzburg
Widmer Christoph, Aarau
Wyss Helen, Menziken

unbestimmt
Rechtswissenschaften
Agronomie ETH
Romanistik
Heilpädagogik
Betriebswirtschaft
El. Ing. ETH
unbestimmt
Hotelfachschule
Wirtschaftswissenschaften
Bankpraktikum
unbestimmt
unbestimmt
unbestimmt
Rechtswissenschaften
HPL
Primarlehrer
Musikwissenschaft
unbestimmt
Architektur ETH
Agronomie HTL
Wirtschaftswissenschaften
Bezirkslehrerin

Klasse 4 DW

Blum Georg Werner, Nussbaumen
Bolliger Willy, Unterentfelden
Bühler Daniel, Windisch
Calero Elisabeth, Beinwil am See
Huebscher Karen Jane, Küttigen
Karrer Thomas, Unterkulm
Künzli Ursula, Othmarsingen
Lüthi Kurt, Meisterschwanden
Nohl Christian, Oberrohrdorf
Rösch Irene, Suhr
Schmid Cécile, Aarau
Simmen Susi, Lenzburg
Steinmann Angela, Aarau
Vogt Katrin, Brugg

Jurisprudenz
Jurisprudenz
unbestimmt
Praxis
Agronomie ETH
Anglistik
Wirtschaftswissenschaften
Biologie
Betriebswirtschaft
Wirtschaftswissenschaften
unbestimmt
Pädagogik
Auslandaufenthalt/Anglistik
Heilpädagogik

Diplomhandelsschule

Klasse 3 AD

Dagelet Silvère (m), Untererlinsbach AG
Frey Beatrice, Aarau
Hegi Christina, Mettau
Hofer Ursula, Buchs
Kyburz Bruno, Suhr
Müller Gaby, Remigen
Richner Marianne, Rohr
Schärer Ursula, Aarburg
Schellenberg Felicitas, Möriken
Schmid Marlen, Häggingen
Schmid Rolf, Aarau
Schüpfer Felix, Muri
Schwengeler Regina, Birr
Simmen Marianna, Lenzburg
Sitter Roland, Aarau
Steiner Karl, Oberkulm
Strebel Irene, Buchs
Zürcher Andreas, Aarau
Zürcher Hansueli, Strengelbach
Zweifel Andrea, Aarau

Klasse 3 BD

Bachmann Claudia, Wohlen
Ehrliholzer Regula, Küttigen
Emmisberger Evelyne, Buchs
Erni Katrin, Suhr
Gautschi Esther, Münchwilen
Giger Doris, Wohlen
Hunziker Lilian, Muhen
Käppeli Sandra, Merenschwand
Meier Claudia, Frick
Montandon Christina, Buchs
Nusser Katia, Frick
Portmann Sibylle, Waltenschwil
Richner Marianne, Gränichen
Schlapbach Ursula, Teufenthal
Schmid Elsbeth, Hendschiken
Schmid Marianne, Oberkulm
Totzke Jacqueline, Unterkulm
Wildi Marianne, Schafisheim
Zubler Stefanie, Hunzenschwil

7. Statistische Angaben

Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1983. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1983/84					Schuljahr 1982/83
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	18 (5)	19 (10)	20 (10)	16 (4)	219 (99)	224 (107)
	19 (9)	18 (8)	18 (10)	17 (6)		
	20 (8)	17 (11)	22 (12)	15 (6)		
Realabt.	20 (7)	23 (7)	20 (7)	19 (8)	371 (62)	395 (61)
	21 (—)	21 (—)	19 (6)	20 (—)		
	20 (6)	20 (—)	24 (—)	20 (—)		
		22 (5)	22 (7)	18 (9)		
		20 (—)	24 (—)	18 (—)		
Wirtschafts- Gymnasium	18 (7)	23 (8)	18 (4)	22 (7)	258 (83)	261 (83)
	18 (7)	22 (8)	19 (4)	22 (5)		
	16 (6)	23 (6)	20 (5)	23 (8)		
				14 (8)		
Diplom- Handels- schule	21 (12)	20 (13)	20 (12)		156 (113)	145 (103)
	18 (18)	23 (23)	20 (20)			
	19 (10)	15 (5)				
	228 (95)	286 (104)	266 (97)	224 (61)	1004 (357)	1025 (354)

Entwicklung der Schülerbestände 1950–1983

Jahr	Typen A + B	Typus C	Typus E	Handelsdiplom	Total
1950	153	105	—	115	373
1960	300	230	—	143	673
1970	476	414	229	114	1233
1975	384	353	160	111	1008
1980	249	363	222	156	990
1981	239	388	232	147	1006
1982	224	395	261	145	1025
1983	219	371	258	156	1004

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typen A + B				Typus C				Typus E				Handelsdiplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	0	0	0	0	5	3	1	0	4	1	2	0	0	2	0	18
Austritte	3	2	1	1	7	8	2	0	5	5	3	2	4	1	1	45

Remotionen

	Typen A + B				Typus C				Typus E				Handels-diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden					3				1	1	2		2			9
Remotion im Herbst		1			4	2			4	1	2		1	1		16
Remotion im Frühling		1	1		3				2	1			1	2		11
Total		2	1		3	7	2		1	7	4	2	3	3	1	36

Abschlussprüfungen

Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typen A + B	Typus C	Typus E	Handels-diplom	Total
Zur Prüfung angetreten	47	95	79	39	260
Prüfung bestanden	47	92	79	38	256

Eintritte in die 1. Klassen des folgenden Jahres (1984)

	Literar-abteilung	Real-abteilung	Wirtschafts-gymnasium	Diplom-handelsschule	Total
1. Mit Bezirksschulabschlussprüfung	59	88	33	46	226
2. Eigene Aufnahmeprüfung	—	3	—	—	3
3. Übrige Eintritte	—	2	2	2	6
Total Eintritte	59	93	35	48	235
Total Klassen	3	4	2	2	11

Heimatort und Konfession

Abteilung	Heimatort			Konfession			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Andere oder keine
Literarabteilung	101	105	13	134	75	1	9
Realabteilung	160	178	33	206	149	—	16
Wirtschafts-gymnasium	127	116	15	154	91	—	13
Diplomabteilung	71	71	14	89	62	—	5
	459	470	75	583	377	1	43

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem * sind für alle Schüler der betr. Klassen obligatorisch. Für die 1. und 2. Klassen der Maturitätsabteilungen ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch. Für alle Abteilungen (ausser Typus A) ist Englisch oder Italienisch wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch*	Italienisch*	Spanisch	Russisch	Philosophie	Zeichnen*	Musik*	Maschinenschreiben	Volkswirtschaft	Biologisches Praktikum	Chemisches Praktikum	Literar. Praktikum	Mathemat. Praktikum	Physikal. Praktikum	Spr. Praktikum	Darst. Geometrie	EDV	Steno deutsch	Steno französisch	Chor	
Literarabteilung																								
1. Klasse	*	9	—	57	29	—	—	—	39	20	27	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	6	—	
2. Klasse	*	8	—	58	27	—	—	—	39	20	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	8	—	
3. Klasse	*	8	5	60	34	18	15	—	13	18	—	8	—	29	—	—	—	—	—	—	—	16	—	
4. Klasse	*	6	5	48	12	7	2	6	11	—	—	21	—	16	—	—	3	—	—	—	—	7	—	
Realabteilung																								
1. Klasse	5	—	—	62	21	—	—	—	42	22	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	
2. Klasse	8	—	—	106	20	24	8	—	83	25	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
3. Klasse	3	—	—	105	14	12	6	25	19	24	66	—	77	—	51	—	—	—	—	—	—	—	8	
4. Klasse	3	—	—	93	5	—	—	11	7	1	—	3	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
Wirtschaftsgymn.																								
1. Klasse	4	—	—	56	18	—	—	—	40	18	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
2. Klasse	9	—	—	67	16	13	2	—	53	16	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
3. Klasse	3	—	—	55	28	15	3	—	12	5	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
4. Klasse	1	—	—	79	20	6	—	18	22	1	—	*	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Diplomabteilung																								
1. Klasse	—	—	—	54	32	—	—	—	12	5	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	1	
2. Klasse	—	—	—	52	27	15	5	—	6	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	3	
3. Klasse	—	—	—	39	19	14	—	—	1	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	36	31	10	991	322	124	41	60	399	175	67	90	48	149	29	51	64	27	2	121	7	17	82	

* inkl. als oblig. Wahlfach

Besuch des Instrumentalunterrichts

Abteilungen und Klassen	Anzahl Schüler											Zusatzaktionen*															
	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette	Fagott	Oboe	Trompete	Posaune	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette	Fagott	Oboe	Trompete	Posaune	
Literarabteilung																											
1. Klasse	12		4		4		4	2	1		2										1						
2. Klasse	20		3		1		5		1		1										3				1		
3. Klasse	19		3		3		1	4	3	1	2										6						
4. Klasse	12		3		1				5		2										5						
Realabteilung																											
1. Klasse	12		1		1		1	3	4		1																
2. Klasse	13		5		1		8	3	5	2	4										1				1		
3. Klasse	9		1		2		4	1	3	1	3										2				1		
4. Klasse	13		2		3		3	5	2	1	3										7				1		
Wirtschaftsgymn.																											
1. Klasse	6		2		2		2	9	2		1																
2. Klasse	5		1		2		3	2	4	1	1										2				1		
3. Klasse	5		1					2	5												2						
4. Klasse	6		2		1			4	2	3	1										2						
Diplomabteilung																											
1. Klasse	8						3	4	1	2																	
2. Klasse	14		1		2		1	4	1												1						
3. Klasse	2		1		1		1	1	1																		
	156	6	28	8	34	2	51	17	44	2	7	22	6	32	3	13	7	6	8	4	8					4	1

* Der begabte Instrumentalschüler kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem anderen Instrument erhalten.

8. Tabellen der Unterrichtsstunden

8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typ. A und B) (Schuljahr 1983/84)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch*)	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch**)	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3 2	2	2
Chemie	—	0 2	2	2
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
Typus A	35	37 36	35	32
Typus B	32	35 34	32	29
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Biologie, Praktikum	—	—	3 0	—
Sprachliches Praktikum	0 2	2 0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0 2	2 0
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darstellende Geometrie	—	—	0 3	3 0
Religion	1	1	1	1

*) Nur für Typus A

**) Nur für Typus B obligatorisch

8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 4*	4	4	4
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2 0	0
Mathematik	7 6	5	5	6
Darstellende Geometrie	—	2	2	2
Biologie	3 3*	2	0 3	2
Physik	0 3	2	2 3	3
Chemie	0	2	3 2	3
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	31 33	34	31 32	31

* davon 2 in Halbklassen

<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3
Chemie, Praktikum	—	—	— 3	3
Physik, Praktikum	—	—	2	—
Biologie, Praktikum	—	3 0	—	—
Mathematik, Praktikum	—	0 3	—	—
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	1	—
Philosophie	—	—	0 1	1
Religion	1	1	1	1

8.3 Wirtschaftsgymnasium (Typus E)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	} 4	} 3
Rechnungswesen	3	3		
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschafts- und sozialkundliches Praktikum	—	—	—	0 2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3 0
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2	—	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	35	35	34	33 32
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3 0
Philosophie	—	—	—	2
Datenverarbeitung	—	0 2	2 0	—
Stenografie	2	—	—	—
Biologie, Praktikum	—	2 0	—	—
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Religion	1	1	1	1

8.4 Diplomabteilung der Handelsschule

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	3
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Wirtschaftsgeographie	2	2	2
Geschichte	2	2	2
Mathematik	2	2	2 0
Kaufmännisches Rechnen	3 2	2	2
Handelsbetriebslehre und Handelsrecht	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	2
Physik	0 2	2	—
Chemie und Warenkunde	—	2	3
Stenografie deutsch	2	2	—
Maschinenschreiben	2	2	—
Leibesübungen	4	4	4 2
	35 36	35	33 29

<i>b) Fakultative Fächer</i>			
	—		
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie französisch	—	—	1
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	1	1	1
Mathematik	—	—	0 2
EDV	—	0 2	—
Religion	1	1	1

9. Sport- und Arbeitswochen

Sportart Arbeitswoche	Zeit	Teil- nehmer	Ort	Leiter
<i>Klassenübergreifende Sportwochen</i>				
Aarg. Wanderungen	4. 7.– 9. 7.	10	Aarau	J. Sutter/ F. Schmid
Volleyball/Schwimmen	4. 7.– 9. 7.	26	Baden	K. Frey/ A. Ehrliholzer
Surfen/Tennis	1. 8.– 6. 8.	27	Yverdon	M. Herzog/ B. Woddtli
Fussball	1. 8.– 6. 8.	17	Baden/Wettingen	M. Ernst/ R. Bruder
Bergsteigen	1. 8.– 6. 8.	15	Alpstein	U. Sidler
Radsportwoche	1. 8.– 6. 8.	3	Aarau	J. Sutter
Velotourenwoche Frankreich	24. 9.–30. 9.	18	Frankreich	H. Schläpfer/ R. Hafner
Velotourenwoche Frankreich	24. 9.–30. 9.	21	Frankreich	P. Kaplan/ B. Wicki
Volkstanz/Wandern	25. 9.– 1.10.	20	Leuenberg BL	D. Basler
Wandern in Frankreich	26. 9.– 1.10.	40	Frankreich	H.R. Richner/ K. Mühlethaler
Orientierungslauf	26. 9.– 1.10.	9	Aarau	M. Frey/ M. Ernst
Handball	10.10.–14.10.	15	Vittel (Frank.)	B. Hostettler
Basketball	10.10.–15.10.	31	Yverdon	C. Linder
Ski alpin/Langlauf	29. 1.– 4. 2.	28	Zuoz	J. Strässler
Ski alpin	30. 1.– 4. 2.	51	Brigels	F. Märki
Ski allround	5. 2.–11. 2.	53	Brigels	C. Linder
Skitouren	14. 4.–19. 4.	15	Engstligenalp	M. Lindegger
Ski alpin	14. 4.–19. 4.	26	Engstligenalp	U. Mauch
<i>Klassenübergreifende Arbeitswochen</i>				
Gestalt. Vorbereitung Stadtfest Aarau	4. 7.– 9. 7.	15	Aarau	C. Laubacher
Lebensverhältnisse im Aargau um 1900	26. 9.– 1.10.	3	Aarau	H. Staehelin
Radioaktivität und Röntgenstrahlen	10.10.–14.10.	10	Aarau	E. Fischer/ W. Pfeifer
Theaterwoche	10.10.–15.10.	18	Beinwil am See	W. Windel
Wirtschaftswoche	10.10.–15.10.	18	Beinwil am See	F. Bertschi

Chor- und Orchesterw.	23. 4.–29. 4.	30		Sta. Maria	F. Forrer/ Th. Baldinger
Zeichensprache d. Films	24. 4.–28. 4.	12		Aarau	B. Bolliger/ R. Latscha
<i>Klassenlager</i>					
Les Franches Montagnes	4. 8.–20. 8.	3AD		Freiberge	R. Schläpfer/ V. Epper
Kultur in der Toscana	24. 9.– 1.10.	3CW		Follonica	U. Wildi
Französisch/Zeichnen	25. 9.– 1.10.	3DR		Vaison la Romaine	U. Mauch/ M. Matter
Französisch	25. 9.– 1.10	2CW		Provence	H.J. Frisch- knecht/ M. Magnanelli
Filmen/Video	26. 9.– 1.10.	3ER		Les Emibois	M. Feistle
Sport gemischt	9.10.–15.10.	3BR		Echallens	M. Buchmann
Deutsch	9.10.–14.10.	3AW		München	E. Strebel
Velospportwoche	10.10.–15.10.	2CD		Les Reussilles	H. Hafner
Skifahren	4. 2.–11. 2.	3AR		Zuoz	M. Gersbach/ A. Linder
Skifahren	29. 1.– 4. 2.	2BD		Lenzerheide	Th. Fröhlicher/ H.J. Frisch- knecht
Skifahren	14. 4.–19. 4.	3CR		Engelberg	U. Sidler
Italienisch/Geographie	16. 4.–22. 4.	3BL		Italien	A. Felder/ Rob. Schmid

Berichte über verschiedene Arbeitswochen

Arbeitswoche Meeresbiologie in Banyuls-sur-Mer (Pyrénées) (30.3.–9.4.83)

Leitung: Prof. F. Oelhafen und Frau Dr. M. Oelhafen

Die zehn Tage Aufenthalt an der französischen Mittelmeerküste sollten den Teilnehmern, 16 biologisch besonders interessierten Schülern, einen Eindruck vom Reichtum der marinen Tierwelt geben. Schon zu Hause hatten wir uns als Vorbereitung mit der Ökologie des Meeres und mit der besonderen Bedeutung der Meeresfauna als Zeugnis für die Evolution beschäftigt. Nun konnten wir im eigenen Labor, das wir im marinbiologischen Forschungsinstitut Arago gemietet hatten, Vertreter von vielen Tierstämmen beobachten und untersuchen, die wir Binnenländer sonst höchstens in der Theorie kennenlernen. Wir waren mit dabei, wenn sie vom Fangschiff heraufgeholt wurden, wir sammelten sie selber an Strandexkursionen, über Felsklippen kletternd, und erlebten dabei das Meer in all seinen Stimmungen. In den Schauaquarien kam die ganze Formenfülle und Farbenpracht richtig zur Geltung. Eine Landexkursion führte uns durch die blühende Garigue,

die Felssteppen-Vegetation der Pyrenäenabhänge, zu einer alten Klosterruine, die etwas von der grossen kulturgeschichtlichen Vergangenheit der Region ahnen liess. Das gemeinsame Erleben, aber auch die Tatsache, dass wir in Ferienwohnungen unsern eigenen Haushalt führen konnten, liess in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl wachsen, das zu den schönen Erfahrungen dieser Woche zählt.

Studienreise der Klasse 4 ER nach London (31.3.–8.4.83)

Leitung: Dr. Jürg Strässler

Die Schüler bereiteten den Aufenthalt vor, indem sie sich Kenntnisse zu den wichtigsten Museen, Baudenkmalern, aber auch zu den verschiedenen Lebensaspekten der Engländer wie Feiertage, Schulsystem, Zeitungswesen, Freizeit erarbeiteten, sowohl durch Lektüre, wie auch mittels Tonbändern authentischer Interviews. Als Reiseroute wählten wir den Zug bis Paris und den Bus Paris-London. Nicht nur war dies die billigste Variante, sondern sie erlaubte uns auch, auf dem Rückweg 1 ½ Tage in Paris zu verbringen. Nach dem Bezug des Hotels im Norden Londons, in Maida Vale, besuchten wir am Abend gemeinsam das West End. Bei einer ausführlichen Sight-Seeing-Tour durch ganz London gewannen wir einen ersten Überblick und machten beim Chauffeur erste Kontakte mit dem britischen Humor. In den folgenden Tagen besuchten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten: Westminster Abbey, Tower, St. Paul's, Monument, National Gallery, Tate Gallery, Madame Tussaud, Downing Street 10, British Museum usw. Ein Nachmittagsausflug auf der Themse führte uns nach Greenwich, wo wir den steilen Aufstieg zum Observatorium unter die Füsse nahmen, denn wer wollte nicht einmal bewusst den Nullmeridian überschreiten und seine Uhr exakt richten? Natürlich blieb uns auch Zeit, durch die Strassen und Parks zu gehen und in alten Pubs mit Engländern in Kontakt zu treten. Der wohl eindrücklichste Tag war der Ostersonntag. Nach der grossen Parade durch die Mall zum Buckingham Palace gingen wir zum Speakers' Corner, und nach ersten Hemmungen wagten es hier die Schüler gar, sich mit den verschiedenen Sprechern einzulassen. Am Montagabend besuchten wir «the world's greatest musical» Evita im Prince Edward Theatre. Am Mittwoch fuhren wir per Bus und Luftkissenboot (das noch vielen Mägen in Erinnerung bleiben wird) nach Paris. Den Abend verbrachten wir hier gemeinsam im Quartier Latin. Der folgende Tag stand zur freien Verfügung und wurde zum Besuch von Louvre, Eiffel-Turm, Sacre Cœur, Notre Dame, Centre Pompidou usw. benutzt. Der Nachtzug brachte uns dann zurück nach Aarau.

Studienwoche in Paris (5.4.–10.4.83)

Leitung: Frau Prof. D. Magnin

A la fin de sa troisième année de gymnase, la classe 3 CR a effectué une semaine d'études à Paris en compagnie de son professeur de français et son professeur de dessin. Cette semaine a été préparée par diverses lectures sur Paris et de petits travaux en groupes sur des sujets littéraires, artistiques et sociaux. A Paris, des visites de musées et de galeries, deux soirées au théâtre et une matinée chez un peintre

suisse vivant à Paris avaient été organisées. Malgré un contact «pluvieux» avec cette ville, la classe 3 CR a profité au maximum de ce petit séjour.

Chorwoche in Sta. Maria im Münstertal (17.4.–23.4.83)

Leitung: Prof. Th. Baldinger

Wie immer in den Frühlingsferien machten sich auch dieses Jahr wieder ungefähr 30 Schülerinnen und Schüler auf die lange Carreise nach Sta. Maria. Zum letzten Mal vor der (längst fälligen) Renovation durften wir in das schöne Bündnerhaus der Jugendherberge einziehen, in dem wir uns alle heimisch fühlen. Ausserhalb der Probezeiten waren stets alle Ecken und Zimmer mit lesenden, diskutierenden, spielenden und musizierenden Schülern besetzt.

Während etwa fünfeinhalb Stunden täglich probten wir im (uns wiederum grosszügig zur Verfügung gestellten) Saal des Heimatmuseums von Valchava, unserem Nachbardorf. Diesmal war es ein gemischtes Programm geistlicher Barockmusik und weltlicher Lieder aller Epochen. Am Freitag hatten wir die Gelegenheit, einem kleinen Publikum das Ergebnis unserer Arbeitswoche in einem Konzert in der schönen Kirche von Sta. Maria darzubieten.

Obwohl uns das Wetter nicht ganz so gut gesonnen war wie in anderen Jahren, genossen wir die einzigartige Landschaft und Atmosphäre des Münstertals in vollen Zügen. Am Mittwochnachmittag bestaunten wir nach einer gemeinsamen Wanderung nach Müstair die weltberühmte dortige karolingische Klosteranlage.

Arbeitswoche der Klasse 3 AW in Wien (18.4.–23.4.83)

Leitung: Prof. R. Bruder

Das Ziel der Reiseweche bestand darin, Wien als alte Residenzstadt und als moderne Grossstadt zu erkunden und kennenzulernen. Die historische Bausubstanz einerseits, moderne Bauwerke und Institutionen und nicht zuletzt die Lebensart des heutigen Wieners andererseits standen im Zentrum unseres Interesse. Durch die Lektüre österreichischer Autoren und durch Referate hatten wir uns auf unsere Ziele vorbereitet.

Ein Halbttag war jeweils für gemeinsame Unternehmungen bestimmt, den anderen Halbttag gestalteten die Schüler frei nach ihren Neigungen, wobei der Lehrer stets für Gruppenführungen zur Verfügung stand. Besonders erwähnen möchte ich den Besuch in einem Wiener Gymnasium, bei dem sich sehr schöne Kontakte ergaben, die Besichtigung des UNO-Zentrums, eine Jugendstil-Exkursion zu bedeutenden Werken der Wiener Secession, Besuche auf dem Zentralfriedhof und im Karl-Marx-Hof, in Theatern und Museen, Spaziergänge durch die Wiener Altstadt, der Gang zu den wichtigsten Kunstdenkmälern, vorwiegend aus der Barockzeit. Jeder Schüler legte seine Haupteindrücke schriftlich nieder, was zum Reisebericht «Wiener Nockerln» führte.

Les Franches-Montagnes, Arbeitswoche der Klasse 3 AD (25.–30.8.83) in Le Bémont (JU)

Leitung: Frau Verena Epper (Französisch) und Dr. Ruedi Schläpfer (Geschichte)

Das Ziel der Arbeitswoche war es, eine Woche lang möglichst intensiv französisch zu sprechen und dabei in Arbeitsgruppen Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft der Freiberge zu erforschen. Der Weiler Les Mottes in Le Bémont eignete sich als Ausgangspunkt vorzüglich, da von hier aus alle wichtigen Ziele auf jurassischem und bernischem Gebiet — insbesondere Saignelégier und Tramelan — leicht mit dem Fahrrad zu erreichen waren. In intensiven persönlichen Gesprächen mit der Bevölkerung sammelten die Schüler Informationen zu folgenden Themenkreisen:

1. Die «Jurafrage»: Der Kampf um den Kanton Jura seit dem Zweiten Weltkrieg; die heutige Situation in der Jurafrage (Wiedervereinigung oder endgültige Trennung?)
2. Die Uhrenindustrie: Ihre Geschichte und gegenwärtige Situation; Auswirkungen der Krise, Massnahmen gegen die Krise, Arbeitsplatzprobleme, Bevölkerungsbewegung usw.
3. Die Landwirtschaft: Boden und Klima, Viehzucht, Pferdezucht, Waldwirtschaft, der Bauernhof, Besitzverhältnisse, das Leben im Bauernhof (inkl. ein Tag Arbeit auf einem Bauernhof).
4. Leben in den Freibergen: Bearbeitung einiger Aspekte des Alltagslebens, z.B. Hausbau und Wohnen, Schule und Bildung, Freizeit (Vereine, Kultur, Sport, Politik), Religion (Die Minorität der Täufer), Brauchtum, Feste und Feiern, Tourismus.

Selbstverständlich wurden diese Themen im Unterricht vorbereitet. Die Ergebnisse der Arbeit wurden in Französisch verarbeitet, präsentiert und in der Klasse diskutiert. Der Besuch des *Marché concours* in Saignelégier, eine Wanderung ins Doubstal nach St. Ursanne und das Baden im nahen Etang de la Gruère sorgten für eine gewisse Auflockerung.

Arbeitswoche der Klasse 3 CW in Follónica (24.9.–1.10.83)

Leitung Prof. U. Wildi

Thema: Kultur in der Toscana

Nach einer eher mühsamen Zugfahrt gelangten wir nach Follónica, wo wir sogleich unsere Appartements bezogen.

Follónica war der Ausgangspunkt für unsere kulturellen Ausflüge in die sehr schöne und interessante Toscana.

Dank eines italienischen Klassenmitgliedes gelang es, einen bequemen Car samt einheimischem Chauffeur zu chartern.

So durchkreuzten wir mit unserem vielwissenden Chauffeur die Toscana, wobei wir in Siena, San Gimignano und anderen kulturell interessanten Orten Halt machten. Auch die Etruskergräber bei Populonia vergassen wir nicht.

Natürlich fehlten auch die gemütlichen Anlässe nicht. So verbrachten wir z.B. einen Abend auf dem Dach unserer Unterkunft bei einem ausgezeichneten, selbstgekochten Risotto.

Da wir uns schon in der Schule in Gruppenarbeit auf die verschiedenen Themen vorbereitet hatten, profitierten wir umso mehr von unseren Ausflügen.

Studienwoche der Klasse 3 DR in Vaison-la-Romaine (Vaucluse) 25.9.–1.10.83)

Leitung: Prof. U. Mauch und Prof. M. Matter

Die Themen dieser Studienwoche in den Fächern Französisch und Zeichnen waren auf die Kleinstadt Vaison und deren Umgebung bezogen. In der erste Hälfte der Woche beschäftigten sich die Schüler in Gruppen mit der römischen Vergangenheit der Stadt, mit dem Weinbau, mit der Presse sowie mit dem Detailhandel. Eine Gruppe konzentrierte sich ganz aufs Zeichnen, die Gruppe 'Presse' erstellte auch eine Video-Reportage über die ganze Woche. Alle Gruppen hatten während des Quartals ein Referat aus ihrem Themenbereich gehalten und dieses zum vervielfältigten Dossier beigesteuert. Am Donnerstag und am Freitag unternahmen wir Ausflüge auf den Mont Ventoux, zum Zisterzienserkloster von Sénanque und zu den Ockerfelsen von Roussillon. Abgesehen von den Wolken, die uns auf dem Mont Ventoux den Anblick des Sonnenaufgangs verwehrten, konnten wir die ganze Woche das schöne provenzalische Herbstwetter genießen und waren im Centre 'A Cœur Joie' ausgezeichnet aufgehoben.

Klassenlager der Klasse 2 CW (25.9.–1.10.83)

Leitung: Prof. H.J. Frischknecht und Mme Dr. M. Magnanelli (Franz.) in der Provence

Nachdem wir uns mehrere Wochen mit Mme Magnanelli durch Vorträge (natürlich in französischer Sprache) auf unser Klassenlager vorbereitet hatten, begann nun am Sonntag die Reise in die historisch wie auch landschaftlich sehr interessante Provence. Per Car fuhren wir nach Avignon, wo wir für eine Nacht die Zelte aufschlugen. Am nächsten Tag ging es, nachdem wir den «Palais des Papes» besucht hatten, weiter in den Süden, nach Saintes-Maries-de-la-Mer, wo wir unsern nächsten grösseren Stützpunkt errichteten. Von hier aus machten wir Ausflüge nach Les Baux, wo wir die in die Felsen gehauenen Burganlagen besichtigten, und nach Arles und Nîmes, wo noch beinahe vollständige Arenen von den Römern zeugen. Zwischendurch verbrachten wir auch einmal einen halben Tag am Strand und bräunten uns unter der noch heissen Herbstsonne. Auch geschichtlich weniger Interessierte kamen auf ihre Rechnung, als wir eine Fahrt rings um den Etang de Vaccarès zu den Salzsalinen von Salin-de-Giraud machten. Doch leider war die Woche schon bald vorüber, und wir kehrten alle wohlbehalten nach Hause zurück.

Bericht der Klasse

Arbeitswoche der Klasse 2 DR (26.–30.9.83)

Thema: Lebensverhältnisse im Aargau

Leitung: Prof. H. Staehelin

Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitstechnik des Historikers untersuchten die Teilnehmer einzelne Sachgebiete aus der Sozialgeschichte des Aargaus um 1900: Löhne, Preise, Einkommens- und Vermögensverhältnisse; Arbeitsverhältnisse in den Fabriken; Probleme der Landwirtschaft. Gearbeitet wurde hauptsächlich im Lesesaal der Kantonsbibliothek. Aus praktischen Gründen wurden ausschliesslich gedruckte Quellen ausgewertet. Die Ergebnisse wurden in kurzen Aufsätzen zusammengefasst. Exkursionen ins Aargauische Staatsarchiv, ins Strohhaus Muhen und in die Industriequartiere von Turgi boten eine sinnvolle und willkommene Abwechslung zur doch recht anstrengenden Arbeit an den schriftlichen Quellen.

Arbeitswoche der Klasse 3 ER in Les Emibois (26.9.–1.10.83)

Leitung: Prof. M. Feistle und E. Hirt

Thema: Filmen mit Video und Super 8

Für diese Arbeitswoche hatten wir uns vorgenommen, die Filmsprache durch Analyse von Spielfilmszenen und durch eigene Dreharbeiten besser kennenzulernen.

Schon vor dem Lager hatte sich die Klasse in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt und folgende Themen vorbereitet:

- Experimentalfilm nach einem selbsterfundenen Drehbuch (Super 8)
- Dokumentarfilm über die Jura-Landschaft (Video)
- Film über die Klasse 3 ER und ihre Arbeitswoche (Video)
- Verfilmung von Dürrenmatts Erzählung «Die Panne» (Video)

Während der Arbeitswoche galt es nun einerseits, die Technik der Geräte kennen- und bedienen zu lernen, andererseits ging es vor allem auch darum, Aspekte der Filmgestaltung selber zu erfahren.

Die Filmsequenzen, die jeweils im Laufe des Tages entstanden, wurden beim abendlichen Plenum besprochen, so dass jede Gruppe aus den Erfahrungen der andern lernen konnte. Als Fachmann stand uns Edwin Hirt zur Seite, der uns in verschiedenen Aktionen auch in die Video-Kunst einführte.

Nicht alle Projekte konnten im Laufe der Woche zu Ende geführt werden, weil wir erkannten, dass gute Filmarbeit einen recht grossen Aufwand an Präzision und Zeit bedeutet, weil uns aber auch das prächtige Herbstwetter zu Wanderungen verlockte. Zwei der Arbeiten sind im Laufe des Winters fertiggestellt worden.

Die Schüler waren auch an der Organisation des Lagers stark beteiligt und sorgten selbst für Materialbereitstellung, Rechnungswesen, Einkauf und Kochen, was viel zur entspannten und freundlichen Atmosphäre dieser Arbeitswoche beigetragen hat.

Ein Schüler urteilt: «Jedem Teilnehmer wurde soviel Freiraum wie möglich gelassen. Das Wetter, die Landschaft, die Unterkunft und das Essen waren wunderbar.

Die hergestellten Filme sind wider Erwarten gut, und ein Grossteil der Klasse hat das Gefühl, etwas Praktikables gelernt zu haben.»

Arbeitswoche der Klasse 3 AW in München (9.–14.10.83)

Leitung: Prof. E. Strebel/Frau Ch. Strebel

Die Behandlung des Barock und des Fin de siècle in Literatur und Kunst, Schülerreferate sowie eine Einführung in die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts bildeten die Schwerpunkte der halbjährigen Vorbereitung auf die Studienwoche. München leuchtete, als wir ankamen, zwar nicht wie bei Thomas Mann, aber nach dem völlig verregneten ersten Gang durch die Fussgängerzone fühlten wir uns bald recht heimisch in dieser noch zum Verweilen einladenden Weltstadt. Hauptakzente der Besichtigungen waren das barocke München (Residenz/Schloss Nymphenburg), die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts (Neue Pinakothek/Schack-Galerie) und das heutige München (Besichtigung der BMW-Werke/Architektur auf dem Olympiagelände/Haus der Kunst). Die Schüler hatten auch Gelegenheit, Besichtigungen in Gruppen durchzuführen (Dachau/Deutsches Museum), und es blieb ihnen an jedem Halbttag viel Zeit, um zu erleben, dass es sich durchaus lohnt, auch einmal eine deutsche Stadt zu besuchen.

Arbeitswoche «Radioaktivität und Röntgenstrahlung» (10.10.–14.10.83)

Leitung: Prof. E. Fischer und Prof. W. Pfeifer

Der Kurs hatte zum Ziel, Strahlung und Radioaktivität konkret kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und mit Anwendungen und Schutzmassnahmen vertraut zu werden.

In unseren Schulräumen führten zehn Schüler weitgehend selbständig Messungen an den folgenden Erscheinungen durch:

- Röntgenstrahlung: Durchstrahlung von Stoffen, Ionisation der Luft, Laue-Diagramm, photographische Röntgenaufnahme.
- Alpha-Strahlen: Reichweite und Absorption in der kontinuierlichen Nebelkammer.
- Beta-Strahlen: Absorption durch verschiedene Stoffe, Streuung beim Durchgang durch Materie, Rückstreuung, Verhalten im Magnetfeld, Vergleich mit Positronen.
- Gamma-Strahlen: Absorption durch Blei, Abstandsgesetz, Aktivität von Kalidünger, Quantitative Bestimmung der natürlichen Strahlung, Zerfallprodukte des natürlichen Gases Radon.
- Neutronen: Aktivierung von Silber und Rhodium, Aktivierungs- und Zerfallsverlauf, Neutronenverteilung in der Quelle.
- Zweistufiger, radioaktiver Zerfall.
- Zählstatistik.

Jede Arbeitsgruppe hat zu jedem Versuch ein Messprotokoll erstellt.

Im Verlauf der Woche wurden drei halbtägige Exkursionen durchgeführt:

1. Kernkraftwerk Gösgen. Nach einem einleitenden Referat und einem Informationsfilm wurden die Schüler in zwei Gruppen unter sachkundiger Leitung durch den Betrieb geführt. Ein Höhepunkt war dabei wohl der kurze Aufenthalt im Inneren des Kühlturms. Sehr angenehm fiel die Bereitschaft der Gruppenleiter auf, Fragen zu beantworten. Fragen, die der Gruppenleiter selbst nicht beantworten konnte, wurden sofort telefonisch bei Fachleuten abgeklärt.
2. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen
3. Kantonsspital Aarau, radiologisches Institut. Dies war die interessanteste und erlebnisreichste Exkursion der Woche. In zwei Gruppen aufgeteilt, durften wir unter der Betreuung verschiedener Röntgenassistentinnen und anderer Fachleute Einblick nehmen in die verschiedenen Methoden der radiologischen Diagnostik. Verschiedene Generationen von Röntgengeräten wurden uns vorgeführt, daneben auch das Hotlabor, Szintilloskope und die zugehörigen Computeranlagen. Im Vorbeigehen bekamen wir auch — als nicht zum Thema gehörende Methode — die Apparatur zur Ultraschall-Diagnostik im Betrieb zu sehen.

Die erste und dritte Exkursion wurde von den Schülern mit viel Interesse aufgenommen.

Theaterwoche in der Jugendherberge Beinwil (10.–15.10.83)

Leitung: Wera Windel/Heinz Schmid

14 Schülerinnen und Schüler bereiteten sich intensiv auf die Aufführung von Brechts Stück «Herr Puntila und sein Knecht Matti» vor. Als Regieassistent wirkte Herr Schmid, der inzwischen als Nachfolger von Frau Windel die Leitung unserer Theatergruppe übernommen hat. Die sehr gute Aufführung des «Puntila» im Saalbau zeugte davon, dass die Schüler in der Theaterwoche einer harten Schulung unterzogen worden waren.

Wirtschaftswoche in der Jugendherberge Beinwil (10.–15.10.83)

Leitung: Prof. F. Bertschi

Parallel zum Unternehmungsspiel (mit Computer-Auswertung) wurden die Teilnehmer durch Referate und Diskussionen mit den nötigen wirtschaftlichen Grundkenntnissen vertraut gemacht. Ein ganzer Tag war dem Thema «Mitarbeiter in der Unternehmung» gewidmet. Am Morgen orientierte der Sekretär des Aargauischen Gewerkschaftsbundes über die Stellung des Arbeitnehmers in der heutigen Wirtschaftslage sowie über die Arbeitnehmer-Organisationen und deren vielfältige Aufgaben. Der Nachmittag galt der Besichtigung der Injecta AG Teufenthal. Dem Rundgang durch die verschiedenen Betriebsabteilungen schloss sich eine lebhaft Diskussions mit dem Betriebsdirektor und dem Präsidenten der Betriebskommission an.

Aufgrund der im Vorjahr gemachten Erfahrungen wurde das Programm methodisch verfeinert, teilweise gestrafft und dadurch einprägsamer und attraktiver gestaltet. Das Echo bei den Teilnehmern war denn auch sehr positiv.

Die «Wirtschaftswoche» hat die Schülerinnen und Schüler motiviert und in die Lage versetzt, sich in Zukunft kritisch und differenziert mit wirtschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen. Damit hat sie ihr Ziel erreicht.

10. Mitteilungen verschiedener Art

Heimattag

Der Heimattag fand am 31. Mai 1983 statt. Mit Ausnahme der meisten 3. Klassen und der 2. Klassen, die im Landdienst waren, wurden die üblichen Wanderungen, Velotouren und Besichtigungen durchgeführt.

Heimattag 3. Klassen

Für die 3. Klassen wurde für den Heimattag und ein Rahmenprogramm das Thema: «Eingriffe des Menschen in die Landschaft» gewählt, da die Raumplanung, besonders für die jetzige Schüलगeneration, von grosser Wichtigkeit werden wird. Die Abteilung Raumplanung des Baudepartementes unterstützte uns bei der Realisierung tatkräftig. Die Teilnahme wurde für die Klassen freigestellt, trotzdem nahmen 10 von 13 Klassen teil.

Vorgängig vor dem Heimattag führte Herr Karlen, dipl. nat. ETH und Planer NDS/ETH, in einem Referat in der Aula in den Problembereich ein. Am Heimattag selber wurden unter Leitung je eines Mitarbeiters der Abteilung Raumplanung 7 verschiedene Exkursionen mit je ein bis zwei Klassen durchgeführt. Man beschäftigte sich mit der Ortsplanung in Thalheim, mit dem Inventar schützenswerter Landschaften, mit dem Schutzdekret Zusammenfluss Aare/Reuss/Limmat, mit der Güterregulierung Küttigen und der neuen Staffeleggstrasse, mit der Abfallbewirtschaftung und dem Hallwilerseeuferschutz. Eine Klasse führte das Planspiel «Umzonung in Oberwil» durch. Ein eindrückliches Referat von Dr. Merz, Chef der Abteilung Raumplanung, in dem er auf die Verantwortung des Einzelnen hinwies und auf die Notwendigkeit, Beschränkungen im persönlichen Bereich auf sich zu nehmen, leitete am letzten Tag über zu Diskussionen im Verband von zwei bis drei Klassen unter Leitung von Mitarbeitern des Kantonalen Raumplanungsamtes.

An die Schüler wurde die interessante Broschüre «Der Wettstreit um den Boden», herausgegeben vom Bundesamt für Raumplanung, abgegeben. Dazu wurde in der Schülerbibliothek Fachliteratur bereitgestellt und in der Eingangshalle des Steinmannhauses eine kleine Ausstellung gezeigt.

Schulreisen

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Do/Fr. 18./19. August 1983

Klasse	Leiter und Begleiter	Route
1 AL	Prof. W. Schmid Prof. R. Bertram	Aarau – Airolo – Fusio* – Locarno – Aarau
1 BL	Prof. M. Feistle Erika Feistle	Aarau – Julier – Fuorcla Grevalsalvas – Maloja* – Bergeller Höhenweg – Lugano – Aarau
1 CL	Prof. M. Lindegger H. Lindegger	Aarau – St-Luc – Hotel Weisshorn – Lac Combavert – Cabane Bella Tola* – Bella Tola – St-Luc – Aarau
2 AL	Dr. J. Strässler	Brig – Blatten – Belalp – Aletschgletscher (mit Bergführer) – Riederalp* – Eggishorn – Märjelensee – Kühboden* – Fiesch
2 BL	Prof. H. Widmer Dr. P. Engel	Steingletscher – Tierberglhütte SAC* – Sustenhorn – Sustenlimi – Kehlenalphütte SAC* – Göscheneralp – Göschenen (mit Bergführer)
2 CL	Prof. R. Bruder	Tavannes – Bellelay – Lac de Gruère – Les Breuleux* – Saignelégier – Pruntrut – St. Ursanne – (mit Velo)
3 AL	Prof. Th. Halter	Biel – Avenches* – Fribourg (Velo)
3 BL	Prof. P. Richner S. Richner	Aarau – Romainmôtier – Dent de Vaulion – Les Charbonnières* – Vallorbe – Lausanne – Aarau
3 CL	Prof. R. Bossard	Bristen – Golzernalp (Maderanertal)* – Bristen
4 AL	Prof. H. Staehelin Th. Häberle	Aarau – Frauenfeld – Kreuzlingen* – Ausflüge im Bodenseegebiet (Konstanz – Reichenau – Mainau – Romanshorn) (Velotouren; 3 Tage)
4 BL	Prof. A.I. Schmid	Aarau – Landquart – Davos – Frauenkirch – Maienfelder Furgga – Arosa* – Alteiner Fürggli – Valbellahorn – Wiesen Station – Tiefencastel – Chur – Aarau
4 CL	Prof. U. Mauch	Aarau – Beaune – Mersault* – Autun – Paray-le-Monial* – Cluny – Tournus – Pontarlier – Aarau. Mit Car, Abfahrt Mittwochnachmittag (ca. 13.30 Uhr)
1 AR	Prof. W. Meier	Mörel – Riederalp – Aletschwald – Kühboden* – Eggishorn-Märjelensee – Kühboden – Fiesch
1 BR	Prof. F. Märki Hr. Hostettler	Aarau – Luzern – Isleten – Biwald* – Urirotstock – Isenthal – Flüelen – Aarau
1 CR	Herr P.A. Widmer Hr. W. Hochuli	Aarau – Fribourg – Schwarzsee-Bad – La Valsainte – Broc – Gruyères – Montbovon – Les Cases – Jaman – Rochers-de-Naye – Montreux – Lausanne – Aarau
2 AR	Prof. Inge Hensch Herr Felber	Aarau – Mulhouse per Velo bis Colmar – Breisach (JH)* – Velofahrt Breisach – Freiburg i. Br. – per Bahn nach Aarau

- 2 BR Herr H. Ryser
Frl. J. Bugnard
- 2 CR Prof. W. Pfeifer
- 2 DR Prof. F. Oelhafen
- 2 ER Herr B. Aellen
- 3 AR Prof. M. Gersbach
- 3 BR Herr M. Ernst
- 3 CR Prof. U. Sidler
- 3 DR Prof. H. Lüssy
- 3 ER Prof. Rob. Schmid
- 4 AR Prof. A. Gersbach
- 4 BR Prof. J. Sutter
- 4 CR Prof. A. und C. Linder
- 4 DR Prof. Eva Bertram
- 4 ER Prof. K. Klingelfuss
- 1 AW Prof. H. Hotz
- 1 BW Prof. S. Steinbeck
- 1 CW Frl. B. Woodtli
M. Herzog
- 2 AW Prof. L. Gehrig
- 2 BW Prof. H.R. Richner
- Griesalp – Hohtürli (SAC-Hütte)* – Öschinensee – Kandersteg
- Hoher Kasten – Bollenwees* – Schwende – Appenzell – St. Gallen
- Giswil (Camping)* – Lungern – Tschorren – Giswil*
- Airolo – Ossasco – Cristallinahütte* – Fusio – Locarno
- Hoher Kasten – Bollenwees* – Meglialp – Seealpsee – Wasserauen – Appenzell
- Tramelan – Etang de la Gruère – Le Noirmont* – Goumois – Soubey – St. Ursannes
- Aarau – St. Moritz (Bahn) – Comersee* – Luganersee (Velo)
- Broc – Lac de Montsalvens* – Pont-en-Ogoz – Le Bry – Fribourg – Morlon* – Broc – Gruyères – Bulle
- Aarau – Zweisimmen – Seebergsee – Stand – Schwenden* – Otternpass – Adelboden – Aarau
- Aarau – Montreux – Château de Chillon, geführte Besichtigung – Montreux – Sierre – St-Luc – Aufstieg zur Cabane Bella Tola* – Bella Tola – Meidpass – Gruben – Meiden – Turtmann – Brig – Aarau
- Unterricht gemäss besonderem Stundenplan
- Flussfahrt mit Schlauchbooten und Wandern im Reusstal
- Unterricht gemäss besonderem Stundenplan
- Aarau – Lausanne – Radtour über 2 Tage. Genf*
- Aarau – Chur – Versau – Safien Platz – Glaspas* – Lüschglat – Tguma – Präzerhöhi – Präz – Thusis – Chur – Aarau
- Grächen* – Stockfluh – Balfrinalp – Biderbach – Saas Fee
- Aarau – St. Moritz – Sils Baselgia – Fextal – Sils – Baselgia* – Fuorcla Surlej – Pontresina – Aarau
- Aarau – Locarno – Cardada – Cimetta* – Alpe Bietri – Mergoscia – Locarno – Aarau
- Aarau – Mulhouse (Besuch des Musée national de l'automobile) – Hartmannsweilerkopf – Grand Ballon – Col de la Schlucht – Sentier des Roches – Le Hahneck – Lac de Longemer (Zeltplatz)* – Col du Bonhomme – Thannenkirch – Ribeuwillé (Burgenwanderung) – Riquewihir – Egnisheim – Colmar (Besichtigung des Isenheimer Altars) – Aarau

2 CW	Prof. H.J. Frischknecht Herr Dr. H. Hafner	Aarau – Wasserauen – Ebenalp – Säntis – Rotsteinpass* – Altmann – Wasserauen
3 AW	Prof. E. Strebel Dr. R. Richner	Aarau – Champ du Moulin, Ferme Robert – La Grand Vy* – Bevaix – Neuchâtel – Aarau
3 BW	Prof. F. Bertschi Frau E. Bertschi	Aarau – Olten – Lugano – San Salvatore – Melide – Capolago – Monte Generoso* – Maroggia – Melide – Lugano – Aarau
3 CW	Prof. U. Wildi Frau Wildi	Aarau – Steckborn – Salenstein – Fruthwilen – Ormalingen – Steckborn* – Aarau
4 AW	Prof. F. Schmid	Sierre – St-Luc – Bella Tola – Cabane Bella Tola* – Ayer – Sierre
4 BW	Prof. D. Basler Prof. M. Matter	La Chaux-de-Fonds – Chalet «Le Saney» – Roches de Moron – Lac de Moron – Saut du Doubs – Les Brenets
4 CW	Frau Prof. Magnin	Thun – Beatushöhlen – Interlaken* – Burgsee – Interlaken – Thun
4 DW	Prof. B. Bolliger	Grimentz* – Sasseneire – Lac de Moiry – Grimentz*
1 AD	Prof. M. Frey	Aarau – Luzern – Sarnen – Melchsee – Frutt – Hochstollen – Balisalp – Hasliberg* – Reuti – Meiringen – Thun – Bern – Aarau
1 BD	Prof. A. Ehrliholzer	Lausanne – Vallorbe (les grottes de Vallorbe) – Source de l'Orbe – Le Pont – Le Sentier* – Le Lieu – Le Pont – Lausanne – Aarau
1 CD	Frl. K. Mühlethaler	Aarau – Ambri – Ritomsee* – Capanna – Cadlimo – Val Canaria – Airola
2 AD	Frau M. Pritzker Herr A. Pritzker	Aarau – Spiez – Erlenbach i. Simmental – Stockhorn* – retour
2 BD	Prof. K. Frey	Bern – Fiesch – Eggishorn – Riederfurka* – Mörel – Brig – Aarau
2 CD	Herr A. Richner	Spiez – Zweisimmen – Les Cases – Rochers de Naye* – Montreux – Lausanne
3 AD	Prof. H. Hotz	Klassenlager mit Prof. Schläpfer
3 BD	Frl. T. Fröhlicher	Aarau – Bern – Schynige Platte – Faulhorn* – First – Grosse Scheidegg – Meiringen – Brünig – Luzern – Aarau

Turnen und Sport

1. Allgemeiner Unterricht

Unsere vielseitigen Anlagen ermöglichten wiederum einen abwechslungsreichen Turnunterricht. Neben den traditionellen Sportfächern haben auch das Hallen-

hockey und Badminton einen festen Platz im Klassenunterricht eingenommen. Einige Klassen nehmen während des Winterhalbjahres die Gelegenheit wahr, sich auf dem Eis mit einem neuen Bewegungsgefühl vertraut zu machen.

2. Anlässe

Ausdauerprüfungen

Ausdauertraining als Selbstverständlichkeit? Mit Tests im Schwimmen und Laufen wird diese Forderung überprüft: Der Crosslauf, im Frühling ohne, im Herbst mit Zeitmessung, wie auch das Kilometerschwimmen werden klassenweise während eines bestimmten Zeitabschnittes durchgeführt.

Leistungsprüfung Leichtathletik

(Leiter: B. Hostettler)

Neben den 1. Klassen, für welche die Teilnahme obligatorisch ist, nahmen wiederum eine recht grosse Zahl der höheren Klassen an diesem Einzelwettkampf teil.

Sporttag

(Leiter: F. Märki)

Schluss- und Höhepunkt eines gelungenen Tages, an dem die Mannschaftswettkämpfe im Mittelpunkt standen, bildete der spontan organisierte Tanz, auf der Wiese, im Anschluss an die Ansprache des Rektors. Die besten Crossläufe wurden mit den Wanderpreisen des KTV honoriert.

Maienzug

Auch dieses Jahr gestaltete Käti Frey einige Volkstänze, die durch intensives Üben zu einer gelungenen Darbietung ausgefeilt wurden.

Schweizerisches Volleyball-Turnier für Mittelschüler

(Leiter: F. Märki)

Zwanzig Mädchenmannschaften von Wattwil bis Pruntrut und 18 Burschenmannschaften von Ste-Croix bis Frauenfeld kämpften in einem bestens organisierten Turnier um Meisterehren. Erfreulich die Plazierungen unserer Schule:

Mädchen: 2. Rang!

Burschen: 4. Rang.

3. Schulsport

Fächerangebot:

Sommer- und Wintersemester:

— Fussball, Handball, Volleyball, Basketball

— Tennis

— Fechten

- Jazzgymnastik (Frau V. Mauch)
- Trampolin
- Vorbereitungskurs für Turnlehrerstudenten
- Wasserspringen

Nur Sommersemester:

- Rettungsschwimmen
- Leichtathletik

Nur Wintersemester:

- Skikondition

Die Aktivitäten, die ihre Wurzeln in diesen Schulsportfächern haben, werden immer vielfältiger:

- Leichtathletik: — In einem Wettkampf im Rahmen der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft (SVM), zusammen mit den Kantonsschulen Zofingen und Zelgli Aarau, erzielten unsere Schülerinnen und Schüler ein Resultat, das den 1. Rang in der Kat. Schulen A für die Burschen und den 2. Rang der Kat. Schulen A für die Mädchen der ganzen Schweiz bedeutete!
- Basketball: — Am kantonalen Turnier nahmen eine Burschen- und eine Mädchenmannschaft unserer Schule teil. Die Mädchen erreichten den ausgezeichneten 2. Platz.
Aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern hat sich ein Basketballverein gebildet, der bereits recht erfolgreich an den Meisterschaften des Basketballverbandes teilnahm. Als Trainer amten ehemalige Schülerinnen und Schüler.
- Handball: — Wiederum Teilnahme am kantonalen Ausscheidungsturnier für das schweizerische Mittelschüler-Handballturnier. Die Burschen vermochten sich für einmal nicht zu qualifizieren, die Mädchen erreichten den 6. Platz.
- Volleyball: — Teilnahme am Schweiz. Mittelschüler-Volleyballturnier (siehe Anlässe).
Als Volleyballclub Alte Kanti Aarau nimmt eine Mädchenmannschaft in der Kat. Elite-Juniorinnen an der Regionalmeisterschaft mit gutem Erfolg teil. (Platz 3).
Unsere ehemaligen Schülerinnen sind dieses Jahr ebenfalls in die Meisterschaft eingestiegen und haben den Aufstieg von der 5. in die 4. Liga auf Anhieb geschafft!
- Ski: — Die Auswirkung des speziellen Konditionstrainings wurde in verschiedenen Rennen getestet. Ebenso organisierte Marcel Herzog einen Parallelsalom, wo die Kantimeister der Mädchen und Burschen erkoren wurden.

Die beiden Vereinsgründungen der Basket- und Volleyballer(innen) sollen den Schülern ermöglichen, ihre erworbenen Fähigkeiten und die Kameradschaft auch nach dem Abschluss der Kanti weiter zu fördern und zu pflegen. Wir hoffen auf gutes Gedeihen!

4. Lager

Unser Lagerangebot ist sehr weitgefächert. Und Lager werden aus pädagogischer Sicht je länger je wertvoller, falls auch dem Lagerumfeld die nötige Beachtung geschenkt wird. Leider stossen die Sportlager, die aus ausbildungstechnischen Gründen viele Leiter einsetzen und auswärts stattfinden müssen, zunehmend an finanzielle Grenzen. Eine Überprüfung der Beitragsgestaltung wird nötig werden.

U. Sidler

Musik und Theater

1. Schülerchor

Der Chor der Alten Kantonsschule veranstaltete diesmal bereits zum zweiten Mal zusammen mit dem Schülerorchester eine Serenade (24. August) im Spittelgarten. Diese Abendmusik, welche unter dem Patronat der Kulturkommission Aarau stand, fand im Aarauer Jubiläumsjahr vor ausserordentlich vielen Zuhörern statt. Das Wetter spielte mit, und so ergab sich eine echte Serenadenstimmung.

Das Hauptereignis des vergangenen Schuljahres war aber wohl die Aufführung des Oratoriums «Theodora» von Händel zusammen mit dem Aargauer Symphonieorchester unter Leitung von Thomas Baldinger. An diesem kaum je aufgeführten Werk wuchs der Chor zu einer grossartigen Leistung heran. In letzter Minute musste wegen Unfall und Erkrankung Herr Walter Meier durch Ulrich Müller sowie Jürgen Hübscher durch Eike Steinmann ersetzt werden. Die Aufführungen fanden statt in Aarau (Stadtkirche: 21.1.), Windisch (reformierte Kirche; 22.1.) und in Frick (katholische Kirche: 24.1.). Alle drei Aufführungen waren trotz der mehr als dreistündiger Dauer sehr gut besucht. Ausschnitte (Chorpartien und Interviews) sendete sowohl das Regionaljournal Aargau-Solothurn wie das erste Programm von Radio DRS.

2. Musizierstunden

Die traditionellen Musizierstunden, an denen die Instrumentalschüler ihr Können zeigen und die von Eltern und Schülern immer gut besucht sind, fanden an folgenden Tagen statt.

Donnerstag	30. Juni	10.15 Uhr
Dienstag	22. November	16.15 Uhr
Samstag	24. Dezember	10.15 Uhr
Freitag	20. Januar	16.15 Uhr
Donnerstag	5. April	16.15 Uhr

3. Begrüssung der Erstklässler

Seit einigen Jahren ist es Tradition geworden, dass am ersten Schultag die Begrüssung der Erstklässler durch Rektor und Abteilungsvorstände mit Musik aufgelok-



SAMSTAG, 21.1.1984, 19.30h, STADTKIRCHE AARAU
SONNTAG, 22.1.1984, 16.00h, REFORMATURKIRCHE WINDISCH
DIENSTAG, 24.1.1984, 19.30h, KATH.KIRCHE FRICK



GEORGE FREDERICK HÄNDEL

1685 - 1759

THEODORA

SACRED ORATORIO IN 3 ACTS

CHOR DER ALTEN KANTONSSCHULE AARAU
AARGAUER SYMPHONIE ORCHESTER

DOROTHEA AESCHBACHER, SOPRAN
BRIGITTA FLURY, ALT
GRAHAM PUSHEE, COUNTERTENOR
WALTER MEIER, TENOR
ROLF NÜNLIST, BASS

JÜRGEN HÜBSCHER, THEORBE
RUTH GIMMEL, CEMBALO
THOMAS VOEGELI, ORGEL
SIMONE GUIGNARD, CELLO

LEITUNG: THOMAS BALDINGER

EINTRITTSPREISE FR. 12.-, 16.-, 20.- SCHÜLER/STUDENTEN BEZAHLEN DIE HÄLFTE

VORVERKAUF: AARAU VERKEHRSBÜRO TEL. 064 24 76 24
AB 9.1.1984 WINDISCH PAPETERIE KARPF TEL. 066 41 16 96
FRICK PAPETERIE FRICKER TEL. 064 61 19 22

DIE AUFFÜHRUNG DAUERT CA. 2 1/2 STUNDEN

kert wird. Für die verschiedenen Abteilungen spielte in der Aula im Frühling 1983 um 8 Uhr und um 9 Uhr ein Klarinettenensemble ein Trio von Michel Jost.

4. Aktivitäten des Orchesters der Alten Kantonsschule

24. August 1983 *Serenade* Spittelgarten, Aarau (20.30 Uhr)
G.F. Händel: Wassermusik (3. Suite, G-Dur)
F. Brodsky: Ungarische Bauernhochzeit, 3 Tänze
22. Sept. 1983 *Schlusskonzert* der Orchesterwoche, Charmey (20 Uhr)
Werke von: Purcell, Beethoven, Martin, Posch, Vivaldi,
Brodsky
24. Sept. 1983 *Maturafeier*, Saalbau, Aarau (9 Uhr)
F. Brodsky: Ungarische Bauernhochzeit, 3 Tänze
11. Dez. 1983 *Adventskonzert*, Kirche Rohr (17 Uhr)
Werke von: Purcell, Pachelbel, Vivaldi, Mozart, Händel
(Der namhafte Reinerlös wurde dem Kinderheim Schür-
matt überwiesen)
20. Jan. 1984 Umrahmung der *Jubiläumsfeier*
«75 Jahr aargauischer Milchverband», Sportzentrum
Tägerhard, Wettingen (9.30 Uhr)
Werke von: Händel, Brodsky, J. Strauss
14. April 1984 *Maturafeier*, Saalbau, Aarau (9 Uhr)
W.A. Mozart: Rondo C-Dur, KV 373 für Violine und
Orchester
F. Mendelssohn: Kantate: «Wer nur den lieben Gott
lässt walten»
für Chor und Orchester

5. Schülertheater

Wie in den vergangenen Jahren, fand auch im Berichtsjahr der Theaterkurs von Frau Wera Windel statt. Obwohl er jeweils nach Unterrichtschluss durchgeführt wurde, erfreute er sich eines grossen Zuspruchs. In der letzten Herbstferienwoche wurde konzentriert an Brechts Stück «Herr Puntila und sein Knecht Matti» gearbeitet, welches dann am 29. und 30. Oktober im Aarauer Saalbau erfolgreich aufgeführt wurde. Zeichnungslehrer Max Matter hatte das originelle Bühnenbild aus 70 SBB-Paletten gestaltet und dadurch eine grosse Flexibilität im Raum erreicht. Frau Windel führte wie gewohnt sehr lebendig Regie und hätte sich gewiss keinen besseren Abschied von ihrer mehrjährigen Arbeit mit unseren Schülern wünschen können. Die Schule ist Frau Windel für ihren stets mit der ihr eigenen Energie geleisteten Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Als die nun scheidende Regisseurin 1966 mit Shakespeares Komödie «Der Widerspenstigen Zähmung» zum ersten Mal ins Kantitheater-Abenteuer einstieg, hätte sie wohl nicht geglaubt, dass sie fast zwei Jahrzehnte später bei einer Jugend, deren Werden sich doch beträchtlich von jenem der sechziger Generation unterscheidet, durch das befreiende Theaterspiel noch immer die gleiche Begeisterung auszulösen vermöchte.

Max Lindegger

6. Theateraufführung der Klasse 4 CL

Am 15. Dezember 1983 spielten Schülerinnen und Schüler der Englischklasse von Herrn M. Buchmann Harold Pinters Stück «The Birthday Party», das sie zuvor ins Schweizerdeutsche übertragen hatten. In verdankenswerter Weise stellte hiezu die Stadt Aarau das Theater in der Tuchlaube zur Verfügung.

Ausstellungen, Vorträge und andere Veranstaltungen

1. 9. Mai 1983:
In Anwesenheit von zahlreichen Gästen wurde eine *brasilianische Kunstausstellung*, die für etwa 3 Wochen in der Eingangshalle des Hauses Steinmann untergebracht war, feierlich eröffnet.
2. 19. Mai 1983:
Das rumänische Volksmusik-Ensemble «Frunza Verde» gastierte in der Aula.
3. 27. Mai 1983:
Diskussion über den Ghandi-Film mit dem Inder Mani Mezhukanal (verschiedene Klassen)
4. 28. Oktober 1983:
Für die Lehrerschaft hielt Dr. Bachmann, Leiter des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes des Kantons Aargau, ein instruktives Referat über «Gedanken eines Jugendpsychiaters zu Lern- und Leistungshemmungen bei Mittelschülern».
5. 3. November 1983:
Durch Vermittlung der Theatergemeinde Aarau gab Dr. Spörri, Träger des Reinhart-Ringes, für mehrere Klassen eine interessante Einführung in Schillers «Don Carlos». Für die Theateraufführung bezahlten die Schüler stark ermässigte Eintrittspreise.
6. 10. November 1983:
Vortrag von Buchi Emecheta, Nigeria/London, über das Thema «The Woman in changing Africa» vor verschiedenen Klassen. Die Arbeit wurde im Englischunterricht fortgesetzt. Die Begegnung mit Buchi Emecheta ist der Initiative Prof. Frischknechts zu verdanken.
7. 20. Dezember 1983:
Für Spanischklassen wurden Kurzfilme über Spanien gezeigt.
8. Von Mitte Januar 1984 bis zu den Sportferien
waren Fotoarbeiten von zweiten Klassen, auf denen Schüler vorkommen mussten und die im Rahmen des Zeichenunterrichts von Prof. Matter entstanden waren, im Parterre des Steinmannhauses ausgestellt.
9. Vom 1.3. bis 16.3.1984
wurden Reproduktionen von M.C. Escher, die von der holländischen Botschaft in Zürich zur Verfügung gestellt worden sind, in der Eingangshalle des Steinmannhauses gezeigt.
10. Vom 19.3. bis 17.4.1984
fand in der Eingangshalle des Hauses Steinmann eine Ausstellung über die Situation der *Rätoromanen in der Schweiz* statt. Ein einführendes Referat von Romedi Arquist, Sekretär der Lia Rumantscha, eröffnete die Ausstellung.

11. Am 6. April 1984

hielt *Botschafter Dr. Th. Räder*, ständiger Vertreter der Schweiz beim Europarat in Strassburg, vor mehreren Klassen einen Vortrag über das Thema «*Europarat - UNO; Fragen um die schweizerische Neutralität.*»

700 Jahre Stadtrecht Aarau, Festzug (4. September 1983)

Am grossen Festzug vom 4. September war unsere Schule durch nahezu 90 Lehrer und Schüler vertreten. Eine erste Gruppe stellte die Gründer unserer Schule samt einem zur Gründung (1802) eigens gedichteten und von J. J. Dünki neu komponierten Jubelchor-Lied dar. Hernach zeigte eine kleinere Gruppe unter der Leitung von Prof. H. Staehelin die Entwicklung unserer Schule zum humanistischen Gymnasium unter Rektor Evers (1805). Prof. Rob. Schmid führte eine Gruppe an, die den Vormarsch der Naturwissenschaften unter Prof. Mühlberg (um 1880) darstellte, und schliesslich wurden die heutigen Schüler durch eine Gruppe von bunt und sportlich gekleideten Schülerinnen und Schülern vertreten, die mit bunten, beschrifteten Ballons, Symbolen unserer mannigfaltigen Begriffssprachen, jonglierten.

Bruno Bolliger



Es folgt der Abdruck des Originaltextes des Jubelchors aus dem Jahre 1802. Der Name des Verfassers ist uns nicht bekannt. Man beachte die formalen Anklänge an Schillers Ode an die Freude.

Gesangsstrophen

gesungen von Mädchen und Knaben
«bey der Einweihung der Cantons-Schule in Arau»

Hört auf uns, Ihr deren Wille
sich zu unserm Glück verband.
Schöner Freuden reiche Fülle
beut uns liebeich eure Hand.
Gerne folgen wir dem Ziele
das uns aus der Ferne winkt.
Edle! euer Ruf durchdringt
uns mit seligem Gefühle.

Wohl uns, wenn des Bessren Lehre
frühe unser Herz ergreift
wenn dereinst des Abends Ehre
aus des Morgens Freuden reift
o durch unser ganzes Leben
ziere Tugend unsern Pfad
und der Engel guter That(en)
müsse immer uns umschweben.

Holder Tag! ein goldner Schimmer
führe stets dich uns herab!
Unser Herz vergess es nimmer
was an dir uns Liebe gab.
Eltern! Lehrer! nehmt zum Lohne
was des Dankes Stimme sprach;
diese Stimme folgt Euch nach
einst zu des Vergelters Throne.

Schlussfeier im Herbst 1983

für die Abiturienten der Realabteilung
Samstag, 24. September 1983, 09.00 Uhr im Saalbau Arau

F. Brodsky Ungarische Bauernhochzeit:
Tanz der Braut
Der Brautführer mit dem Dudelsack
Tanz des Bräutigams
Ausführende: Orchester der Alten Kantonsschule
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. R. Bürki

F. Chopin Ballade F-Dur, op. 38
Paul Ziswiler, Klavier

Ansprache von Prof. Dr. R. Bruder

Schulbilder und Zukunftsperspektiven: Anmerkungen zu
Gymnasiasten von gestern und heute

L. van Beethoven Klaviertrio c-moll, op. 1 No. 3

1. Satz: Allegro con brio

Ausführende: Lotty Fehlmann, Klavier
Rahel Rohr, Violine
Tobias Nünlist, Cello

Verteilung der Maturitäts-Zeugnisse durch den Rektor

H.-R. Willissegger Schweizerdeutsche Volksliedsätze:

Stets in Truure muess i läbe

Wenn ich so scheen wär

Du fragsch, was i möcht singe

Ausführende: Chor der Alten Kantonsschule

Leitung: Prof. Th. Baldinger

Schlussfeier im Frühling 1984

für die Abiturienten der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der
Diplomabteilung der Handelsschule

Samstag, 14. April 1984, 09.00 Uhr, Saalbau Aarau

W.A. Mozart Rondo C-Dur, K. V. 373

für Violine und Orchester

Ausführende: Marc Wehrli, Violine
Orchester der
Alten Kantonsschule

Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. R. Bürki

F. Mendelssohn Konzertstück f-moll, op. 113 für 2 Klarinetten und Klavier

Ausführende: Thomas Hunziker,
Reto Wildeisen,
Klarinetten
Elisabeth Egle,
Klavier

Ansprache von Prof. Dr. C.A. Zehnder

Computer und
Allgemeinbildung

Verteilung der Abschlussausweise durch den Rektor

F. Mendelssohn «Wer nur den lieben Gott lässt walten»

Kantate für gemischten Chor und Orchester

Ausführende: Chor und Orchester der Alten Kantonsschule

Leitung: Prof. Th. Baldinger

Schulpreise

a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879) errichteten Stiftung von Fr. 2'000.— ist alljährlich am 11. Januar einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu übergeben. Für 1984 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Markus Leibundgut, Kl. 3 CW, zugesprochen worden.

b) Prüfungspreise

Den besten Maturanden (Typen A, B, C und E) und Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG Aarau, Allgemeine Aargauische Ersparniskasse Aarau, Ad. Schäfer AG, Aarau und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und einem Büchergutschein für Fr. 50.— gestiftet. Im Schuljahr 1983/84 sind diese Preise folgenden Schülern zugefallen:

Typus A: Schneider Thomas, 4 AL

Wehrli Marc, 4 AL

Typus B: Lackner Thomas Bruno, 4 BL

Köchli Victor Daniel, 4 CL

Typus C: Brechbühler Christian, 4 CR

Typus E: Hirt Hanspeter, 4 BW

Handelsdiplom: Schmid Marianne, 3 BD

c) Paul-Kraft-Preis

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.— errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1983/84 ist dieser Preis Franziska Winter, Klasse 1 CW, verliehen worden.

Praktika

1. Kaufmännisches Praktikum

Am Ende der zweiten Klasse haben 39 Schülerinnen und Schüler der Handelsdiplomabteilung in der Zeit vom 5. April bis 30. April in Unternehmungen und Verwaltungen unseres Kantons gearbeitet und dabei wertvolle Erfahrungen in der Praxis gesammelt. Diese — zwar kurze — praktische Tätigkeit stellt eine sinnvolle Ergänzung der theoretischen Ausbildung dar. Wir danken allen Arbeitgebern für die Unterstützung, die sie durch die Aufnahme der Praktikanten der Schule leisten, bestens. Persönliche Kontakte mit den Arbeitgebern haben uns wiederum bestätigt, dass unsere Diplomschüler als Praktikanten geschätzt werden und im allgemeinen einen guten Eindruck hinterlassen. Schülerinnen und Schüler ihrerseits freuen sich in der Regel auf das Praktikum und kehren mit positiven Eindrücken ins Schulleben zurück. Wir möchten an dieser Stelle auch der Aarg. Industrie- und Handelskammer für die Unterstützung danken.

2. Landdienst und Praktikantenhilfe Pro Juventute (30.5.–11.6.1983)

In der Zeit vom 30. Mai bis 11. Juni absolvierten 198 Zweitklässler ordnungsgemäss den Landdienst. 22 vom Landdienst ärztlich dispensierte Schülerinnen und Schüler mussten an der Schule beschäftigt werden, nur 7 Zweitklässler wählten das Sozialpraktikum Pro Juventute, das als Alternative zum Landdienst in Form einer dreiwöchigen Praktikantenhilfe während der Sommerferien geleistet werden konnte.

Nicht alle Landdienstler konnten im Aargau eingesetzt werden; an die vierzig Schülerinnen und Schüler, in der Regel solche, die dies ausdrücklich gewünscht oder sogar eine eigene ausserkantonale Adresse angegeben hatten, wurden mehrheitlich in den Kantonen Zürich, vereinzelt auch in Graubünden, Bern, Uri, Luzern, Neuenburg, Waadt, Jura und Wallis beschäftigt.

Dass der Landdienst und die Praktikantenhilfe Pro Juventute sich steigender Beliebtheit erfreuen, zeigt das Resultat der bereits vorliegenden Anmeldungen für den Landdienst 1984. Sämtliche Zweitklässler haben ihre Anmeldung eingereicht, davon 16 Schülerinnen und Schüler für das Sozialpraktikum Pro Juventute, das 1984 auf zwei Wochen reduziert und gleichzeitig mit dem Landdienst angesetzt worden ist. Ärztliche Dispensationen liegen für 1984 bis jetzt keine vor.

Bruno Bolliger

Ferientermine 1983/84

Sommerferien	Montag, 4. Juli, bis Samstag, 6. August 1983
Herbstferien	Montag, 26. September, bis Samstag, 15. Oktober 1983*
Weihnachtsferien	Montag, 26. Dezember, bis Samstag, 31. Dezember 1983
Sportferien	Samstag, 28. Januar, bis Samstag, 11. Februar 1984
Frühlingsferien	Montag, 16. April, bis Samstag, 28. April 1984

* Die erste Herbstferienwoche zählt als obligatorische Arbeits- oder Sportwoche. Sie kann auch in einer andern Ferienwoche absolviert werden.

Berufs- und Studienwahlberatung

Wie jedes Jahr, haben zahlreiche Schüler der obersten zwei Klassen die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung in Zürich besucht. Jeder Schüler kann dafür höchstens zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da solche Veranstaltungen aber oft auch auf Freinachmittage fallen, haben die Schüler Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren. Am 8. September 1983 orientierte die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung Aarau unsere Schüler über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer.

Am 10. November wurde unter der Leitung von Herrn Biberstein und seinen Mitarbeitern der Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung, sowie unter Mitwirkung von Herrn Spickenreuther und Ingenieuren der BBC Baden sowie von Architekten der Metron Windisch, eine Orientierung über das Thema «Der Ingenieur im Beruf» durchgeführt. Die Plenumsveranstaltung, an der vor allem die Interessenten aus dritten Klassen teilnahmen, war gefolgt von Diskussionen mit

Fachleuten der verschiedensten Ingenieur-Studienrichtungen. Zusätzlich fand am 16. November eine Besichtigung der Forschungslabors der Firma BBC in Dättwil statt, bei der Einblick in bestimmte Ingenieur-Tätigkeitsgebiete vermittelt und mit Prof. Dr. Speiser eine Grundsatzdiskussion über Anforderungsprofile und Entwicklungsmöglichkeiten von Ingenieuren geführt wurde.

Für individuelle Beratungen stand unseren Schülern die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung, Gönhardweg 48, Aarau, zur Verfügung.

Allen Schülern der oberen Klassen wurde ferner die Vierteljahreszeitschrift zur Studien- und Berufspraxis «Perspektive» abgegeben. Sie vermittelt in regelmässigem Turnus ein recht umfassendes Bild nicht nur der Studiensituation akademischer Berufe der verschiedensten Richtungen, sondern auch der immer wichtiger werdenden Ausbildungsmöglichkeiten für Maturanden ausserhalb der Hochschulen.

Dr. Robert Schmid

11. Stipendien

Im Schuljahr 1983/84 sind an 198 im Kanton Aargau wohnhafte Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 313300.— ausgerichtet worden (im Vorjahr an 205 Schüler Fr. 294475.—).

Der Solothurnische Regierungsrat hat an acht Schüler mit rechtllichem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von total Fr. 5300.— gewährt (im Vorjahr an sechs Schüler Fr. 4600.—).

An dreiunddreissig stipendienberechtigte Schüler, deren Notendurchschnitt im Herbstzeugnis 4,9 oder mehr betrug, sind zusätzlich wiederum sogenannte Weihnachtsstipendien von zusammen Fr. 6110.— zugesprochen worden (im Vorjahr an dreiunddreissig Schüler mit Notendurchschnitten von ebenfalls 4,9 und besser Fr. 5620.—).

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in welchem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1983 einen Bestand von Fr. 174767.10 auf (im Vorjahr Fr. 176221.50). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der Weihnachtsstipendien und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

12. Stiftungen und Fonds

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf-Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung

— Professor-Ernst-Mäder-Fonds

— Oehler-Fonds

Es ist für uns wertvoll und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

13. Baufragen

Haus Tuchschnid

Im Untergeschoss wurde der südwestliche Trakt unseres schon bald 90 Jahre alten Hauptgebäudes einer gründlichen Renovation unterzogen. Zwei kleinere Räume dienen uns nun als Schreibmaschinen-Übungsraum, bzw. als Raum für den neu installierten Kopierautomaten XEROX. Durch die Renovation konnte auch ein grosser Raum gewonnen werden, der unserer Schule gemäss langfristiger Planung als Sprachlabor dienen wird. Kurz- bis mittelfristig allerdings muss der Raum, wie auch einer der früher renovierten Räume im östlichen Kellertrakt, als provisorisches Schulzimmer eingesetzt werden. Gegenwärtig unterrichten zwei Geographielehrer im Untergeschoss, weil im 1. Obergeschoss zwei Geographiezimmer mit Sammlungs- und Vorbereitungsraum im Umbau begriffen sind. Der Arbeitsraum des Videothekars im Untergeschoss Ost konnte in Betrieb genommen werden. Die Räume im Untergeschoss sind also bis auf weiteres wie folgt zugeteilt: Nr. 1: Video-Vorführraum; Nr. 1A: Video-Vorbereitung; Nr. 2: Geographie (Prof. R. Schmid); Nr. 4: Geographie (Prof. R. Betram).

Auf Ende des Schuljahres kann auch die Sternwarte samt Fernrohr nach gründlicher Renovation wieder in Betrieb genommen werden.

Haus Steinmann

Im Sammlungsraum der Abteilung Biologie sowie in den Unterrichtsräumen für Chemie mussten zusätzliche Abluft-Anlagen eingebaut werden. Die Kühlanlage des klimatisierten Gebäudes wurde revidiert. Verschiedene Zuleitungsrohre des Heizungssystems, vor allem entlang der Westfront, wo bei Sturmweather immer wieder Wasser ins Innere des Gebäudes eindringt, sind bereits durchgerostet, was zu Ende des Schuljahres das Herausbohren und Auswechseln zahlreicher Heizungsrohre notwendig machte.

Übrige Gebäude

Die Wohnung unseres ehemaligen Abwartes Ernst Wetter wurde nach dessen Wegzug einer Renovation unterzogen.

Die Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Hochbauamt klappte sehr gut, wofür wir allen Beteiligten, insbesondere dem für unsere Gebäude zuständigen Architekten, Herrn B. Studer, unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Bruno Bolliger

14. Bibliothek und Mediothek

Bibliothek

Von Ausleihverkehr und Lesesaalfrequenz der Schülerbibliothek ist nichts Aussergewöhnliches zu melden.

Die Revision der Abteilung Naturwissenschaften ist mit Ausnahme der Unterabteilung Chemie abgeschlossen.

Die Planung für die Verlegung der Schülerbibliothek ins Provisorium während der Renovation und des Umbaus des Rauchensteinhauses ist angelaufen.

Von zahlreichen Freunden unserer Schule, von Gesellschaften und Firmen durften wir wertvolle, zum Teil jährlich wiederkehrende, zum Teil einmalige Geschenke entgegennehmen. Wir danken dafür auch an dieser Stelle ganz herzlich.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wir begonnen haben — auf Anregung von Prof. Robert Schmid — Publikationen literarischer und wissenschaftlicher Art von Lehrern unserer Schule zu sammeln und im Lesesaal aufzustellen.

Grosser Dank gebührt allen, die uns Hinweise und Anregungen geben, und allen, die in der Bibliothek helfen, vorab Herrn Felix Buser, der mit der Betreuung des Medienstützpunktes ein zusätzliches grosses Arbeitspensum zu bewältigen hat.

Hans Troxler

Medienstützpunkt

Dank einer ersten Kredittranche konnten in diesem Schuljahr verschiedene Apparate für den Einsatz im audiovisuellen Bereich angeschafft werden. Gegen Ende des Schuljahres waren auch die entsprechenden Räumlichkeiten bezugsbereit, so dass nun der Mediothekar, Herr F. Buser, die Katalogisierungsarbeit der bereits vorhandenen Ton- und Bildträger in Angriff nehmen kann. Während der Zeit der Renovation des Geographietraktes wird einer der drei Räume als Unterrichtszimmer eingesetzt werden. Ein Raum dient vorläufig sowohl als Vorführ- wie auch als Arbeitsraum für Schüler und Lehrer, ein anderer, kleiner Raum dient dem Mediothekar als Arbeits- und Sammlungszimmer. Die Fachschaften der Phil-Eins-Richtung insbesondere sind froh um die seit langem erwünschte Bereicherung ihres Unterrichtes durch die modernen Hilfsmittel. Es gilt nun, im kommenden Jahr im Bereich dieser Medien Aufschluss über die genauen Bedürfnisse der Benutzer zu kriegen, damit später die vorgesehene 2. Tranche des Kredites optimal eingesetzt werden kann.

Max Lindegger

15. Schenkungen

Zahlreiche Banken, Firmen und Private haben durch die Schenkungen von Broschüren, Jahresberichten, Zeitschriften usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

16. Kantonsschülerhaus

Auch dieses Jahr war für die Betreuerfamilie sehr erfreulich. Die 12 Kantonsschüler und 3 Lehrlinge, welche die Gastfreundschaft der Familie Liberto in Anspruch nehmen durften, verdankten dies mit einer grossen Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit. Die Schule kann sich glücklich schätzen über die im Schülerhaus herrschende Atmosphäre und dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz zum Wohle des Schülerheimes.

Max Lindegger

17. Schulärztlicher Dienst

Dieser Dienst wurde nach den geltenden, sicher revisionsbedürftigen kantonalen Vorschriften durchgeführt.

Wichtig ist vor allem eine genaue Untersuchung der neu eintretenden Schüler, ihre Beratung und dann die Kontaktaufnahme mit den Turnlehrern, sofern es sich um körperliche Abnormitäten handelt, die der Turnlehrer kennen muss. Schüler mit schweren Anomalien wurden dem Spezialarzt überwiesen. Der Kontakt des Schularztes mit den Turnlehrern ist besonders wichtig und klappt an unserer Schule gut. Die Impfungen und Schirmbilduntersuchungen werden von den entsprechenden Institutionen organisiert und mit dem Schularzt durchgeführt. Die wöchentlichen Schulsprechstunden waren meist gut frequentiert. Sie sind dazu da, Schülern mit körperlichen oder psychischen Problemen beratend beizustehen. Leichte Fälle können behandelt werden, schwerere werden zur Abklärung und Behandlung weitergeleitet. Auch der Kontakt mit den Haus- oder Spezialärzten war immer gut.

Dr. Pfisterer

18. Luftelektrische und meteorologische Station

Im Berichtsjahr wurden die meteorologischen und lufthygienischen Messungen im bisherigen Umfang fortgesetzt. Neu hinzu kamen seit Beginn des Monats September regelmässige Messungen des Säuregehaltes (PH-Wert) der Niederschläge an der Station Aarau; sporadisch wurden auch Schnee- und Rauhreifproben von der Station Schafmatt gemessen.

Die Zusammenarbeit mit der Gruppe Energie und Umwelt des EIR in Würenlingen und mit der Meteorologischen Anstalt in Payerne wurde weitergeführt.

Meinem Kollegen, Prof. L. Brand, möchte ich für die Mithilfe bei der Datenverarbeitung bestens danken.

L. Saxer

19. Schülerorganisationen

Astroclub Solaris

Der Astroclub Solaris, der mittlerweile über 60 Mitglieder zählt, blickt auf ein Jahr zurück, das vor allem durch die Planung einer neuen Sternwarte geprägt ist. Man denkt an ein Doppelfernrohr (Newton und Maksutov mit je 25 cm Durchmesser), das, geschützt durch ein Hüttchen, an einer günstigen Stelle der weiteren Umgebung aufgestellt werden soll. Damit wollen wir insbesondere dem unerträglichen Aarauer Streulicht ausweichen. Die Sammelaktion, die rund 25000 Franken bringen muss, wurde bereits gestartet.

Nach wie vor aber ist die zentral gelegene und gut ausgerüstete Sternwarte der Kanti wichtig. Im letzten Jahr konnten wir sie leider wegen der Renovationsarbeiten nicht benützen. Wir freuen uns auf die Wiederinbetriebnahme.

Den Kurs, der allmählich mit ziemlicher Routine durchgeführt wird, beenden elf Personen. Wir stellen fest, dass immer mehr auch Leute erscheinen, die nichts mit der Kanti zu tun haben.

Als Höhepunkt des Vereinsjahres organisierte der Astroclub wiederum öffentliche Gastvorträge. Prof. Dr. H. Nussbaumer von der ETH Zürich berichtete über Planetarische Nebel und Herr Kurt Locher, dipl. Phys., Leiter der Bedeckungsveränderlichengruppe der SAG, über seine Forschungsarbeit als Amateur.

Für den Astroclub: Urs Mürset

Mittelschulfilmklub Aarau

Der Filmklub erlebte im vergangenen Schuljahr Tiefen und Höhen: im letzten Frühling musste ein Defizitdeckungsgesuch an die Schulleitung gestellt werden, das glücklicherweise bewilligt wurde; andernfalls hätten wir es kaum wagen können, eine neue Saison in Angriff zu nehmen.

An den beiden Aarauer Mittelschulen versuchten wir im ersten Quartal, mit je

zwei Vorstellungen (Schweizer Dokumentarfilme 16 mm) auf unsere Tätigkeit aufmerksam zu machen und neue Interessenten zu gewinnen. Diese als Werbeaktion gedachte Aktivität wurde mit einem Minimum an Besuchern zum grossen Flop, der unsere spärlichen Mittel nochmals halbierte.

Es war uns allen somit klar, dass nur mit einer grossen und intensiven Anstrengung ein Fiasko noch abzuwenden war. Der Winterzyklus wurde als «Risikozyklus» vorbereitet, zusammen mit der Schulleitung wurde die Lage diskutiert, an einer Lehrerkonferenz über die Probleme orientiert und einige Massnahmen ins Auge gefasst, deren Durchführung schliesslich einen grossen, uns alle mit neuem Elan erfüllenden Erfolg nach sich zog. Eine verstärkte Werbung unter Mithilfe aller Deutschlehrer, eine Abonnementverkaufsstelle und natürlich auch die Filmauswahl trugen das ihre dazu bei. Seit Jahren kann der Filmklub einen Zyklus wieder einmal mit einem namhaften Benefiz abschliessen und so seine Tätigkeit ohne allzuviel kommerziellen Druck weiterführen.

An dieser Stelle sei allen, die mitgeholfen haben, den Filmklub eine Runde weiterzubringen, herzlich gedankt, in erster Linie natürlich den engagiert arbeitenden Filmklubmitgliedern, von denen praktisch die Hälfte in diesem Frühjahr nach bestandener Matur die Schule verlassen.

Mit ihnen haben wir Ende Januar noch die Filmtage in Solothurn besucht und mit ein paar geselligen Anlässen das Klubleben wieder etwas mehr gepflegt, als es zu Zeiten des ständigen aufreibenden Erfolgsdrucks der Fall war.

Max Matter

Schülerrat

Nach dem Kantifest 83, welches nicht nach den Wünschen der Schüler- und Lehrerschaft verlaufen war, startete der SR eine Kantifest-Umfrage. Von den 1000 abgegebenen Fragebögen kamen 550 zurück.

Das Ergebnis in groben Zügen:

- Das Fest soll wieder eines der Schüler der Alten Kanti Aarau und nicht für jedermann zugänglich sein.
- Jeder Kantonsschüler der Alten Kanti oder ein Ehemaliger kann eine Begleitperson mitnehmen.
- Auf ein Alkoholverbot soll verzichtet werden.

Im Sommersemester wurde ein Konzert- und Theaterabend von Walter Migrone organisiert. Es spielte eine Theatergruppe der Kanti Zelgli in unserer Aula. Trotz grosser Werbung erschienen lediglich 16 Zuschauer. Das Defizit wurde von der Schülerratskasse getragen. Seit diesem Misserfolg wurde kein Abend mehr organisiert. Trotzdem schauen wir zuversichtlich einem weiteren Versuch entgegen.

Verschiedene Geschäfte der Region Aarau und der Städte Brugg und Baden, wie auch die Kinobetriebe von Aarau, gewähren auf Grund eines Antrages des SR nun den Schülern der Alten Kanti Aarau einen Rabatt.

Da ehemalige Kantonsschüler am Kantifest 84 teilnehmen können, strebte der SR die Gründung eines Ehemaligen-Vereins an. Nachdem von Reto Berner eine Adressenkartei der letzten 8 Jahrgänge erarbeitet worden war, bat uns die Schullei-

tung darum, die ganze Angelegenheit ihr zu übergeben. Der Schülerrat folgte dieser Bitte. Somit befindet sich die Initiative zur allfälligen Gründung eines Ehemaligen-Vereins in den Händen der Schulleitung.

Im Wintersemester 83/84 hat sich der Präsident Matthias Räber aus persönlichen Gründen dispensiert. Das neue Vorstandsmitglied Martin Deubelbeiss wurde, nachdem an einer VV das Amt eines Vizepräsidenten gutgeheissen wurde, zum Vizepräsidenten gewählt. (SR-Statuten Paragraph 24a).

Martin Deubelbeiss ist nun Kontaktperson zur Schulleitung.

Im Frühjahr 84 sind die Maturanden Magdalena Grob, Walter Migrone und Urs Rüetschi aus dem SR-Vorstand ausgetreten. Der SR dankt ihnen ganz herzlich für ihre tatkräftige Mitarbeit.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident:	Räber Matthias 2 CR
Vize-Präsident:	Deubelbeiss Martin 2 BR
Aktuarin:	Fernandez Paula 1 CL
Kassier:	Berner Reto 2 AD
Vorstandsmitglied:	Lüscher Fritz 3 AW
Freie Mitarbeiter:	Sägesser Stefan 3 BW Schürmann Pius 3 AL

An der nächsten VV wird Sägesser für eine Wahl in den Vorstand kandidieren.

Die Bücherverkaufsstelle wird von Urs Rüetschi an Anette Nyffeler abgegeben.

Die zufriedenstellende Arbeit des SR-Vorstandes wäre somit gewährleistet; der schlechte Besuch der VV lässt jedoch auf anhaltendes Desinteresse der Schülerschaft schliessen und macht es zeitweise schwierig, sich überhaupt für etwas einzusetzen. Der Vorstand ist für Kritik jederzeit empfänglich. Mit Vorschlägen statt Vorwürfen wäre aber besser gedient und die bis anhin geleistete Arbeit wenigstens in bescheidenem Masse gewürdigt.

Weiterhin bemüht, seine Mitgliederzahl zu erhöhen, und in Hoffnung auf tatkräftige Unterstützung durch die Schülerschaft, verbleibt

Für den SR-Vorstand:
i. V. Martin Deubelbeiss

Schülerverbindungen

Argovia

An Nachwuchs fehlt es der Argovia im Moment eigentlich nicht; sind doch unsere Äste bis in die Kantonsschule Zelgli vorgedrungen und haben uns von dort einen achten Spe-Fuxen gebracht.

Jedoch in den gesetzteren Jahrgängen bestimmt eher die Qualität und nicht die Quantität das Bild. Mehr und mehr stimmten unsere Burschen in das bekannte Studentenlied ein: «O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du entschwunden?» und wechselten in den Altherrenstand über.

Das Ereignis in unserem letzten Verbindungsjahr war sicher die 700-Jahre-Stadtrechtsfeier. Schon Monate vor dem Fest wurde hart an der Durchführung eines Argover-Beizlis gearbeitet. Der organisatorische Teil wurde von unseren höheren

Instanzen, den Altherren, erledigt. Wir wurden mehr bei den praktischen Arbeiten eingesetzt, wie Schreiben der Produktionen und Aufbauen des Beizlis in der Pelzgasse.

Doch das Stadtfest blieb mit seiner Einmaligkeit nicht allein: Es wurde von zahlreichen neu eingeführten oder traditionellen Anlässen umringt.

Der Bummel nach Sissach, wo vor mehr als 117 Jahren die Argovia ihr Gründungsfest feierte, liess wiederum jedes Argover-Herz etwas höher schlagen. Die Devise «Litteris» konnte dieses Jahr besonders vordergründig in Erscheinung treten: Es standen etlich Kandidatur- und Burschenvorträge an, die neben den Quartalslektürenbesprechungen und einem Besuch beim Kunstmaler und Bildhauer Bruno Weber ihren Platz im Programm fanden.

Auch vermehrt wurde wieder die Kunst des Tanzens an den diversen Argoverbällen fleissig geübt, bei welchen manch einer der Jungargover ein festes Liebchen fand.

Natürlich vergassen wir nicht unsere Devise «Patriae» und frönten den zwei Schweizer-Nationalsportarten: Jassen und Kegeln.

Ich hoffe nun, dass auch dieses Jahr wieder einige Erstklässler den Weg zu uns finden und ein Weitergedeihen ermöglichen.

Mit blau-weiss-schwarzen Grüssen
Der Präsident: Roger Hischier v/o Butan

Industria

Bereits das 124. Jahr, und die Industria lebt immer noch. Ihre Kinderkrankheiten hat sie schon längstens überwunden, und dass sie zur Zeit körperlich gerade ein wenig magert, schadet ihrer Gesundheit keineswegs. Im Gegenteil, von unnötigen Fettpolstern befreit, wird sie neu in herrlicher Muskulösität erstrahlen.

Dementsprechend lag dieses Jahr eines der Hauptgewichte unserer Aktivitäten bei der körperlichen Ertüchtigung. Dem Sportgeist frönten wir anlässlich eines Go-Kart-Rennens in Wohlen und einer Schlauchbootfahrt auf der Reuss. Dadurch gut vorbereitet, überraschten wir mit unserem Sieg am alljährlichen Fussballturnier der Verbindungen keineswegs, und auch während des Skiweekends in Grindelwald konnten bei uns keine Anzeichen von Konditionsschwäche beobachtet werden.

In einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist: Sowohl das Jazz-Festival in Willisau als auch die Musikfestspiele in Luzern schienen uns geeignet für eine kulturelle Weiterbildung. Der Themenbereich Kultur wurde noch durch den Besuch des Musicals «West-Side Story» sauber abgerundet.

Anfangs Sommer trafen wir erste Vorbereitungen um einen Film über unser Verbindungsleben zu drehen. «Industria — The Movie» wurde zwar noch nicht geboren, an die Beerdigung dieses Projektes denkt deshalb aber auch noch lange niemand.

Vergessen wir schliesslich das Stadtrechtsfest nicht. Auch die Aktivitas leistete einen bescheidenen Beitrag zum Fest, indem sie den Altherren beim Betreiben deren Beizchens «Zum fahrenden Gesellen» zur Hand ging.

Diese einzelnen Höhepunkte bilden nur die Spitze des Eisberges «Verbindungsleben». Die Basisarbeit in der Industria wird aber an den vielen, hier nicht erwähn-

ten, geselligen Anlässen verrichtet, an denen die Aktivitas versucht den richtigen Kitt zu finden und diesen auch immer wieder sicher findet.

Ruedi Schmid, v/o Azzur

KTV Aarau

Das letzte Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der grossen Feste. Sie trugen wesentlich dazu bei, unsere Kameradschaft zu festigen und wertvolle Beziehungen zu unseren Alten Herren zu fördern.

Einen wunderschönen Junitag erlebten wir am 25. Geburtstag unserer Hütte auf dem Hasliberg. Ein imposanter Aufmarsch von über hundert Farbentragenden und deren Familien zeigte uns, wie beliebt unsere Hütte als Ort der Begegnung für KTV-er ist.

Das grosse Stadtfest war ein weiterer Höhepunkt für uns Aktive. Wir beteiligten uns am Umzug, als Herolde und Ausrufer, insbesondere aber halfen wir im Service, hinter der Theke und im Abwaschdienst in unserer Altherrenbeiz in der Golatti. Zu unseren traditionellen Anlässen, wie Maienzug und Bachfischet, zählte auch dieses Jahr der Kartelltag, der in Frauenfeld durchgeführt wurde. Verbissen kämpften wir in Leichtathletik und Fussball gegen unsere Kartellbrüder, wobei neben der sportlichen Leistung vor allem die Kameradschaft zählte.

Gegenwärtig trainiert die Aktivitas in Leichtathletik und in der Körperschule auf das Eidgenössische Turnfest in Winterthur, das wir hoffentlich mit Erfolg bestreiten werden.

Der Präsident: Thomas Schneider v/o Strick

Zofingia Aarau

Die Activitas der Zofingia verbrachte auch im vergangenen Jahr wieder manche erlebnisreiche Stunde im Sinne ihrer Devisen: patriae, amicitiae, litteris.

Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Anlässe:

Die *Zugerfahrt* beginnt bei Anbruch der Dunkelheit und die fröhliche Wandergesellschaft erreicht von Muri aus das Zugerseeufer gerade noch rechtzeitig vor Beizenschluss. Wenn der Wirt die letzten Gäste — uns — auch noch hinauskomplimentiert, suchen wir ein Ruhelager. Meist begnügen wir uns mit einem Heuschober oder einem weichen Laubbett unter Tannen. Am zweiten Tag tun wir uns dann mit den anderen Sektionen der Zofingia zusammen. Es folgt ein Mittagessen im «Wilden Mann» zu Buonas und anschliessend eine gemeinsame Schifffahrt nach Zug, wo uns die Altzofinger in einer Wirtschaft der Altstadt bereits zum «Zvieri» erwarten. Gegen Abend fährt uns die SBB nach Hause und keinen reut's, dabei gewesen zu sein.

Am *Centralfest* gehört Zofingen der Zofingia. In jeder Gasse, auf jeder Bank, in jeder Beiz findet man in diesen drei Tagen Zofinger untereinander oder in fröhlicher Runde mit Einheimischen oder anderen Gästen. — Ein Erlebnis für jeden Beteiligten, sei er alt oder jung, Altzofinger, Student oder noch Gymnasiast.

Unsere alljährliche *Rütlifeier* im Herbst verbrachten wir mit AZ und einigen Delegationen der anderen Sektionen im Säli des «Salmen». Als Ehrengast hielt Herr

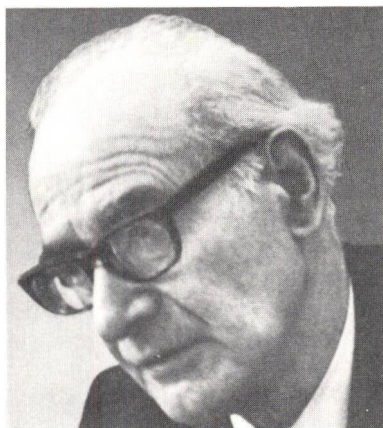
Grossratspräsident Jakob Hüsey die Festansprache, die uns als Schweizer wieder einmal die Nachteile und Vorzüge unseres Staates zeigte und uns anregte, mitzudenken und mitzuhelfen, einen gesunden Staat zu fördern und zu erhalten. Die Fuxen, unsere jüngeren Mitglieder, sorgten dann mit einer gelungenen Produktion auch für ein wenig Zwerchfelltraining.

An einem *Podiumsgespräch* zum Thema «Die zukünftige Energiepolitik der Schweiz» liessen wir uns von kompetenten Referenten die Problematik auf diesem Gebiet darlegen im Sinne unserer Devise patriae.

Vom kommenden Jahr erhoffen wir uns vielleicht etwas mehr Neuaufnahmen, sind aber mit den Erlebnissen des alten sehr zufrieden.

Der Präsident: Fritz Stäger v/o Harzchnode

20. Nekrologe



Professor Alfred Bolliger †
1899 — 1983

Am letzten Donnerstag haben Angehörige, Freunde und ehemalige Kollegen und Schüler auf Kirchberg Abschied genommen von dem am 12. Mai in Zürich verstorbenen Prof. Dr. Alfred Bolliger. Seinem Wunsch entsprechend, hat er die letzte Ruhestätte auf dem Friedhof seiner Heimat gefunden, mit der er während des ganzen Lebens eng verbunden war.

Alfred Bolliger wurde seinen Eltern, dem Kaufmann Traugott Bolliger und der Marianne geborene Blattner, am 22. Juli 1899 geboren. Sein älterer Bruder wurde der Familie durch Krankheit schon im Kindesalter entrissen. Die Eltern haben das Wachsen und Werden ihres einzigen Sohnes mit Freude verfolgt und auch noch seine Wahl an die Kantonsschule Aarau erlebt.

Der junge Schüler besuchte die Gemeindeschule in Küttigen, die Aarauer Bezirksschule und von 1915 bis 1919 die Gymnasialabteilung der Kantonsschule Aarau. Trotz der Kriegsjahre verlebte er eine unbeschwertere Mittelschulzeit, und er fand als Mitglied der Verbindung «Argovia» einen Freundeskreis, in dem er sich wohlfühlte.

Die Studienzeit von Prof. Alfred Bolliger fiel in die von grossen Hoffnungen erfüllten, aber auch schwierigen zwanziger Jahre. Er widmete sich dem Studium der Geschichte und Kunstgeschichte, der deutschen Literatur und der Psychologie an den Universitäten von Basel, Bern und Berlin und legte 1925 in Basel das Doktor-examen mit einer Dissertation über Universalgeschichtsschreibung im 18. und 19.

Jahrhundert ab. Es folgten Studienaufenthalte in Paris und in London, Cambridge und Oxford. Nur wenige seiner späteren Kollegen an der Kantonsschule haben ein so weit gespanntes Studium an mehreren Hochschulen durchführen können.

In die Basler Studienzeit fällt die Begegnung mit der grossen Gestalt Jacob Burckhardts. Keiner seiner Lehrer und keine andere Schrift haben wohl auf Alfred Bolliger einen so tiefgehenden Einfluss ausgeübt wie der Basler Gelehrte. Neben Burckhardt ist vielleicht noch der Psychiater und Psychologe Carl Gustav Jung zu nennen, dessen Werke er mit grossem, aber auch kritischem Interesse studierte.

1928 begann für Alfred Bolliger das Berufsleben. Nach einer Stellvertretung an der Bezirksschule Aarau wirkte er sechs Jahre lang als Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte am Lyceum Alpinum in Zuoz. Die Schüler, die er dort zu unterrichten hatte, stammten aus verschiedenen Ländern und waren ganz unterschiedlich vorbereitet, so dass der Unterricht viele Probleme bot. Alfred Bolliger hat die Erfahrungen im Lyceum für seine spätere Lehrtätigkeit als sehr wichtig erachtet.

Durch den Rücktritt von Prof. Ernst Zschokke wurde 1934 eine Hauptlehrerstelle für Geschichte und Deutsch an der Kantonsschule Aarau frei, in die Alfred Bolliger gewählt wurde. Damit ging ein grosser Wunsch von ihm in Erfüllung. Es war ihm vergönnt, an der Schule, aus der er selber hervorgegangen war, 37 Jahre lang wirken zu können. Zusammen mit den Kollegen seiner Generation, den Herren Gassmann, Gerster, Hiestand, Kuhn, Ringier, Schurter, Straumann und Wenger hat er in diesen Jahren das Gesicht der Kantonsschule wesentlich mitbestimmt. Im Lehrerkollegium wirkte Alfred Bolliger ausgleichend, und er gehörte nie zu denen, die Gräben aufreissen. Besonders schön war sein Verhältnis zu den jüngeren Kollegen, denen er freundschaftlich und offen entgegenkam. Mehreren von ihnen hat er bei Beginn ihrer Lehrtätigkeit sehr geholfen.

In seiner feinen und vornehmen, aber auch eindringenden Art hat Alfred Bolliger im Unterricht seine Klassen mit den Schönheiten einer Dichtung vertraut gemacht und in geschichtliches Denken eingeführt. Im Geschichtsunterricht ging es ihm darum, über die Vermittlung der Tatsachen, Namen und Jahreszahlen hinaus bei den Schülern Verständnis für historische Zusammenhänge zu eine Art Notenschrift, aus der das Geschehen der Gegenwart zu erschliessen und zu verstehen war. Als Schüler Jacob Burckhardts interessierte sich Alfred Bolliger sowohl für politische Geschichte als auch für Kulturgeschichte. So lag es nahe, dass er in seinem Unterricht beide Gebiete behandelte, nicht getrennt nebeneinander stehend, sondern in ihren Zusammenhängen dargestellt. In dieser Beziehung hat er Pionierarbeit geleistet. Der Verein Schweizerischer Geschichtslehrer hat ihm denn auch den Auftrag erteilt, einen «Bilderatlas zur Kulturgeschichte» zu verfassen. Es ist Alfred Bolliger gelungen, dieses Werk, das in drei Bänden im Verlag Sauerländer erschienen ist, neben einem vollen Unterrichtspensum zu vollbringen. Seine Texte zu den Abbildungen der Kunstwerke, sind eindrücklich und ausgewogen; nichts fehlt, nichts ist überflüssig. Der Bilderatlas hat von hervorragenden Kennern eine sehr günstige Kritik erfahren.

Die Schüler waren für Alfred Bolliger im Unterricht immer die Partner seiner Gedankengänge und nie kleine Buben und Mädchen, an die man nur hinredet. Bis zu seiner letzten Schulstunde hat er die Schüler mit «Sie» angeredet. Das wirkte wie

ein Aufruf zum Erwachsensein, zur Loyalität gegenüber den Anforderungen des Lehrers und vielleicht auch zur Distanz, Distanz nicht aus mangelndem Interesse am Menschen, sondern zum Schutze vor Verletzungen. Die Schüler erfassten instinktiv, dass ihnen dieser Lehrer nie zu nahe treten würde. Das berühmte Problem der Schuldisziplin schien bei Alfred Bolliger nicht zu existieren. Die Schüler spürten seine Grosszügigkeit und Güte, missbrauchten sie jedoch nicht. Alle seine Schüler achteten ihn, viele verehrten ihn. So ist durch ihn in vielen Herzen eine stille Saat aufgegangen.

Hans Ramser

Ausgezeichneter Kunsthistoriker

Mit Alfred Bolligers Hinscheiden ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die nicht nur als Lehrer und Historiker ihre Wirkung gehabt hat, sondern auch als Mitgestalter des kulturellen Lebens. Alfred Bolliger war ein ausgezeichnete Kunsthistoriker, Kunstfreund und -kenner.

Jahrzehnte lang war er eines der führenden Mitglieder des aargauischen Kunstvereins und während langer Zeit dessen Präsident. In seine Amtszeit fielen unter anderem die Vorbereitungen zum Neubau des Kunsthauses, dessen Einweihung im Jahre 1959 er als Präsident erleben durfte. Alfred Bolliger gehörte auch zu den Mitbegründern des «Vereins der Freunde der aargauischen Kunstsammlung», jener Vereinigung, die durch ihre gezielte wirkungsvolle Tätigkeit die aargauische Kunstsammlung mit wesentlichen Werken bereichert hat. Auch hier amtierte er als Präsident.

Schliesslich war er auch als Publizist tätig. Noch heute gilt sein dreibändiger «Bilderatlas zur Kulturgeschichte», der 1938/42 erschien und zwei Auflagen erlebte, als ein Beispiel sorgfältiger wissenschaftlicher Arbeit, das sein scharfes Urteil und seine breite Übersicht belegt. Alfred Bolligers Leistung als Dozent an der Volkshochschule Aarau und als Vortragsredner an vielen Kursen und Kongressen hat ihre nachhaltige Wirkung zeitigt und wesentlich zur Bildung eines aargauischen Kulturbewusstseins beigetragen.

Alle diese Tätigkeiten und ihre Wirkung muss man vor dem Hintergrund seiner Persönlichkeit sehen. Alfred Bolliger war eine Natur, die ein breit angelegtes Verständnis nicht nur für Erscheinungsformen der Kunst, sondern vor allen Dingen für die Menschen hatte. Sein scharfer Verstand und seine umfassende Bildung wurden ihm nie losgelöster Selbstzweck. Stets blieben sie dem Leben und den Menschen verhaftet und seine Überlegungen fussten immer wieder hier. Wohl seine hervorstechendste Eigenschaft war die Fähigkeit zum Wandel. Mochte in der Kunstentwicklung geschehen was immer wollte, stets war Alfred Bolliger bereit, aufgrund seiner Kenntnisse sein Urteil zu erweitern, sich das Neue zu erwerben und seinem Weltbild einzuweben. Nie neigte er zu vorschneller Ablehnung, überheblichem Spott. Sorgfältig näherte er sich dem Neuen und einer neuen Generation. Dabei blieb er seinen, durch das eigene Leben geprüften Grundsätzen treu: Kunst und Leben waren für ihn nur möglich in einer zutiefst liberalen Gesellschaft, in der Freiheit nicht Fassade, sondern innerstes Anliegen einer toleranten Gesell-

schaft blieb, einer Gesellschaft, der er mit ebensolcher, auf Herzensbildung beruhender Toleranz entgegentrat.

Mit ihm verlieren wir einen Mann, der durch sein blosses Dasein ein Klima von Verständnis, gegenseitiger Achtung und tiefer Verbundenheit mit allen Äusserungen des menschlichen Geistes schuf.

Heiny Widmer



Dr. Noëmi Banderet †

Im vergangenen Oktober verstarb in Aurnier (NE) nach langer Krankheit Frau Dr. Noëmi Banderet-Gutzwiller im Alter von 66 Jahren. Frau Banderet unterrichtete an unserer Schule von 1960 bis zum Frühjahr 1975 mit grossem Erfolg das Fach Physik. Für ihren mit Hingabe und Sachkenntnis gestalteten Unterricht und ihre Anteilnahme am Wohl der Schüler durfte sie während dieser fünfzehn Jahre viele Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Das Andenken an ihr lebhaftes, grundgütiges Wesen und ihre stete Hilfsbereitschaft wird in Schülern und Kollegen weiterleben.



Professor Heiny Widmer †
Hauptlehrer 1962 – 1970

Am 10. April des vergangenen Schuljahres traf uns die erschütternde Nachricht vom Tode Heiny Widmers, unseres ehemaligen Zeichenlehrers und unvergesslichen Kollegen, der im Jahre 1970 von unserer Schule weg zum Leiter des Aargauer Kunsthauses in Aarau berufen worden war.

Wer sich mit dem Kulturschaffen des Aargaus befasst hat, wird ermessen, was Heiny Widmer als Lehrer, Vermittler und Förderer der bildenden Künste, als Förderer von Künstlern, in der Zeitspanne seines Wirkens für unseren Kanton, und über dessen Grenzen hinaus, geleistet hat. Seiner gezielten Sammlertätigkeit ist es zu verdanken, wenn das Kunsthaus heute eine fast lückenlos repräsentative Sammlung von Schweizerkunst vorzuweisen hat. Noch stehen wir unter dem starken Eindruck der kürzlich zu Ende gegangenen dreiteiligen Ausstellung über Schweizerkunst seit Cuno Amiet, in welcher der neuere Teil der Sammlung auf hervorragende Weise dem Publikum zugänglich und verständlich gemacht worden war.

Heiny Widmer verfügte über einen grossen Reichtum an Talenten, die er, getragen von seiner eigenwilligen, hervorragenden Persönlichkeit, in aussergewöhnlichem Masse zu entwickeln und auszuschöpfen vermochte. Er stellte sich grosse Aufgaben und er stellte sich ihnen mit der Gabe des Scharfsinns, des Weitblicks und der Intuition.

Von ihm aus gingen wesentliche Impulse zur Erneuerung des Zeichenunterrichtes an allen Schulstufen, zur Öffnung seines Unterrichtsfaches in die Zeit der Moderne, die ja längst schon angebrochen war. In voller Anerkennung seiner ausserordentlichen didaktischen Fähigkeiten und künstlerischen Spürsinnnes wurde er später für Lehraufträge an der Universität und an der ETH in Zürich verpflichtet.

An dieser Stelle sei noch einmal erinnert an den Lehrer, der seine Schüler für alte sowohl neue Werte im Bereich der Kunst zu begeistern vermochte, der sie anregte zu eigenem schöpferischen Tun, zur Reflexion am Experiment und an eigenen Lösungen. Mir der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit trieb er sie an zur Auseinandersetzung mit den Zielvorstellungen und den Kämpfen menschlicher Existenz, welche sich in der Kunst ihren Ausdruck suchen und mitteilbar werden.

Dem Kunsthausleiter danken unsere Schüler die Nähe zu Bildwerk und Künstler. Die vielen, didaktisch ausgezeichneten Ausstellungen im Kunsthaus ermöglichten ihnen die Einsicht in geschichtliche, entwicklungsgeschichtliche, kunstgeschichtliche, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge, wie immer sie in der Kunst ihren Niederschlag gefunden haben. Mit Hilfe dieser Bereicherung unseres Kunstunterrichtes wurde Wesentliches geleistet, um den heranwachsenden Menschen Möglichkeiten zu bieten, sich das Verständnis für die verschiedensten Sprachen der bildenden Künste zu erwerben und sich in dieser zeitlichen Spiegelung als Menschen zu finden.

C.L.

21. Ansprachen an den Schlussfeiern

Ansprache von Prof. Dr. R. Bruder an der Schlussfeier vom 24.9.1983

Schulbilder und Zukunftsperspektiven: Anmerkungen zu Gymnasiasten von gestern und heute

Liebe Abiturienten

Sie verlassen am heutigen Tag die Mittelschule und treten «ins Leben hinaus». Hinter Ihnen liegt, wenn ich den Geist der einzigen Maturitätszeitung Ihres Jahrgangs richtig erfasst habe, eine schöne Zeit, nicht frei von der Mühsal des Lernens, aber voll deftiger Schülerstreiche und Lehrersprüche und kerniger Quartalssäuferei, der Abschluss einer «schönen Jugend». Haben Sie die Schulzeit schon so weit hinter sich gelassen wie ein Jahrgängerverein, der seiner zehn- oder zwanzigjährigen Matura gedenkt?

Vor dreieinhalb Jahren sind Sie eingetreten, ohne viel Mühe, vielfach ohne bewusste Entscheidung. Die Kanti bot sich an; der Notendurchschnitt war erreicht, Mathematik nicht das schwächste Fach; vage Berufswünsche zeichneten sich ab. Beinahe von selbst sind Sie in die staatliche Mittelschule hineingerutscht, die, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht, zu einem bestimmten religiösen Bekenntnis, zu einer bestimmten Nation, Sprache oder Kultur, allen Befähigten unentgeltlich offensteht.

Ich möchte Sie am letzten Tag Ihrer Mittelschulzeit ein letztes Mal zum Zuhören, zum Mitdenken, zum Mitfühlen auffordern, wenn ich versuche, das für Sie Selbstverständliche fremd zu machen: indem ich Ihnen ein paar literarische und autobiographische Zeugnisse zeige, in denen Schüler ohne Abstand oder aus grosser zeitlicher Distanz ihr Bild vom Gymnasium und von ihrer Zukunft jenseits der Schulwelt entwerfen. Mehr als ein paar Bilder und Anmerkungen kann ich Ihnen freilich nicht geben.

Ich führe Sie zunächst ins 18. Jahrhundert. In mehreren autobiographischen Schriften und Romanen aus jener Zeit äussern Vertreter des niederen Bürgertums oder des Bauernstandes, die sich weder einen Hauslehrer leisten noch längere Zeit eine öffentliche Schule besuchen konnten, den Wunsch, sich zu bilden, in eine Schule einzutreten oder doch wenigstens an Bücher heranzukommen. Ich denke an Gestalten wie Ulrich Bräker, den armen Mann im Tockenburg, an Heinrich Jung-Stilling oder an Karl Philipp Moritz. Moritz schreibt in seinem «Anton Reiser», dem ersten psychologischen Roman in deutscher Sprache, im Jahre 1785 folgendes:

«Nun war doch einer von Antons eifrigsten Wünschen, einmal in eine öffentliche Stadtschule gehen zu dürfen, zum Teil erfüllt. Beim ersten Eintritt waren ihm schon die dicken Mauern, dunklen gewölbten Gemächer, hundertjährigen Bänke und vom Wurm durchlöcherten Katheder nichts wie Heiligtümer, die seine Seele mit Ehrfurcht erfüllten.»

Grösster Wunsch und höchstes inneres Bedürfnis für dergleichen lernbegierige Schüler war es, sich durch die Schule Menschenbildung, und das hiess in jenen Tagen vor allem Unterweisung in der Literatur, Kunst und Philosophie der Alten, zu erwerben. Das hiess andererseits, dass das Prinzip des Nutzens im engeren Sinne, der Anwendbarkeit, ja der Verwertbarkeit des Wissens und der Bildung noch nicht aufgerichtet war. Bildung war damals weitgehend zweckfrei. Es mag uns Heutigen befremdlich erscheinen, wie in Lateinschulen des 18. Jahrhunderts unterrichtet wurde, mit welcher Buchstabengelehrsamkeit, mit welcher Konzentration auf grammatische Kategorien. Als Beispiel mag wieder ein kleiner Ausschnitt aus dem «Anton Reiser» dienen:

«Er musste nun anfangen, den Donat auswendig zu lernen; allein freilich hatte er einen wunderbaren Akzent, der sich bald zeigte, da er gleich in der zweiten Stunde sein Mensa auswendig hersagen musste, und indem er Singulariter und Pluraliter sagte, immer den Ton auf die vorletzte Silbe legte, weil er sich beim Auswendiglernen dieses Pensums wegen der Ähnlichkeit dieser Wörter mit Amoriter, Jebusiter usw. fest einbildete, die Singulariter wären ein besonderes Volk, das Mensa, die Pluraliter ein anderes Volk, das Mensä gesagt hätte.

(Wie oft mögen ähnliche Missverständnisse veranlasst werden, wenn der Lehrer sich mit den ersten Worten des Lehrlings begnügen lässt, ohne in den Begriff desselben einzudringen!)

Nun ging es an das Auswendiglernen. Das amo, amem, amas, ames ward bald nach dem Takte hergebetet, und in den ersten sechs Wochen wusste er schon sein oportet auf den Fingern herzusagen; dabei wurden täglich Vokabeln auswendig gelernt, und weil ihm niemals eine fehlte, so schwang er sich in kurzer Zeit von einer Stufe zur andern empor und rückte immer näher an die Veteraner heran.

Welch eine glückliche Lage, welche eine herrliche Laufbahn für Anton, der nun zum ersten Male in seinem Leben einen Pfad des Ruhms vor sich eröffnet sah, was er so lange vergeblich gewünscht hatte.»

Neben der Zweckfremdheit der Schule fällt eine zweite Tatsache an dem eben verlesenen Text auf: der emanzipatorische Effekt. Reiser gewinnt zum ersten Mal in seinem Leben Selbstbewusstsein, und er, der Arme und Gepeinigte, sieht durch die Schule den Weg zu einer «herrlichen Laufbahn» offen: Anton Reiser auf dem Weg zur bürgerlichen Emanzipation.

(Es kann in den paar kurzen Anmerkungen zum Verhältnis zwischen Schulbildern und Zukunftsperspektiven von Gymnasiasten nicht darum gehen, die historische Entwicklung des Gymnasiums nachzuzeichnen.)

Zu keiner Zeit ist die literarisch-autobiographische Auseinandersetzung mit der Schule, mit dem Gymnasium im besonderen, intensiver gewesen als um die Jahrhundertwende und in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts. Der Schülerroman wird geradezu zur literarischen Gattung: Denken Sie an Musils «Verwirrungen des Zöglings Törless», an Hesses «Unterm Rad», an Heinrich Manns «Professor Unrat», an Franz Werfels «Abituriententag», an Torbergs «Schüler Gerber», ferner an Hanno Buddenbrooks Leiden an der Schule im letzten Teil von Thomas Manns Erstling oder an Frank Wedekinds Drama «Frühlingserwachen». Stefan Zweig äussert sich in seiner Autobiographie «Die Welt von gestern» über das Wiener Gymnasium seiner Tage so:

«Meine ganze Schulzeit war, wenn ich ehrlich sein soll, nichts als ein ständiger gelangweilter Überdruß, von Jahr zu Jahr gesteigert durch die Ungeduld, dieser Treitmühle zu entkommen. Ich kann mich nicht besinnen, je 'fröhlich' noch 'selig' innerhalb jenes monotonen, herzlosen und geistlosen Schulbetriebs gewesen zu sein.»

(Zweig hält den Gegensatz zu «heute» (1940) fest, wo «die Kinder unbefangen und fast au pair mit ihren Lehrern plaudern».)

«Schule war für uns Zwang, Oede, Langeweile. (...) Es war ein stumpfes, ödes Lernen nicht um des Lebens willen, sondern um des Lernens willen.»

Die Lehrer waren «weder gut noch böse, keine Tyrannen und anderseits keine hilfreichen Kameraden, sondern arme Teufel, die (...) ihr Pensum zu erledigen hatten.»

Am schärfsten hat sich wohl Willy Haas in seinem autobiographischen Text «Lateinlehrer Kyovsky» über das Gymnasium und die Gymnasiallehrer geäußert:

«Obgleich es für jene Zeit um 1900 nicht ungewöhnlich ist, möchte ich hier doch noch einmal ausdrücklich feststellen, dass unsere sämtlichen Gymnasialprofessoren für mich entweder skurrile Narren oder arme Geistesgestörte oder pathologische Sadisten oder alles zusammen waren — mit einer einzigen Ausnahme.»

Das gute, alte Gymnasium war in die Krise geraten. Nach den geistigen, sozialen und politischen Erschütterungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts war seine Zeitwidrigkeit offenkundig geworden. Die ausschliessliche Verwaltung eines humanistischen Erbes, das nicht mehr als hervorragendes Mittel der Menschenbildung zu verstehen war, sondern bloss noch dazu diente, Besitz und Aushängeschild der bürgerlichen Klasse zu sein, musste den geistig wachen, neugierigen und erfahrungshungrigen Gymnasiasten Anlass zu schlimmster Frustration werden. Schule wurde als Zwang erlebt, als Zuchtanstalt, an der abgestandene, wiederholt aufbereitete, ungeniessbare Nahrung verabreicht wurde; der Lehrer war ein geistloser Pauker, der in mundgerechten Portionen gefrorene Klassik auftischte, während die Schüler, wie Zweig in Wien, Ernst Toller in Bromberg oder Georg Heym in Berlin in literarischen Zirkeln verkehrten und sich mit den neuesten Tendenzen europäischer Kunst und Literatur beschäftigten. Hier trat der Gegensatz zum ersten Mal in voller Schärfe auf, der seitdem das Gymnasium, zuvorderst natürlich das humanistische mit Griechisch und Latein, nicht mehr losliess: der grundsätzlich erkannte, zutiefst gefühlte und erlittene Gegensatz zwischen Schule und Leben. Der zuweilen anarchische Lebensdrang, der Wille zur Selbstverwirklichung, die ausserordentliche ästhetische und ethische Reizbarkeit der Jungen fanden in der Schule keinen Raum zur Entfaltung. Das Leben spielte sich ausserhalb der Schule ab, ausserhalb der Gefängnismauern, oder es wurde auf die Zeit nach der Entlassung vertagt. Wie denken Sie, liebe Abiturienten, darüber? Wie haben Sie jenseits der Schablonen, die die literarische Form der Maturzeitung bereitstellt, die Mittelschulzeit erlebt? Etwa so, wie Cassandra, die Heldin in Christa Wolfs 1983 erschienener gleichnamiger Erzählung, die neun Jahre der griechischen Belagerung in Troja?

«Mitten im Krieg denkt man nur, wie er enden wird. Und schiebt das Leben auf. Wenn viele das tun, entsteht in uns der leere Raum, in den der Krieg hineinströmt. Dass auch ich mich anfangs dem Gefühl überliess, jetzt lebte ich nur vorläufig; die wahre Wirklichkeit stünde mir noch bevor; dass ich das Leben vorbeigehn liess: Das tut mir mehr als alles andre leid.»

Haben auch Sie nur vorläufig gelebt, im Bewusstsein, das wahre und eigentliche Leben, das Sie selbst gestalten könnten und das Ihnen Erfüllung bringen würde, stehe Ihnen erst noch bevor? Schüler Ihres Alters haben sich kürzlich in Aufsätzen zum Thema «Vor dem Aufbruch aus der Schule ins 'Leben' (in Anführungszeichen!): It's better to travel hopefully than to arrive» versucht. Ein Schüler hat seine Erfahrungen mit der Schule so zusammengefasst:

«Die psychischen Belastungen waren gross und hatten auch eine gewisse Wirkung auf mein physisches Befinden. Zu meiner Beunruhigung stellte ich Anzeichen einer Depression fest, die immer schlimmer wurde. Doch mit der Zeit wurde ich härter und abgebrühter gegen alle meine Sorgen und Tiefschläge. Ich

begann, mich mit meinen Leistungen abzufinden, und je mehr ich fühlte, als Schüler und als Kamerad akzeptiert zu werden, umso mehr löste ich mich innerlich aus meiner Verkrampfung, in einer Masse, wie ich es nicht mehr zu hoffen gewagt hatte. Trotz dieser schweren Anfangszeit hat mir die Schule doch viel Positives gebracht. Ich wurde sehr viel bestimmter, entschlossener und selbstbewusster in meinen Entscheidungen. Nur glaube ich nicht, dass dies ein Resultat gezielter erzieherischer Tätigkeit der Schule, sondern vielmehr eine Reaktion meiner Psyche auf die gestellten Anforderungen war.»

«Was mich nicht umbringt, macht mich stärker»: Wäre dies auch Ihre Bilanz? Oder hielten Sie es eher mit einem anderen Schüler, der das Leben mit einem Eisenbahnnetz verglich, in dem die Bahnhöfe die wesentlichen Umsteigeorte markieren, und der seine Arbeit mit den Worten schloss:

«So werde ich im nächsten Frühjahr aufbrechen mit meinem Reisebillet in der Tasche voll Selbstvertrauen, Optimismus und Glauben an Ideale und neuen Zielen entgegeneifern, mich weder durch Rückschläge noch Zeiteinbusse verleiten lassen, im Bahnhof sitzen zu bleiben, sondern immer von neuem wieder aufbrechen, aufbrechen bis zum Tod.»

Sind Sie Reisende in Sachen Aufstieg und persönlichem Fortkommen, professionelle Umsteiger mit Generalabonnement, bis der Tod Sie im Kupee überfällt? Ich möchte Ihnen noch eine dritte Variante zeigen. Der Bearbeiter schliesst mit den Worten:

«Das Bild vom tatentschlossenen, zuversichtlichen Jüngling, der auszieht, um das erstarrte Leben zu erneuern, ist illusorisch. Das Leben hatte ihn geändert, bevor er es ändern konnte. Diesen jugendlichen Optimismus, den man nun von ihm erwartete, hatte dieses Leben ihm schon zuvor genommen. Er trat also nicht über ins Leben, um es zu verändern. Er wollte nur versuchen, es möglichst unbeschadet zu überstehen. Er, der zur geistigen Elite gehört, hat somit die Erwartungen der Gesellschaft, die ihm seine (bevorzugte?) Stellung gewährt hat, nicht erfüllt. Zugegeben, er ist nicht am Leben zerbrochen — er ist darin untergetaucht. Heute gehört auch er zu den 'ins Leben' Integrierten, den Ernährern der Gesellschaft. Er, der die Mechanismen dieser Gesellschaft durchschaut zu haben glaubte, ist selber ein Teil davon geworden.»

Zählen Sie sich zu den Intellektuellen, die die Prozesse des Lebens, die Methoden der Mächtigen im Staat, in der Wirtschaft, in der Armee durchschauen, die die Einsicht haben, aber resignierend auf Selbsterhaltung bedacht, untertauchen, ein Doppelleben oder gar ein Tripelleben führen wie der Wissenschaftler A. in Christa Wolfs «Voraussetzungen einer Erzählung: Cassandra»:

«Er, sagt A., sei eine Art Mensch während der Arbeit, in seinem Institut; eine andere Art Mensch in der Versammlung; und eine dritte Art Mensch 'privat', abends, wenn er nach Hause komme. Und er benutze auch in seinen drei Leben, die nicht miteinander zusammenhängen, verschiedene Arten von Wörtern: die wissenschaftlichen, die politischen, die privaten — die er für die eigentlich

menschlichen halte. Was wir beredeten, was wir uns wünschten, sei Utopie: An welchen Teil dieses gespaltenen Menschen wollten wir uns wenden mit unserer Vision von Frieden, die doch auch Mut fordern würde?»

So gross war die Auswahl von Antworten, die die Schüler boten, und doch auch so klein, denn ein übergreifender Gesichtspunkt fehlte allenthalben; er fehlt, so oft ich mich im Unterricht oder ausserhalb des Unterrichts mit Schülern unterhalte. Sie haben verstanden?

Wo bleibt, so fragte ich mich und die Schüler, die verständlicherweise schwiegen, der überindividuelle Aspekt, wo bleibt die menschliche Gemeinschaft, warum fehlt jeder Hinweis auf einen Dienst an unseren Mitmenschen im Kleinen und im Grossen? Es gibt Hoffnung oder Hoffnungslosigkeit nur für den einzelnen: Er geht resignierend unter in der amorphen Masse; er schwingt sich empor auf Flügeln des Erfolgs, oder er kämpft sich durch den Dschungel der täglichen Herausforderungen («trotzdem positiv»). Inhalte wie «Solidarität», «Frieden», «Gewissen» im Sinne weltweiter politischer Verpflichtung, «Abbau von Privilegien auf dem Weg zum Miteinander», «Teilen», «Verzichten»: Ich habe sie nicht gelesen, ich höre sie nicht. Stattdessen: Ich gegenüber dem Konkurrenten, Ich als Sonderfall-Schweizer gegenüber den Ausländern, Ich als Angehöriger einer westlichen freiheitlichen Demokratie gegenüber den Kommunisten, Ich als Vertreter des hochindustrialisierten reichen Nordens gegenüber den armen Völkern des Südens, Ich als hochentwickelter Sensibler gegenüber den Primitiven. Gibt es keine Horizonte gemeinschaftlicher Hoffnung? Der Nabel des Ichs als Zentrum der Welt? Die Nabelschau als Welterkenntnis?

Darf ich noch einmal ein Wort von Christa Wolf aus den Voraussetzungen zur Cassandra-Erzählung weitergeben?

«Dieser Tag ist für mich voller Vorgänge, die sich wiederholen, der gute Alltag. Ich frage mich, ob es 'nötig' ist, noch weitere hundert oder tausend Wiederholungen dieser gleichen Vorgänge zu erleben. Die Impulse zum Weiterleben müssen von etwas Neuem kommen, auf das wir hinzielen, sonst könnte es passieren, dass wir uns hinter unserm Rücken mit einem Urteil abfinden.»

Wo der Ausblick auf dieses Neue fehlt, marschieren wir mit als Teil der Strafbataillone des Alltags, auch des Schulalltags («es muss wohl so sein; die Verhältnisse sind nun mal so; du und ich werden daran nichts ändern»). Die Hoffnung beschränkt sich dann darauf, Flügelmann rechts zu werden oder gar Anführer mit einem womöglich längsgestreiften Gewand als Auszeichnung.

Dagegen gibt es dann nur ein Mittel: die Illusion, die Schwärmerei, den bodenlosen Irrationalismus: auf dem Bett liegen und sich vollpumpen mit Musik, Surfbrett und Südseeinsel, Helikopter-Skifahren im Engadin, ritualisierte Alkoholexzesse, stromlinienförmige Frauen und Chassis, technisch perfekte Untergangspantasien, anzusehen bei Antonioni, Buñuel oder Saura.

Doch damit, so würden Sie protestieren, sofern Sie nicht an einer Schlussfeier wären, sind wir doch nicht gemeint. Wir sind weder ausgeflippt noch untergangssüchtig; wir sind sensible Individualisten; jeder hat seine eigene Meinung; wenn

uns die Schule etwas gegeben hat, so doch Anleitung zur rationalen Durchdringung realer und kognitiver Welten.

Wo aber unser Wissen und unsere Ängste und Hoffnungen nicht gebündelt werden auf ein Neues hin, entwickeln sich Hoffnungen zu Illusionen und enden im apokalyptischen Absturz.

Ich komme zum Ausgangspunkt dieser Gedankenreihe zurück: Von der Schule der Jahrhundertwende war die Rede und von der gewaltigen Lebensferne und geistlosen Paukerei des damaligen Gymnasiums. Haben sich inzwischen, so fragen Sie mit Recht, die Verhältnisse nicht geändert? Martin Gregor-Dellin, der Herausgeber einer Anthologie mit dem Titel «Deutsche Schulzeit», hat die Wandlung des Gymnasiums und des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im besonderen so formuliert:

«In dieser neueren Literatur haben sich Lehrer und Schüler gewandelt, ihr Verhältnis zueinander ist ein anderes geworden, und die Schüler kennen offenbar den typischen Schülerkonflikt nicht mehr. Sie haben verlernt, im Lehrer einen Tyrannen oder einen Popanz zu sehen, dem man Schwänzchen an den Rockschoss näht oder Tinte auf den Stuhl giesst — oder den man hassen muss, weil man sein Sklave ist. Sei der Lehrer nun besser geworden oder nicht: die Jugend ist mit ihm in den Clinch gegangen. Die Tabus sind zerstört, die Erzieher repräsentieren keine geheiligte und uneinsehbare Ordnung mehr — eher sind sie es, die sich anzupassen haben. (Und auf die Fragen der Zeit wissen sie keine bessere Antwort als die Jungen (...)) Die Lehrer sind beängstigt, nicht die Schüler. Deren Angst gilt nicht dem System Schule, sondern dem Leistungsstress, und der hat viel mit dem Leben draussen zu tun. Aber das ist schon ein anderes Kapitel.»)

Als man 1978 zum 175-Jahr-Jubiläum des Kantons Aargau die Tatsache erfand, dass Aarau einen Vogel habe, bedauerte eine Aarauer Persönlichkeit, dass die Originale aussterben, dass z.B. an der Aarauer Kanti die legendären (d.h. doch wohl die tyrannischen, neurotischen, zerstreuten) Professoren verschwänden. Ist das ein Anlass zur Trauer? Ist es nicht vielmehr so, dass heutige Lehrer nicht mehr als Fatum hingenommen werden wollen und müssen, dass sie sich als Element von Beziehungen (z.B. im klassischen pädagogischen Dreieck) verstehen oder verstehen möchten? Die Schule wäre auf dem Weg zum offenen System, nicht abhängig von den ihr immanenten Bedingungen, sondern geprägt von den Beziehungen zwischen den in ihr wirkenden Elementen.

Dass hier freilich störend und normierend die objektivierten Anforderungen der Hochschule und letztlich von Wirtschaft und Gesellschaft Einfluss nehmen, ist offenbar. Die Schule kann heutzutage keine Insel innerhalb der Gesellschaft sein. In unserem Kanton haben zum Beispiel die Diskussionen um die Gründung einer Hochschule für Bildungswissenschaften vor rund 10 Jahren mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass ein konsequent offenes System Schule als Bedrohung einer vertikalen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung verstanden wird. Zur selben Zeit hat man auch — u.a. durch starken Druck der Öffentlichkeit — Bewegungen und Bewegung an der Kanti zum Verschwinden gebracht.

Die frühen Siebzigerjahre waren eine Phase in der Schulgeschichte, in der versucht wurde, die Konflikte der Gesellschaft, des Draussen, in die Schule hineinzutragen

und sie in ihr auszutragen. Nicht die Machtstrukturen, sondern die Konfliktstrukturen waren offengelegt. Von vielen wurde die Schule als Ort der Suche und der Begegnung verstanden. Leistung sollte aus innerer Freiwilligkeit heraus gegeben werden. War der Anruf stark genug, so war sie da: als gemeinsames Suchen auf der Basis von freier Übereinkunft. Die Schule musste Forum sein für die Äusserung und Behandlung von persönlichen und gesellschaftlichen Problemen. Nie war so viel von ihr erwartet worden: Schule letztlich als geistige Heimat des Schülers. 1971 verlängerte eine Gruppe von Schülern ihre Schulzeit um $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr, um in der sog. «Experimentalklasse» mit einer Gruppe von Lehrern eine bessere, menschlichere, inhaltlich und formal neue Schule zu gestalten. Andere, verrücktere Experimente schossen allenthalben aus dem Boden. Lesen Sie Adolf Muschg's Roman «Albissers Grund» (1974), einen glänzenden Spiegel jener aus den Fugen geratenen Schulwelt, einer wahrhaft «fröhlichen Wissenschaft».

Der Zürcher Gymnasiallehrer Albisser übernimmt eine verwahrloste Englischklasse und nimmt sich vor, sie zu lieben. Er wartet darauf, dass die Konflikte aufbrechen; vergeblich. Er gibt den konventionellen Unterricht auf. Wer gehen will, kann gehen; wer ihn anspricht, bekommt Antwort auf Englisch. Mit den letzten Schülern, die sein Unterrichtszimmer verlassen, geht er auf den Pausenhof. Eine Klassendelegation besucht ihn privat, um ihm die Ordnungsbeschlüsse der Klassenversammlung mitzuteilen. Der Besuch artet zu einem grossen Fest aus. A. spricht immer noch ausschliesslich Englisch mit den Schülern. Aus der Klasse wird eine Arbeitsgruppe für Projektunterricht. Andere Fächer und Lehrer werden vom Fieber der Klasse betroffen. Die Klasse wird als Versuchsklasse geführt.

«A. hatte jetzt fast Tag und Nacht Englischstunde, war so etwas wie ein Hordenvater geworden, was seinem Ruf nicht bekam, denn Hausbesitzer, Eltern, Kollegen begannen hinter diesem Hin und Her in A.s Wohnung bald allen möglichen Unrat zu wittern. (...) Ein solches Experiment ist nicht unter Verschluss abzuhalten, es steckte die Schule, und nicht nur diese, mit Konflikten an, denen weder die neidischen Kollegen noch die ängstlichen Eltern gewachsen waren, wie hätten die Schüler damit leben sollen.»

Das Experiment gerät unter Beschuss der Öffentlichkeit; ein Hilfslehrer wird entlassen. Der Eklat wird komplett, wie sich Albisser an der Promotionskonferenz weigert, seinen Schülern Englischnoten zu setzen.

In Aarau ging es weniger fulminant zu. Immerhin: Für den Lehrer waren es harte Jahre, viele entnervende, dauernd in Frage stellende Lektionen; «Undiszipliniertheiten» im herkömmlichen Sinn waren an der Tagesordnung. Aber es gab doch Raum zur Hoffnung; es gab utopisches Denken; es gab, zuweilen erschreckend unausgegoren, den Aufbruch oder auch nur die verbale Figur zu einer anderen, menschlicheren Welt.

Ich komme zum Schluss. Sie sind nach dem wirtschaftlichen Einbruch von 1973 in die Schule eingetreten; Sie haben ruhigere Tage erlebt; Sie haben eine Schule vorgefunden, die sich an die wirtschaftlich und politisch rauheren Zeiten angepasst hatte, ein geordnetes, gut verwaltetes, sorgsam gepflegtes Ganzes, vielleicht eine Spur zu grau, zu unauffällig, zu diskret. Der Spielraum für ein offenes System

Schule ist begrenzt und verletzlich. Im formalisierten Unterrichtsgespräch oder im Lehrvortrag wird Schüler und Lehrer die Retortensituation je und je bewusst. Doch mitten im Gespräch oder bei der Selbsttätigkeit im Gruppenunterricht gibt es Augenblicke, da Lehrendem und Lernenden offenbar wird, dass ihre Rollen nicht feststehen, da beide glücklich von der Erkenntnis betroffen werden, dass sie ihre Sache betreiben. Wo menschliche Auseinandersetzung und menschliche Verbindlichkeit gesucht werden, da wird ein Stück Freiheit realisiert, da ist Leben, da ist Selbstgefühl, da ist Erfüllung.

Wir nähern uns in solchen Augenblicken dem Ursprung der Schule in Griechenland, der wundervollen Szenerie am Anfang des Platonischen «Phaidros» etwa. Kurt Martis Raymond in seiner herrlichen Gymnasiastengeschichte «Charlie Mingus ist tot» (1981) erlebt zwar eine solche erfüllte Schulstunde nicht, aber er evokiert sie, wie er an einem schönen Herbstnachmittag, die Schule schwänzend, der Aare entlang schlendert:

«Und vor irrsinnig blauem Himmel leuchten jetzt alle erblickbaren Laubbäume kupfrig, goldgelb, hellbraun, rötlich. Kann man besser denken, nachdenken als so, als spazierenderweise? Peripatetisch werden wie einst die Denker der Antike, und unter Antike stellt er sich vor: Sonne, Olivenhaine, Meer und Müsiggang, mal allein, mal mit andern zusammen. (...) Vielleicht baggern Bewegungsablauf und Rhythmus des Gehens Gedanken empor, die im Sitzen so nicht aufsteigen würden: das Geheimnis der Peripatetiker eben.»

Der Lehrer, mit einer Gruppe von interessierten Schülern im Freien wandelnd, redend gehen und gehend reden, liebend versunken in den Gegenstand: Peripatein «umherwandeln».

Würde dieses Bild der Schule nicht mit der Aussicht auf ein Leben korrespondieren, das der späte Brecht erahnt hat:

Vergnügungen
Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen
Das wiedergefundene alte Buch
Begeisterte Gesichter
Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten
Die Zeitung
Der Hund
Die Dialektik
Duschen, Schwimmen
Alte Musik
Bequeme Schuhe
Begreifen
Neue Musik
Schreiben, Pflanzen
Reisen
Singen
Freundlich sein

Ansprache an der Maturfeier der Kantonsschule Aarau am 14.4.84

Computer und Allgemeinbildung

von Carl August Zehnder, Professor für Informatik an der ETH Zürich

Von Bildung, gar von Allgemeinbildung zu sprechen, macht sich bei einer Maturitäts- und Diplomfeier sicher gut. Junge Menschen haben eine breite Grundausbildungszeit hinter sich und sind dabei — hoffentlich — als verantwortliche Partner in unsere Gesellschaft hineingewachsen. Da sollte sich die Festansprache wohl mit diesen Menschen, vielleicht auch mit deren Problemen und Fragen befassen.

Nun kommt jedoch ein Techniker, ein Computerspezialist, ein Informatiker, und will in dieser kulturellen Feierstunde von *Maschinen* sprechen, vom Computer. Wer das unpassend findet, möge aber überdenken, dass vielleicht gerade aus der Konfrontation des Menschen mit seinem Produkt, der Maschine, Erkenntnisse folgen können, welche das Menschsein besonders deutlich sichtbar machen.

Automat und Intelligenz

Der Computer ist ein datenverarbeitender Automat, welcher nach vorgegebenem Programm rechnen, schreiben, zeichnen, Auskunft geben kann. Soviel weiss heute jeder, weil diese Geräte nicht mehr zu übersehen sind. Wir treffen sie auf der Bank und im Reisebüro, oft bereits in der Schule, aber auch als Spielgerät und bald zusammen mit dem Fernseher zuhause als Videotex-(Bildschirmtext-)Maschine. Diese Entwicklung hat während der wenigen Jahre, welche die heutigen Maturanden in der Kantonsschule verbrachten, ihren bisherigen Höhepunkt erlebt. (Noch höhere Höhepunkte werden aber noch folgen!)

Befassen wir uns daher kurz mit dem Begriff des *Automaten*. Ein Automat soll selbständig und immer von neuem ausführen, was wir ihm im voraus aufgetragen haben. Solche Maschinen haben die Menschen seit je fasziniert. Denken wir an Spieldosen (= Musikautomaten) oder an Webstühle für Jacquard-Muster. Die heutige Massenproduktion von Konsumgütern ist bereits stark auf Automaten aufgebaut.

Aber nun zum Computer. Das Besondere am Rechenautomaten besteht darin, dass hier nicht Material bearbeitet wird, sondern *Information*, Zahlen, Wörter, Daten. Noch vor wenigen Jahrzehnten war das eine eindeutige Domäne des Menschen. Nur er konnte «denken», also war Information sein Gebiet. Inzwischen hat aber die Elektronik Geräte bereitgestellt, welche auch Bürotätigkeiten, also Informationstätigkeiten automatisierbar machen.

Die Frage taucht daher sofort auf, ob und allenfalls wie weit solche Büroautomation mit *Intelligenz* vergleichbar sei. Schon heute werden nämlich etwa bestimmte Bildschirmgeräte als «intelligente Terminals» bezeichnet. Ist das nicht eine Blasphemie dem menschlichen Geist gegenüber? Ich glaube nicht. Der Ausdruck «Intelligenz» wird hier sachlich, nicht wertend, verstanden und bezieht sich auf die Fähigkeit, Situationen zu erkennen und Probleme zu lösen. Maschinen sind hier heute bereits in Fällen einsetzbar, wo unbestrittenermassen auch der Mensch geistig stark gefordert wird. Man denke etwa an Buchhaltungsabschlüsse, an Stunden-

pläne und technische Berechnungen. Wir dürfen auch nicht erschrecken, wenn wir in Zukunft sogar von *selbstlernenden* Maschinen hören werden, wobei dies keineswegs die Gefahren von Goethes Zauberlehrling herbeirufen muss, weil die Maschinen keine autonomen Wesen sind.

Fachleute im Bereich der Informatik

Eine hochentwickelte Gesellschaft und Volkswirtschaft wie die unsere, welche stolz ist auf die hohe Qualität ihrer Produkte und die gute Ausbildung ihrer Berufstätigen, kann natürlich auf den Einsatz bester technischer Hilfsmittel nicht verzichten. Zu diesen Hilfsmitteln gehört ganz sicher heute der Computer. Er ist überall dort bereits selbstverständlich, wo Informationstätigkeiten wiederholt oder in grossen Mengen anfallen, also in Verwaltungen, in Banken und Versicherungen, aber auch in der Produktionsplanung und -steuerung sowie in Forschung und Entwicklung.

Für einen zweckmässigen Einsatz des Computers braucht es Fachleute, Informatiker. Deren Ausbildung war in der Schweiz lange Zeit ein Stiefkind, geschieht aber heute breit in Hochschulen und HTL sowie über praxisbegleitende Kurse. Das neue Studienfach Informatik ist in wenigen Jahren als Hauptfach beliebt, ja geradezu ein Modestudium geworden. Dabei dürfen wir aber keinesfalls vergessen, dass heute auch sehr viele *andere Studiengebiete* ohne Computer nicht mehr auskommen, weshalb gute Grundkenntnisse im Computerbereich für künftige Ökonomen, Naturwissenschaftler und Ingenieure, immer mehr aber auch für Juristen und andere Geisteswissenschaftler unerlässlich werden.

Allgemeinbildung in Informatik an der Mittelschule

In einer solchen Situation ist es offensichtlich, dass die allgemeinbildende Mittelschule das Phänomen der informationsverarbeitenden Maschinen nicht ausser Acht lassen kann. Seit vielen Jahren haben interessierte Lehrer, meist Mathematiker, Schritte in dieser Richtung unternommen, auch an der «Kanti» Aarau. An dieser Stelle sei bereits auf das Ziel hingewiesen, das jetzt gesamtschweizerisch angestrebt wird: Die Mittelschüler aller Matur- und Diplomtypen sollen eine Informatikeinführung von 24 Lektionen erhalten; damit ist eine Grundlage in programmierter Informationsverarbeitung, aber keinesfalls eine Spezialistenausbildung gemeint.

Es soll mit diesen 24 Stunden Einführung auch kein neues Maturfach angestrebt werden, was schon ein Grössenvergleich klarmacht: Den 24 Stunden Informatik stehen etwa 1200 Stunden Latein bei einem A- oder B-Maturanden gegenüber. Informatik ist daher — wie es sich für die Informationstechnik auf der Gymnasialstufe durchaus gehört — in andere Fächer einzubetten, was allerdings die entsprechende *Lehrerausbildung* voraussetzt. Der Gedanke mag verwegen erscheinen, aber es liesse sich für die Zukunft durchaus denken, dass zwar in der Realabteilung der Mathematiklehrer, in der Wirtschafts- und Handelsabteilung der Buchhaltungslehrer, im Literaturgymnasium aber der Lateinlehrer (Schulung des logischen Denkens!) diesen allgemeinbildenden, einführenden Informatikunterricht erteilen könnte!

Informatik in der Volksschule

Und nun zur nächsten Stufe, der Volksschule. Gelegentlich tauchen heute erschreckende Bilder auf, wo im Klassenzimmer auf jedem Schülerpult ein grosser Fernsehkasten sichtbar ist, während der Lehrer den Schüler nicht mehr sieht — und umgekehrt. Dies wäre aber sicher ein falscher Weg für die Informatik. Noch viel mehr als in der Kantonsschule geht es in der Volksschule darum, dass der Schüler sich mit den Phänomenen seiner Umgebung zurechtfindet, auch im technischen oder gar informationstechnischen Gebiet.

Der Lehrer sollte somit auf dieser Stufe kaum obligatorischen Programmierunterricht erteilen. Aber er sollte auf Aktivitäten und Fragen der Schüler eingehen können. Und wer schon zugesehen hat, wie sich seit ein oder zwei Jahren Fünftklässler in den Spielwarenabteilungen der Warenhäuser mit Computerspielen herumschlagen, weiss, was ich meine. Hier sollte der Lehrer schon in der Volksschule den Spieltrieb positiv aufnehmen und an einem billigen Computer im Schulzimmer zeigen können, wie so ein Spiel aufgebaut wird, wie etwa Zufallszahlen entstehen und wie Fallunterscheidungen auf der Maschine möglich sind.

Solche punktuelle Informatik auf der Volksschulstufe ist aber an zwei wichtige Voraussetzungen gebunden. Zweitens braucht der Lehrer einen Kleincomputer. (Das ist aber kein wesentliches Problem mehr, da diese Kleinrechner heute weniger als ein Farbfernseher kosten.) Erstens braucht der Lehrer aber *selber Computerkenntnisse*. Und zwar dürfen sich diese nicht bloss auf Spezielles, etwa eine bestimmte Programmiersprache wie BASIC, konzentrieren und beschränken, sondern sie müssen möglichst offen sein, damit der Lehrer auf die Entwicklung der Praxis und die Fragen der Schüler auch in den nächsten Jahren wirklich eingehen kann.

Es ist offensichtlich, dass hier die herkömmliche Lehrerausbildung überfordert ist. Daher ist es aber für die Höhere Pädagogische Lehranstalt besonders wichtig, zum mindesten alles zu tun, dass ihre Absolventen *ab sofort* in geeigneter Form mit Möglichkeiten der Computeranwendung in Kontakt kommen. Konkret müssen z.B. den HPL-Studenten baldmöglichst Textsysteme für die Bearbeitung ihrer Studienarbeiten zur Verfügung stehen, damit sie praktisch lernen, wie man heute im Büro arbeitet. An unseren Hochschulen werden nämlich schon heute viele Diplom- und Doktorarbeiten ganz selbstverständlich mit diesem Hilfsmittel geschrieben; das geht ohne Zwang und ist eine sehr geschätzte Erleichterung!

Ähnlich diesem Beispiel dringt der Einsatz der Informatik in der Praxis laufend weiter vor. Diese Entwicklung beeinflusst unseren ganzen Umgang mit Geschriebenem sowie weitere Bereiche, wie Graphik und Modellbildung. Sie ist in ihrer Bedeutung mit der Einführung des Buchdrucks vergleichbar. Da *muss* die Schule sich daran beteiligen und auch ihre Lehrpläne anpassen. Wir meinen nämlich zu Unrecht, Lehrpläne seien beinahe unveränderlich. Wer ist sich etwa bewusst, dass noch anfangs des achtzehnten Jahrhunderts «schriftliches Rechnen» kaum Allge-meingut war. So konnte einer damals auch ohne diese Kenntnisse gar zum Hochschulprofessor in Philosophie aufsteigen, während es heute nicht einmal in die fünfte Klasse reicht!

Die Schule muss also für Änderungen offen sein. Die Entwicklung im Bereich der

Informatik ist aber noch allzu hektisch, allzu unvollendet, als dass heute für die Volksschule bereits definitive Lehrplanentscheide sinnvoll wären. Sinnvoll und nötig ist es aber, die Lehrerbildung sofort zu öffnen und Experimente mit Informatik in der Schule zu unterstützen.

Zum Schluss

In diesem Sinne ist nun auch die Frage nach der Allgemeinbildung zu beantworten. Wir alle, Maturanden und Diplomanden, Lehrer, Eltern, Bürger, betrachten das als Allgemeinbildung, was uns einen verständnisvollen Umgang mit unserer Umwelt und unserer Gesellschaft ermöglicht. Dass dazu Lesen, Schreiben, Rechnen gehören, ist seit langem klar. Heute gehört dazu auch ein stufengerechtes Wissen um den Umgang mit der Informationstechnik, mit neuen Medien, mit automatischen Prozessen. Und dazu gehört die Bereitschaft, auch in Zukunft offen zu bleiben und immer wieder dazuzulernen. Zu dieser faszinierenden Aufgabe wünsche ich besonders den heutigen Maturanden und Diplomanden auch in Zukunft alles Gute!

the 1990s, the number of people with a mental health problem has increased in the UK (Mental Health Act 1983, 1990).

There is a growing awareness of the need to improve the lives of people with mental health problems. This has led to a number of initiatives, including the development of self-help materials, such as the *Living Well with a Mental Health Problem* (Mental Health Act 1983, 1990).

The purpose of this paper is to describe the development of a self-help manual for people with mental health problems. The manual is designed to help people understand their condition, manage their symptoms, and improve their quality of life.

The manual is based on the principles of cognitive-behavioural therapy (CBT). CBT is a type of therapy that helps people change their thoughts and feelings, and learn new ways of coping with their problems.

The manual is divided into four main sections: understanding your condition, managing your symptoms, improving your quality of life, and seeking help. Each section contains a number of exercises and activities that can be done at home.

The manual is written in a simple, easy-to-understand style. It is designed to be used by people with a range of mental health problems, including depression, anxiety, and schizophrenia.

The manual is available in both printed and electronic formats. It can be downloaded from the website www.mentalhealth.org.uk.

The manual is a free resource for people with mental health problems. It is funded by the Department of Health and the Mental Health Act 1983 (1990).

The manual is a valuable resource for people with mental health problems. It can help people understand their condition, manage their symptoms, and improve their quality of life.

The manual is a free resource for people with mental health problems. It is funded by the Department of Health and the Mental Health Act 1983 (1990).

The manual is a valuable resource for people with mental health problems. It can help people understand their condition, manage their symptoms, and improve their quality of life.

The manual is a free resource for people with mental health problems. It is funded by the Department of Health and the Mental Health Act 1983 (1990).

The manual is a valuable resource for people with mental health problems. It can help people understand their condition, manage their symptoms, and improve their quality of life.

The manual is a free resource for people with mental health problems. It is funded by the Department of Health and the Mental Health Act 1983 (1990).

The manual is a valuable resource for people with mental health problems. It can help people understand their condition, manage their symptoms, and improve their quality of life.

The manual is a free resource for people with mental health problems. It is funded by the Department of Health and the Mental Health Act 1983 (1990).

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (15.5% of the population).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: The Government's Strategy for Older People* (Department of Health 1999). This strategy is based on the following principles:

- (i) Older people should be able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) Older people should be able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) Older people should be able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the Government's strategy for older people:

- (i) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) To ensure that older people are able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) To ensure that older people are able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

The White Paper also sets out a number of key actions for the Government's strategy for older people:

- (i) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) To ensure that older people are able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) To ensure that older people are able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

The White Paper also sets out a number of key actions for the Government's strategy for older people:

- (i) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) To ensure that older people are able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) To ensure that older people are able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

The White Paper also sets out a number of key actions for the Government's strategy for older people:

- (i) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) To ensure that older people are able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) To ensure that older people are able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

The White Paper also sets out a number of key actions for the Government's strategy for older people:

- (i) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (ii) To ensure that older people are able to live in their own communities, and be able to participate in the life of their communities.
- (iii) To ensure that older people are able to live in good health, and be able to enjoy a good quality of life.

